

1-30

KONZERN- LAGEBERICHT 2013

1 KONZERNINFORMATIONEN & STRATEGIE	1
1.1 Geschäftstätigkeit und Organisationsstruktur	1
1.2 Absatzmärkte und Marktposition	1
1.3 Konzernstrategie und Steuerung	2
1.3.1 Ziele und Strategie	2
1.3.2 Steuerung	3
2 UMFELD UND RAHMENBEDINGUNGEN	4
2.1 Wirtschaftliches Umfeld	4
2.2 Branchenumfeld	4
2.3 Rechtliche Rahmenbedingungen	5
3 GESCHÄFTSVERLAUF UND WIRTSCHAFTLICHE LAGE	5
3.1 Veränderungen im Konsolidierungskreis	5
3.2 Ertragslage	6
3.2.1 Umsatzentwicklung	6
3.2.2 Ergebnisentwicklung	9
3.3 Vermögens- und Finanzlage	12
3.3.1 Bilanzstruktur	12
3.3.2 Cashflow	14
3.3.3 Liquidität/Nettofinanzverschuldung	15
3.3.4 Investitionen und Akquisitionen	16
3.4 Wertorientierte Kennzahlen	17
3.4.1 Capital Employed	17
3.4.2 Ratios	17
4 NICHTFINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN	18
4.1 Mitarbeiter	18
4.1.1 Mitarbeiterzufriedenheit	18
4.1.2 Aus- und Weiterbildung	18
4.1.3 Gesundheit und Arbeitssicherheit	18
4.2 Umwelt	19
4.3 Forschung und Entwicklung/Innovationsmanagement	19
4.4 Zustellqualität	20
4.5 Kundenzufriedenheit	21
4.6 Versorgungssicherheit	21
5 BESONDERE EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG	21
6 AUSBLICK 2014	22
7 CHANCEN/RISIKEN DES UNTERNEHMENS	23
7.1 Wesentliche Risiken und Ungewissheiten	23
7.2 Top-Risiken	24
7.3 Allgemeine und sonstige Risiken	25
8 SONSTIGE ANGABEN	27
8.1 Internes Kontrollsystem und Risikomanagement	27
8.2 Informationen gemäß § 243A UGB	30

1 KONZERNINFORMATIONEN & STRATEGIE

1.1 GESCHÄFTSTÄTIGKEIT UND ORGANISATIONS-STRUKTUR

Mit einem Jahresumsatz von 2,4 Mrd EUR und rund 24.000 Mitarbeitern ist der Österreichische Post Konzern – im Folgenden Österreichische Post, Konzern bzw. Post genannt – der führende Logistik- und Postdienstleister des Landes und mit Tochtergesellschaften in 13 europäischen Ländern auch international stark positioniert. Das Kerngeschäft umfasst die Beförderung von Briefen, Werbesendungen, Printmedien und Paketen sowie diverse Logistikdienstleistungen. Zusätzlich betreibt die Österreichische Post am Heimmarkt ein flächendeckendes Filialnetz, das mit rund 1.900 eigen- und fremdbetriebenen Geschäftsstellen zu den größten Privatkundennetzen Österreichs zählt.

Die Österreichische Post ist mit den beiden Divisionen Brief, Werbepost & Filialen sowie Paket & Logistik am Markt tätig. Die Division Corporate erbringt zusätzlich v. a. Dienstleistungen im Bereich der Konzernverwaltung. Diese drei Divisionen entsprechen den berichtspflichtigen Segmenten nach IFRS 8.

Das Leistungsspektrum der Division Brief, Werbepost & Filialen erstreckt sich auf die Annahme, Sortierung und Zustellung von Briefen, Postkarten, adressierten und unadressierten Werbesendungen und Zeitungen sowie den Verkauf von Post- und Telekomprodukten bzw. Finanzdienstleistungen in Kooperation mit dem Bankpartner BAWAG P.S.K. Ergänzt wird das Angebot durch neue

Dienstleistungen für Geschäftspost und Werbepost, darunter Adress- und Datenmanagement, Poststellen-Management, intelligentes Scanning und Response-Management. Dafür stehen den Kunden 1.894 Postgeschäftsstellen in ganz Österreich zur Verfügung. Pro Jahr werden 5,7 Mrd Sendungen in Österreich sowie 3,4 Mrd Werbesendungen von den Tochtergesellschaften in Südost- und Osteuropa zugestellt.

Die Division Paket & Logistik bietet ihre Leistungen in neun europäischen Ländern an. In den internationalen Märkten erfolgt dies durchwegs über eigene Tochtergesellschaften. Hauptgeschäft ist die Beförderung von Paketen sowie von EMS-Sendungen für Privat- und Geschäftskunden. Das Portfolio umfasst aber auch ein breites Spektrum an Speziallogistiklösungen – etwa die so genannte Kombifracht (den gemeinsamen Transport von einzelnen Paketen und ganzen Paletten) oder temperaturgeführte Logistik (Transport von temperatursensiblen Waren in den Temperaturbereichen 2°–8°C bzw. 15°–25°C) und Kontraktlogistik. In den vergangenen Jahren hat die Österreichische Post entlang der gesamten logistischen Wertschöpfungskette weitere Kompetenzen aufgebaut und ist nun als Anbieter vielfältiger Mehrwertdienstleistungen erfolgreich. So bietet die Post maßgeschneiderte Fulfillment-Lösungen wie Lagerung, Kommissionierung, Retouren-Management oder Webshop-Logistik sowie Geld- und Werttransport.

ÖSTERREICHISCHE POST AG

Corporate		Brief, Werbepost & Filialen	Paket & Logistik
Vorstandsvorsitz DI Dr. Georg Pözl	Vorstand DI Walter Oblin	Vorstand DI Walter Hitziger	Vorstand DI Peter Umundum
Funktionen <ul style="list-style-type: none"> • Online Innovationsmanagement • Unternehmenskommunikation • Strategie und Konzernentwicklung • Personalmanagement • Konzernrevision, Risikomanagement & Compliance • Investor Relations & Corporate Governance • Endkundeninitiativen & -service 	Funktionen <ul style="list-style-type: none"> • Finanz- und Rechnungswesen • Corporate Controlling • Finanzen Brief, Werbepost & Filialen • Finanzen Paket & Logistik • Treasury • Informationstechnologie • Konzerneinkauf • Recht & Regulierungsmanagement • Konzernimmobilien 	Funktionen <ul style="list-style-type: none"> • Annahme, Sortierung und Zustellung von Briefen, Werbe- und Medienpost in Österreich und CEE • Zusatzleistungen rund um den Brief • Online Services • Produktportfolio in den Post-Geschäftsstellen (Post-Filialen und Post Partner) 	Funktionen <ul style="list-style-type: none"> • Annahme, Sortierung und Zustellung von Paketen/Paletten in Österreich und CEE • Pharmedialogistik • Kombifrachttransporte in Deutschland • Werttransporte • Logistische Zusatzleistungen • Logistik Services Paket & Logistik • Online Service

1.2 ABSATZMÄRKTE UND MARKTPPOSITION

Die Österreichische Post ist mit ihren Konzernunternehmen in 13 Ländern im Bereich Brief- und Werbepost sowie Paket und Logistik aktiv. Rund 70% des Umsatzes wird derzeit am Heimmarkt Österreich erwirtschaftet. Hier nimmt die Österreichische

Post sowohl in der Zustellung von Briefen, Werbesendungen und Zeitungen als auch Paketen eine führende Marktstellung ein. Speziell im wachsenden Markt der Paketzustellung konnte die Österreichische Post ihre Marktposition in den vergangenen Jahren kontinuierlich steigern. So hat das Unternehmen im aufgrund des Online-Shopping-Trends wachsenden Bereich Privatkunden-Pakete

einen Marktanteil am Paketvolumen von rund 76%. Im Bereich Business-Pakete (B2B) konnte der Marktanteil am Paketvolumen von rund 22% im Jahr 2012 auf rund 25% im Jahr 2013 gesteigert werden (Quelle: Kreuzer, Fischer & Partner, Branchenradar 2014).

Auch international verfügen die Konzernunternehmen der Österreichischen Post über eine gute Marktposition. So ist die Österreichische Post Marktführer bei der Zustellung unadressierter Werbesendungen in Kroatien, Ungarn, der Slowakei und Polen sowie führend im Bereich Hybrid-Mail in Bulgarien. Bei Paketen an Geschäftskunden ist der Konzern die Nummer eins in den Ländern Slowakei, Kroatien, Serbien sowie Bosnien und Herzegowina. Zudem ist die trans-o-flex Gruppe in Deutschland führend im Pharma-Direktgeschäft, das neu erworbene Gemeinschaftsunternehmen Aras Kargo a.s., Türkei, stellt die Nummer zwei am türkischen Paketmarkt dar (Quelle: unternehmensinterne Markteinschätzungen).

In der folgenden Abbildung finden Sie einen Überblick über die Marktpositionen in den wichtigsten Regionen:

1.3 KONZERNSTRATEGIE UND STEUERUNG

1.3.1 Ziele und Strategie

Die aktuellen Entwicklungen auf dem internationalen Post- und Logistikmarkt stellen die Österreichische Post vor große Herausforderungen, bringen aber auch neue Chancen. So hat das Unternehmen im Jahr 2010 vier zentrale Stoßrichtungen definiert und diese seither mit einer Vielzahl an Initiativen und Maßnahmen konsequent umgesetzt. Dabei orientiert sich die Österreichische Post an drei zentralen wirtschaftlichen Zielen:

1. Umsatzwachstum: Auf Konzernebene wird ein mittelfristiges Umsatzwachstum von 1–2% pro Jahr angestrebt. Während das Volumen bei adressierten Briefen aufgrund der E-Substitution weiter zurückgehen wird, nützt die Post Wachstumschancen in anderen Bereichen. Diese liegen zum einen im wachsenden Paketgeschäft, zum anderen entwickelt die Post ständig neue Serviceangebote, um den Kundennutzen zu erhöhen und neue Umsatzpotenziale zu erschließen.



2. Hohe Ertragskraft: Eine solide Profitabilität ist wesentlich für eine nachhaltige Unternehmensperspektive. Daher strebt die Österreichische Post eine EBITDA-Marge von 10–12% an. Zu diesem Zweck werden die Effizienz in allen operativen Abläufen kontinuierlich gesteigert sowie die Kostenstruktur flexibilisiert.

3. Zuverlässige Dividende: Ein wesentlicher Eckpfeiler der Unternehmensphilosophie ist die attraktive Dividendenpolitik. Jährlich sollen zumindest 75% des Nettoergebnisses an die Aktionäre ausgeschüttet werden. Ziel ist es somit, die Dividende im Einklang mit dem Konzernergebnis weiterzuentwickeln. Seit dem Börsegang 2006 hat die Österreichische Post, gemessen am Total Shareholder Return, einen Wertzuwachs von nahezu 150% erwirtschaftet.

Ausgehend von diesen Zielen wurden vier Kernstrategien definiert. Die konsequente Umsetzung dieser Kernstrategien bildet den durchgehenden unternehmerischen Kompass für die Österreichische Post. Während die übergeordneten Kernstrategien über die Zeit stabil sind, werden die thematischen Umsetzungsschwerpunkte jährlich den aktuellen Entwicklungen angepasst:

1. Verteidigung der Marktführerschaft im Kerngeschäft:

Die Österreichische Post ist Marktführer im heimischen Brief- und Paketgeschäft. Ein wesentlicher strategischer Pfeiler besteht darin, diese starke Position zu erhalten bzw. speziell im Bereich der Paketzustellung weiter auszubauen. Besonderes Augenmerk gilt daher unter anderem der Sicherung einer weiterhin sehr hohen Servicequalität.

2. Profitables Wachstum in definierten Märkten: Zur Kompensation rückläufiger Absatzmengen bei Briefen verfolgt die Österreichische Post eine fokussierte Wachstumsstrategie. Im Vordergrund steht hier zunächst das Paket- und Logistikgeschäft. Zum einen werden Wachstumschancen in Südost- und Osteuropa genutzt und zum anderen die Aktivitäten in der Pharmalogistik verstärkt. Im Briefbereich wird neben der CEE-Präsenz v. a. der Bereich Mail Solutions ausgebaut.

3. Effizienzsteigerung und Flexibilisierung der Kostenstruktur:

Die Österreichische Post setzt auf eine kontinuierliche Steigerung der Effizienz in allen Bereichen. Wesentlichen Anteil an der Festigung der Kostenführerschaft haben regelmäßige Investitionen in die Modernisierung der Logistikinfrastruktur, von neuen Anlagen für die Sortiertechnik bis zu Handhelds für die Zusteller. Auch die Prozess- und Personalkosten werden laufend überprüft und optimiert.

4. Kundenorientierung und Innovation: Nur mit attraktiven Angeboten, die konkrete Bedürfnisse der Kunden befriedigen, kann die Österreichische Post langfristig erfolgreich sein. Daher setzt das Unternehmen auf laufende Innovation im Leistungsportfolio, um die Convenience für seine Kunden stetig zu erhöhen.

1.3.2 Steuerung

Ein umfassendes Steuerungssystem berücksichtigt das gesamte Unternehmensgefüge. Der Fokus liegt hier klar auf Umsatz, EBITDA/EBIT und Free Cashflow, parallel dazu wird aber auch der Wirtschaftlichkeit von Investitionen (Return on Investment) in neue Anlagen und Infrastruktur sowie von Beteiligungen ein sehr hoher Stellenwert beigemessen. Nur auf diese Weise kann sichergestellt werden, dass zum richtigen Zeitpunkt die richtigen Entscheidungen getroffen werden.

Im Berichtswesen der Österreichischen Post sind periodische Berichte wie Monats- und Quartalsberichte zur aktuellen Geschäftsentwicklung wesentliche Bausteine zur Entscheidungsfindung bzw. operativen Steuerung. Diese fassen relevante Kennzahlen für den Gesamtvorstand bzw. das Top-Management zusammen. Die Steuerungsparameter orientieren sich an den strategischen Eckpfeilern des Konzerns. Im Bereich „Marktführerschaft im Kerngeschäft“ sowie „Wachstum in definierten Märkten“ werden Umsatz- und Ergebniskennzahlen der Divisionen dargestellt. Im Bereich „Effizienzsteigerung und Flexibilisierung der Kostenstruktur“ liegt ein Fokus auf den größten Aufwandspositionen sowie der Steuerung des Geschäftsstellennetzwerks. Im Bereich „Kundenorientierung und Innovation“ werden nicht-finanzielle Leistungsindikatoren wie die Anzahl der Post-Geschäftsstellen, die Kundenzufriedenheit sowie neue Selbstbedienungslösungen zur Steuerung des Konzerns herangezogen.

Insgesamt setzt die Österreichische Post damit auf die Einhaltung einheitlicher Standards und die klare Ergebnisausrichtung auf Top-Ebene. In der weiteren Berichtskaskade werden diese Eckpunkte um bereichsspezifische Produktivitäts- und Qualitätskennzahlen ergänzt. Ein hohes Maß an Durchgängigkeit und die damit verbundene Transparenz zwischen unterschiedlichen Steuerungseinheiten sollen dazu beitragen, das Wachstum neuer Geschäftsfelder zu unterstützen und den Faktor Kosteneffizienz in allen Bereichen sichtbar zu machen. Insgesamt konnte die Österreichische Post dadurch in den vergangenen Jahren aus ihrem Cashflow nicht nur die notwendigen Investitionen bzw. Akquisitionen finanzieren, sondern auch eine attraktive Dividendenpolitik gewährleisten.

2 UMFELD UND RAHMENBEDINGUNGEN

2.1 WIRTSCHAFTLICHES UMFELD

Die Weltwirtschaft erholt sich seit Jahresmitte 2013 kontinuierlich – lag das globale Wirtschaftswachstum im Jahr 2013 noch bei 3,0%, so sollte sich dieses im Laufe des Jahres 2014 bereits auf 3,7% verstärken. Diese Entwicklung ist vor allem auf die weitere Entspannung der wirtschaftlichen Situation in den Industrienationen zurückzuführen, wobei Risiken aufgrund der Konsolidierung der öffentlichen Haushalte bzw. entsprechender fiskalpolitischer Maßnahmen weiterhin gegeben sind. Seit Mitte 2013 zeigten sich auch im europäischen Raum erste Anzeichen einer Konjunkturerholung. Während die Wirtschaftsleistung in Europa im Gesamtjahr 2013 um 0,3% leicht anwuchs, verzeichnete der Euro-Raum noch einen Rückgang von rund 0,4% (IWF, Jänner 2014).

Wie für viele Länder Europas war 2013 auch für die österreichische Wirtschaft ein schwieriges Jahr. Das BIP stieg mit einem Plus von 0,3% kaum, die Arbeitslosigkeit stieg, und der private Konsum stagnierte ebenso wie die Reallöhne. Die Konjunktur wird sich 2014 weiter erholen, die Belebung aufgrund der anhaltenden Strukturprobleme im Euro-Raum allerdings nicht die Stärke vergangener Aufschwungphasen erreichen. Für das Gesamtjahr 2014 erwartet das Österreichische Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO) ein BIP-Wachstum in Höhe von 1,7% (WIFO, Oktober 2013). Ähnliche Steigerungsraten werden auch für Deutschland erwartet, 2013 stieg die Wirtschaftsleistung um 0,5% und laut aktuellen Prognosen soll im Jahr 2014 ein Wachstum von 1,6% verzeichnet werden (IWF, Jänner 2014).

Besser als für den Euro-Raum stellen sich die Prognosen für Zentral- und Osteuropa dar. Diese Region zeigt mit einer Prognose von 2,5% bereits für 2013 ein moderates Wachstum, das sich 2014 auf 2,8% beschleunigen sollte. Etwas schwächere Wachstumsraten zeigten dabei Ungarn (2013: 0,2%), Bulgarien (2013: 0,5%) und die Slowakei (2013: 0,8%), wobei für diese Märkte für 2014 wieder ein deutlicherer BIP-Anstieg erwartet wird (1,3% für Ungarn, 1,6% für Bulgarien, 2,3% für die Slowakei). Auch für Kroatien wird nach einem Rückgang der Wirtschaftsleistung 2013 (-0,6%) im Folgejahr wieder ein Wachstum von 1,5% prognostiziert. Positiv entwickeln sich die Märkte Polen (2013: 1,3%), Rumänien (2013: 2,0%), Serbien (2013: 2,0%) und Türkei (2013: 3,8%). All diese Länder werden laut aktuellen Prognosen 2014 einen BIP-Anstieg über der 2%-Marke verbuchen, wobei der Zukunftsmarkt Türkei überproportional um 3,5% wachsen dürfte (IWF, Jänner 2014).

2.2 BRANCHENUMFELD

Neben dem konjunkturellen Umfeld wird die Geschäftsentwicklung der Österreichischen Post vor allem von folgenden internationalen Trends beeinflusst, welche Risiken, aber auch Chancen mit sich bringen:



Im Briefbereich hält die elektronische Substitution des klassischen Briefes weiterhin an. Dabei ist der Rückgang in Österreich im Vergleich zu anderen Ländern noch relativ moderat. So ist das adressierte Briefvolumen hierzulande von 2008 bis 2012 im Durchschnitt nur um 3,2% pro Jahr zurückgegangen, in anderen europäischen Ländern gab es Rückgänge von bis zu 10%. Im Jahr 2013 war die Volumenentwicklung zwar durch Wahleffekte positiv beeinflusst, der Abwärtstrend hält jedoch weiter an und ist im Kern auch nicht beeinflussbar. Postanbieter reagieren auf diese Situation mit neuen Angeboten wie der Kombination von klassischer und digitaler Kommunikation (duale Zustellung von Briefen). Seit 2013 sind die europäischen Postmärkte liberalisiert. Dieser Prozess führte in einer Vielzahl von Märkten zu einer Anpassung des Universaldienstes an die sich stetig ändernden Kundenbedürfnisse.

Das Volumen an Werbesendungen wiederum ist abhängig von der Intensität der Werbeaktivitäten der Unternehmen: Während der Werbemarkt laut Media FOCUS Research – getrieben durch Online, Kino und TV – im Jahr 2013 wächst, zeigt der klassische Prospekt aktuell eine rückläufige Entwicklung. Für adressierte Direct Mails stellen sich die Prognosen etwas positiver dar (Media FOCUS Research, Februar 2014).

Im Paketbereich sind in Österreich aufgrund der ständig zunehmenden Bedeutung des Online-Shoppings weiterhin steigende Volumina zu verzeichnen. So stiegen die Paketvolumina im Privatkundenbereich im Jahr 2013 um 3,7%, wohingegen sich der B2B-Bereich mit einem leichten Plus von 0,1% relativ stabil entwickelte (Kreutzer, Fischer & Partner, Branchenradar 2014).

Die Entwicklung des internationalen Paket- und Frachtgeschäfts ist wiederum wesentlich von der Konjunkturerholung, den internationalen Handelsströmen und der damit verbundenen Preisentwicklung abhängig. Wettbewerbsintensität und Preisdruck sind in diesem Bereich weiterhin hoch. Die Handelsströme werden immer internationaler – und mit ihnen die nachgefragten

Logistikdienstleistungen. Internationale Sendungen sind deshalb ein weiterer wichtiger Faktor für das Wachstum des europäischen Kurier-, Express- und Paketmarkts (KEP). Die Konzernunternehmen der Österreichischen Post in CEE profitieren zudem vom tendenziell dynamischeren Wirtschaftswachstum in dieser Region und ebenso vom Aufholbedarf in Sachen E-Commerce.

Als relevanter Trend sind zudem die wachsende Bedeutung des Klimaschutzes und die dadurch steigende Nachfrage nach ressourcenschonenden Gütertransporten zu verzeichnen. Die Österreichische Post entspricht diesen Anforderungen durch das Angebot der CO₂-neutralen Zustellung von Sendungen am Heimmarkt Österreich, um so eine Belastung der globalen Klimabilanz zu vermeiden.

2.3 RECHTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Die rechtlichen Rahmenbedingungen der Österreichischen Post basieren primär auf dem Österreichischen Postmarktgesetz, das mit 1. Jänner 2011 zur Gänze in Kraft getreten ist. Seine wesentlichen Eckpunkte sind:

- Die Österreichische Post bleibt auch nach der vollständigen Marktöffnung Österreichs Universaldienstleister und garantiert damit die Versorgung mit qualitativ hochwertigen Postdienstleistungen in ganz Österreich.

3 GESCHÄFTSVERLAUF UND WIRTSCHAFTLICHE LAGE

3.1 VERÄNDERUNGEN IM KONSOLIDIERUNGSKREIS

Im Geschäftsjahr 2013 fanden folgende ausgewählte Unternehmenserwerbe statt:

- Per 1. April 2013 wurde eine Option zur Erhöhung des Anteilsbesitzes an der M&BM Express OOD, Bulgarien, um 25% auf 51% ausgeübt. Eine weitere Option sieht die Möglichkeit vor, bis zum 31. März 2014 abermals 25% an M&BM Express OOD zu übernehmen und damit den Anteil auf bis zu 76% zu erhöhen.
- Mit 1. Februar 2013 hat die Österreichische Post die restlichen 50% der Anteile an der FEIPRO Vertriebs GesmbH erworben.
- Am 30. Juli 2013 erfolgte die Übernahme von 25% der Anteile am türkischen Paketdienstleister Aras Kargo a.s. Aufgrund der Vereinbarung der gemeinschaftlichen Führung mit den restlichen Anteilseignern handelt es sich um ein Gemeinschafts-

- Der ab 2011 neu definierte Universaldienst beschränkt sich im Sinne der Sicherung der Grundversorgung primär auf Postsendungen, die an den gesetzlich definierten Zugangspunkten abgegeben werden können, das sind z. B. Post-Geschäftsstellen oder Briefkästen. Postdienste für Sendungen, die von Großkunden in Verteilzentren eingeliefert werden, zählen – mit Ausnahme von Zeitungen – jedenfalls nicht zum Universaldienst.

- Die Österreichische Post war in den Jahren 2011 bis 2013 zum Austausch der nicht dem Gesetz entsprechenden Hausbriefanlagen und Landabgabekästen verpflichtet und hatte diesen Austausch vorzufinanzieren. Die Kosten für den Austausch sind der Österreichischen Post nach einem gesetzlich geregelten Aufteilungsschlüssel teilweise zu ersetzen. Bisher gab es keinen Kostenersatz.

- Seit 1. Jänner 2011 unterliegt die gewerbsmäßige Beförderung von Briefsendungen mit einem Gewicht bis 50 Gramm einer Konzessionspflicht.

- Seit 1. Jänner 2011 gilt die Umsatzsteuerbefreiung nur mehr für Postdienste im Rahmen der gesetzlichen Universaldienstverpflichtung. Postdienstleistungen, deren Bedingungen individuell vereinbart wurden, unterliegen der Umsatzsteuer zum Normalsteuersatz.

unternehmen im Sinne des IAS 31 und wird nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen. Die Österreichische Post verfügt zudem über eine Call-Option im Jahr 2016 mit dem Recht, weitere 50% der Unternehmensanteile von der Familie Aras zu erwerben, womit sich ihre Beteiligung auf insgesamt 75% erhöhen würde.

- Die Österreichische Post hat mit 14. Oktober 2013 jeweils 100% der Anteile an vier Distributionsgesellschaften in Deutschland (Standorte: Hürth bei Köln, Duisburg, Dortmund und Meinerzhagen) erworben. Die Gesellschaften gehören zu den wesentlichen Distributionspartnern der trans-o-flex Gruppe und bedienen über ihre Standorte den Wirtschaftsraum Nordrhein-Westfalen. Der Erwerb ermöglicht eine Optimierung der operativen Kosten und die Nutzung von Synergien zwischen den einzelnen Logistikstandorten.

Die Änderungen im Konsolidierungskreis sind im Konzernanhang ab der Seite 64 vollständig dargestellt.

3.2 ERTRAGSLAGE

3.2.1 Umsatzentwicklung

Der ausgewiesene Konzernumsatz der Österreichischen Post lag im Jahr 2013 mit 2.366,8 Mio EUR auf dem Niveau des Vorjahres. Bereinigt um die im ersten Halbjahr 2012 noch inkludierten Umsätze der im Jahr 2012 abgegebenen Gesellschaften in Benelux in Höhe von 17,3 Mio EUR entspricht dies einer Steigerung von 0,8%.

Der Umsatz des Konzerns entfällt zu 63,6% auf die Division Brief, Werbepost & Filialen und zu 36,1% auf die Division Paket & Logistik. Der Umsatzanteil der Division Corporate beläuft sich auf 0,3%.

Die Division Brief, Werbepost & Filialen verzeichnete im Jahresvergleich einen Umsatzanstieg von 0,2% auf 1.510,8 Mio EUR. Diese Entwicklung ist einerseits auf die Konsolidierung neuer Tochtergesellschaften in Polen, Rumänien und Bulgarien (20,0 Mio EUR) und andererseits auf positive Impulse durch diverse Wahlen und Bürgerbefragungen in Österreich in den ersten neun Monaten 2013 zurückzuführen. Darüber hinaus verzeichneten Dienstleistungen aus dem Bereich Mail Solutions Zuwächse in der Berichtsperiode.

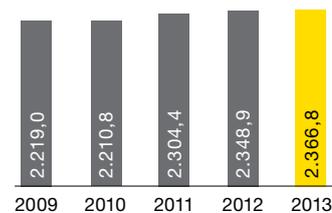
In der Division Paket & Logistik konnte der Umsatz 2013 – bereinigt um die abgegebenen Gesellschaften in Benelux – um 2,0% auf 857,3 Mio EUR gesteigert werden. In der regionalen Betrachtung konnte das stärkste Wachstum mit 7,8% in Österreich verzeichnet werden, während der Umsatz in Deutschland rückläufig war.

Der Außenumsatz der Division Corporate betrug 6,2 Mio EUR, zusätzlich wurden Umsatzerlöse mit den anderen Divisionen erwirtschaftet (Innenumsatz 2013: 181,0 Mio). Die Geschäftstätigkeit in der Division Corporate besteht in der Erbringung von Dienstleistungen, wie sie typischerweise für Zwecke der Verwaltung eines Konzerns erbracht werden. Diese Dienstleistungen umfassen die Verwaltung der Konzernimmobilien, die Erbringung von IT-Support, Finanzierungs- und Verwaltungstätigkeiten sowie die Administration des Post-Arbeitsmarktes. Die Division Corporate beinhaltet darüber hinaus Innovationsmanagement und die Entwicklung neuer Geschäftsmodelle.

In der regionalen Betrachtung wurden 2013 72,9% des Konzernumsatzes in Österreich erwirtschaftet, 21,9% in Deutschland und 5,2% in Südost-/Osteuropa.

UMSATZENTWICKLUNG BEREINIGT¹

Mio EUR



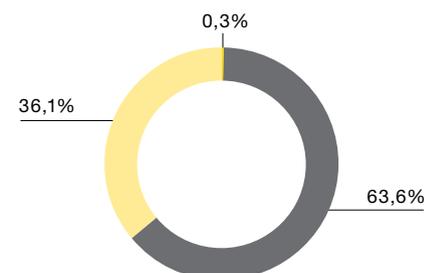
¹ Werte bereinigt um Tochtergesellschaften Benelux (Verkauf in 2012) und meiller Gruppe (ab 2011 wird das Gemeinschaftsunternehmen MEILLERGHP nach der Equity-Methode konsolidiert)

UMSATZENTWICKLUNG KONZERN

Mio EUR	2011	2012	2013	Veränderung 2012/2013	
				%	Mio EUR
Umsatz gesamt	2.348,7	2.366,1	2.366,8	0,0%	0,7
Umsatz exkl. Tochtergesellschaften Benelux¹	2.304,4	2.348,9	2.366,8	0,8%	17,9
Kalenderwerkstage in Österreich	250	250	251	–	–

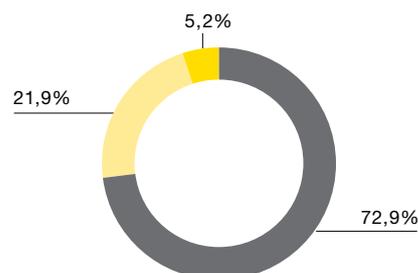
¹ Das Closing der Veräußerung der trans-o-flex Nederland B.V. erfolgte per 15. März 2012, jenes für die trans-o-flex Belgium B.V.B.A per 31. Mai 2012

UMSATZ NACH DIVISIONEN 2013



■ Brief, Werbepost & Filialen
 ■ Paket & Logistik
 ■ Corporate

UMSATZ NACH REGIONEN 2013



■ Österreich
 ■ Deutschland
 ■ Südost-/Osteuropa

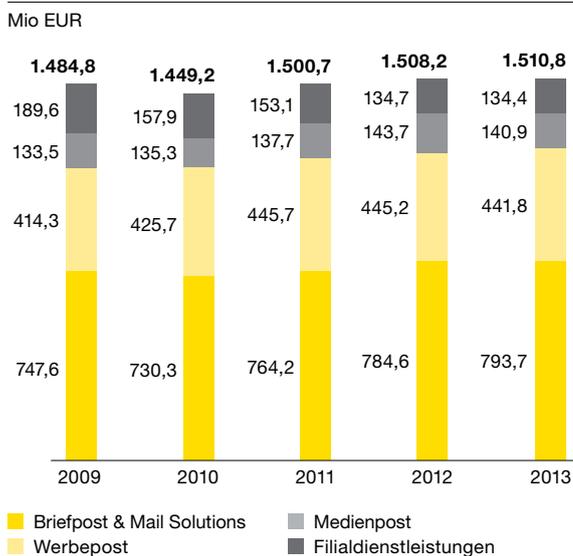
UMSATZENTWICKLUNG DIVISION BRIEF, WERBEPOST & FILIALEN

Mio EUR	2011 ¹	2012	2013	Veränderung 2012/2013	
				%	Mio EUR
Außenumsatz	1.500,7	1.508,2	1.510,8	0,2%	2,6
Briefpost & Mail Solutions	764,2	784,6	793,7	1,2%	9,1
Werbepost	445,7	445,2	441,8	-0,8%	-3,4
Medienpost	137,7	143,7	140,9	-2,0%	-2,8
Filialdienstleistungen ²	153,1	134,7	134,4	-0,2%	-0,3
Innenumsatz	76,3	70,6	74,6	5,6%	4,0
Umsatz gesamt	1.577,1	1.578,8	1.585,4	0,4%	6,6

¹ Berichterstattung nach neuer Segmentstruktur ab 1. Jänner 2012, Werte 2011 Pro-forma-Konsolidierung

² Neue Segmentstruktur führt ab 1. Jänner 2012 zur Darstellung der Post.Wertlogistik GmbH in der Division Paket & Logistik

UMSATZ NACH PRODUKTGRUPPEN¹



¹ Werte bereinigt um meiller Gruppe (ab 2011 wird Gemeinschaftsunternehmen MEILLERGHP nach der Equity-Methode konsolidiert). Berichterstattung nach neuer Segmentstruktur ab 1. Jänner 2012, Werte davor Pro-forma-Konsolidierung.

Der Umsatz der Division Brief, Werbepost & Filialen von 1.510,8 Mio EUR stammt zu 52,5% aus dem Bereich Briefpost & Mail Solutions, zu 29,2% aus Werbepost und zu 9,3% aus Medienpost wie Zeitungen und Magazinen. Zudem werden 8,9% des Umsatzes mit Filialdienstleistungen erwirtschaftet. Insgesamt erhöhte sich der Divisionsumsatz (Außenumsatz) in der Berichtsperiode um 0,2% auf 1.510,8 Mio EUR. Positive Effekte aus der erstmaligen Vollkonsolidierung neuer Konzerngesellschaften und durch Wahlen und Volksbefragungen in Österreich waren sowohl in der Briefpost wie auch in der Werbepost zu verzeichnen.

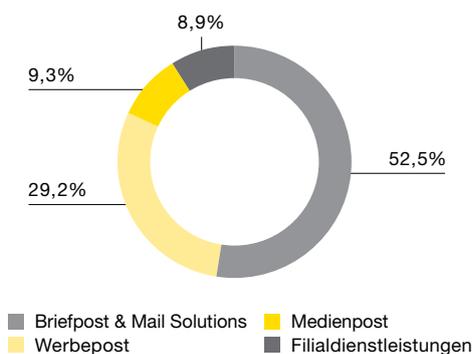
Im Bereich Briefpost & Mail Solutions konnte der Umsatz im Periodenvergleich um 1,2% auf 793,7 Mio EUR verbessert werden. Die Substitution von Briefen durch elektronische Medien hält nach wie vor an, Rückgänge sind etwa im Kundensegment Telekom und

öffentlicher Sektor zu verzeichnen. Positive Impulse brachten diverse Wahlen, da die Möglichkeit der Briefwahl mittlerweile ein beliebtes Mittel der Stimmabgabe darstellt. Auch neue Dienstleistungen im Bereich Mail Solutions konnten Zuwächse erzielen. Der Basistrend eines rückläufigen Briefpostvolumens bleibt jedoch aufrecht.

Der Bereich Werbepost verzeichnete im Jahr 2013 einen Umsatzrückgang um 0,8% auf 441,8 Mio EUR. Dieser Bereich ist besonders von Schwankungen der Konjunktur und des Werbeverhaltens beeinflusst. Die schwache Konjunktur und der Druck des Online-Handels auf den stationären Handel führten bei einigen Kunden zu einem gedämpften Werbeverhalten, zudem war eine Marktkonsolidierung im Handel spürbar. Im Gesamtjahr 2013 waren vor allem im unadressierten Bereich rückläufige Sendungsvolumina und eine erhöhte Volatilität der Werbewirtschaft zu verzeichnen.

Auch der Umsatz mit Medienpost reduzierte sich 2013, und zwar um 2,0% auf 140,9 Mio EUR. Der Umsatz mit Filialdienstleistungen blieb mit 134,4 Mio EUR nahezu konstant. Hier konnten höhere Umsätze mit Mobilfunkprodukten den Rückgang im Bereich Finanzdienstleistungen nahezu kompensieren.

UMSATZ NACH PRODUKTGRUPPEN 2013

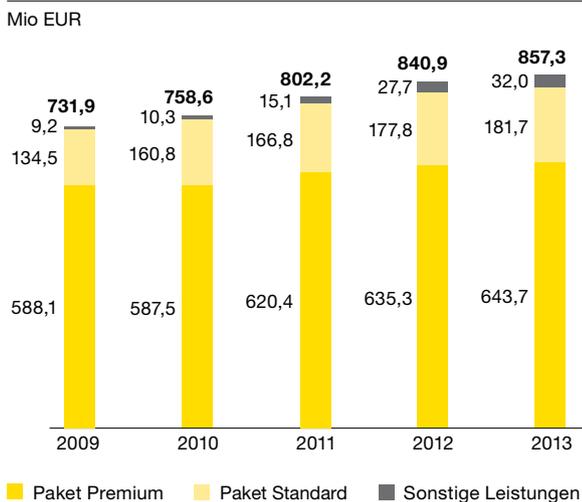


UMSATZENTWICKLUNG DIVISION PAKET & LOGISTIK

Mio EUR	2011	2012	2013	Veränderung 2012/2013 %	Mio EUR
Außenumsatz	846,5	858,1	857,3	-0,1%	-0,8
Paket Premium	659,9	650,8	643,7	-1,1%	-7,1
Paket Standard	166,8	177,8	181,7	2,2%	3,9
Paket Sonstige Leistungen	19,9	29,6	32,0	8,2%	2,4
Außenumsatz exkl. Tochtergesellschaften Benelux¹	802,2	840,9	857,3	2,0%	16,5
Innenumsatz	24,9	8,8	7,6	-13,5%	-1,2
Umsatz gesamt	871,5	867,0	865,0	-0,2%	-2,0

¹ Das Closing der Veräußerung der trans-o-flex Nederland B.V. erfolgte per 15. März 2012, jenes für die trans-o-flex Belgium B.V.B.A per 31. Mai 2012

UMSATZ NACH PRODUKTGRUPPEN¹



¹ Werte bereinigt um Tochtergesellschaften Benelux (Verkauf 2012)

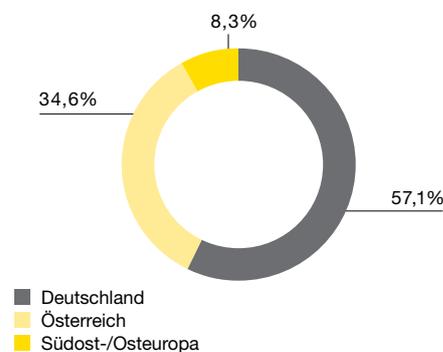
Der Außenumsatz der Division Paket & Logistik verringerte sich 2013 zwar um 0,1% auf 857,3 Mio EUR, doch sind in der Vergleichsperiode die im ersten Halbjahr 2012 abgegebenen Gesellschaften in Benelux enthalten. Betrachtet man die Umsatzentwicklung exklusive dieser Gesellschaften, so konnte der Umsatz im Periodenvergleich um 2,0% gesteigert werden.

Der Bereich Paket Premium (Paketzustellung innerhalb von 24 Stunden), der hauptsächlich im Business-to-Business-Bereich Anwendung findet, verzeichnete 2013 einen Umsatzrückgang von 1,1% auf 643,7 Mio EUR. Dieser Rückgang ist vor allem auf die Entkonsolidierung der Gesellschaften in Benelux, aber auch auf die rückläufige Entwicklung in Deutschland zurückzuführen. Auf vergleichbarer Basis ist dies ein Anstieg von 1,3%. Überdurchschnittliche Steigerungen waren bei Geschäftskundenpaketen sowie hochwertigeren Privatkundenpaketen in Österreich zu verzeichnen.

Zuwachsraten verzeichnete der Bereich Paket Standard, der vorrangig für Sendungen an Privatkunden in Österreich zur Anwendung kommt. Der Umsatz stieg um 2,2% auf 181,7 Mio EUR. Im Bereich Paket Sonstige Leistungen, der diverse Logistik-Zusatzdienstleistungen wie beispielsweise Fulfillment, Warehousing oder Werttransporte beinhaltet, wurden in der Berichtsperiode Umsätze in Höhe von 32,0 Mio EUR generiert, dies entspricht einer Steigerung von 8,2%.

Regional betrachtet werden 57,1% der Umsätze in Deutschland generiert, 34,6% der Umsätze entfallen auf Österreich und 8,3% auf die Tochtergesellschaften in Südost- und Osteuropa. Während sich der österreichische und der CEE-Markt sehr positiv entwickelten, mussten in Deutschland bei der Tochtergesellschaft trans-o-flex aufgrund der herausfordernden Wettbewerbssituation Umsatzrückgänge von 1,8% hingenommen werden. Gleichzeitig konnte in Österreich – getrieben durch den Trend zum Online-Shopping sowie Marktanteilssteigerungen beim Business-Paket – ein Wachstum von 7,8% erzielt werden. Die Tochtergesellschaften in Südost- und Osteuropa verzeichneten insgesamt ein Umsatzwachstum von 6,2%.

UMSATZ NACH REGIONEN 2013



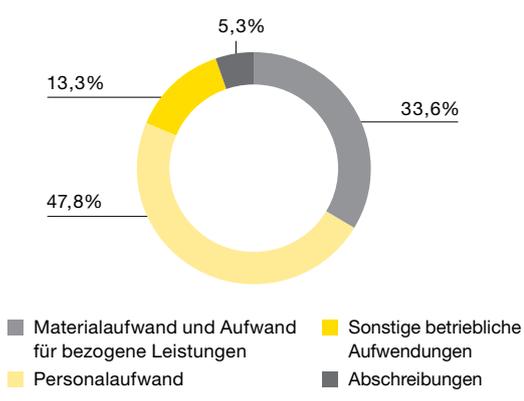
3.2.2 Ergebnisentwicklung

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Mio EUR	2011	2012	2013	Veränderung 2012/2013 %	Mio EUR
Umsatzerlöse	2.348,7	2.366,1	2.366,8	0,0%	0,7
Sonstige betriebliche Erträge	74,6	72,0	69,7	-3,3%	-2,3
Materialaufwand und Aufwand für bezogene Leistungen	-759,8	-766,9	-753,3	-1,8%	-13,6
Personalaufwand	-1.050,8	-1.091,4	-1.073,5	-1,6%	-17,9
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-320,0	-294,8	-298,6	1,3%	3,8
Ergebnis aus nach der Equity-Methode konsolidierten Unternehmen	-10,8	-13,9	-6,6	52,7%	7,3
EBITDA (Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen)	281,9	271,2	304,5	12,3%	33,3
Planmäßige Abschreibungen	-86,8	-81,6	-83,5	2,3%	1,9
Wertminderungen	-27,6	-7,2	-35,1	>100%	27,8
EBIT (Ergebnis vor Zinsen und Steuern)	167,5	182,4	186,0	2,0%	3,6
Sonstiges Finanzergebnis	-5,2	-30,8	-14,8	52,0%	16,0
EBT (Ergebnis vor Steuern)	162,3	151,6	171,2	12,9%	19,6
Ertragsteuern	-39,1	-28,4	-47,2	66,1%	18,8
Periodenergebnis	123,2	123,2	124,0	0,7%	0,9
Ergebnis je Aktie (EUR) ¹	1,82	1,82	1,82	0,0%	0,00

¹ Unverwässertes Ergebnis je Aktie, bezogen auf 67.552.638 Stück Aktien

AUFWANDSVERTEILUNG 2013



Die Aufwandsstruktur der Österreichischen Post ist von einem hohen Anteil an Personalkosten geprägt. So entfielen im Jahr 2013 47,8% der gesamten betrieblichen Aufwendungen auf Personalaufwand. Die zweitgrößte Aufwandsposition stellt mit 33,6% der Materialaufwand und Aufwand für bezogene Leistungen dar, wobei ein Großteil davon extern vergebene Transportaufwendungen betrifft. Weiters entfallen 13,3% auf sonstige betriebliche Aufwendungen und 5,3% auf Abschreibungen.

Der Materialaufwand und Aufwand für bezogene Leistungen reduzierte sich in der Berichtsperiode um 1,8% auf 753,3 Mio EUR. Diese Entwicklung ist vor allem auf den Rückgang der Aufwendungen aus Transportdienstleistungen zurückzuführen. Speziell in Deutschland war das Geschäftsmodell der trans-o-flex Gruppe immer durch eine hohe externe Wertschöpfung gekennzeichnet, die durch die Übernahme von Distributionsgesellschaften und Optimierungsmaßnahmen im Netzwerk im Jahr 2013 reduziert wurde.

Der gesamte Personalaufwand der Österreichischen Post belief sich im Gesamtjahr 2013 auf 1.073,5 Mio EUR. Dies entspricht einem Rückgang um 1,6% bzw. 17,9 Mio EUR zum Vergleichswert des Vorjahres, der vorrangig auf geringere Aufwendungen im nicht-operativen Bereich zurückzuführen ist.

Die operativen Personalaufwendungen enthalten im Wesentlichen Löhne, Gehälter, Jubiläumsgelder, Prämien sowie Lohnnebenkosten und lagen in der Berichtsperiode mit 1.043,1 Mio EUR etwa auf dem Niveau des Jahres 2012. Durch kontinuierliche Effizienzsteigerungsmaßnahmen ist es gelungen, den laufenden Gehaltsanpassungen entgegenzuwirken. Zudem konnten durch die ergriffenen Maßnahmen auch zusätzliche Personalkosten der neu akquirierten Gesellschaften in Südost- und Osteuropa sowie die höhere Personaltangente in Deutschland kompensiert werden. In Summe

beschäftigte die Österreichische Post im Jahresdurchschnitt 2013 24.211 Mitarbeiter (Vollzeitkräfte) im Vergleich zu 23.181 Mitarbeitern im Jahr 2012.

Der nicht-operative Personalaufwand lag im Jahr 2013 bei 30,4 Mio EUR. Dieser Betrag enthält einerseits Abfertigungszahlungen und andererseits diverse Rückstellungsveränderungen, die primär auf die spezifische Beschäftigungssituation beamteter Mitarbeiter bei der Österreichischen Post zurückzuführen sind. So wurden im Jahr 2013 etwa Rückstellungen für Sozialpläne, Personalunterauslastung und für den freiwilligen Personalwechsel von Mitarbeitern in den Bundesdienst dotiert.

Während die Höhe der Abfertigungsaufwendungen mit 26,5 Mio EUR im Geschäftsjahr 2013 auf dem Niveau des Vorjahres lag, kam es zu reduzierten Aufwendungen für Rückstellungen für Unterauslastung – inkl. Rückstellung für Mitarbeiter zum Bund – von 17,6 Mio EUR im Jahr 2013. Positive Rückstellungseffekte ergaben sich aus dem Umstand, dass einige Programme für Mitarbeiter, die von Personalunterauslastung betroffen sind, rascher umgesetzt werden können, als vorerst angenommen. Zudem kam es 2013 auch zu einem positiven Effekt bei der Rückstellung für Mitarbeiter, die in den Bundesdienst wechseln.

Die Möglichkeit zum Wechsel in den Bundesdienst basiert auf Vereinbarungen mit dem Bundesministerium für Inneres aus dem Jahr 2009 bzw. mit den Bundesministerien für Finanzen und für Justiz aus dem Jahr 2010. In Summe haben bis Ende 2013 396 ehemalige Post-Mitarbeiter in den Bundesdienst gewechselt. Da die bestehende Vereinbarung im Jahr 2013 auslief, kam es zu einer Reduktion der entsprechenden Rückstellung. Im Oktober 2013 wurde jedoch eine neue Rahmenvereinbarung geschlossen, welche nicht auf einzelne Ministerien begrenzt ist, sondern Post-Mitarbeitern generell die Bewerbung für offene Stellen des öffentlichen Dienstes ermöglicht. Im Rahmen dieser Vereinbarung werden von der Österreichischen Post die Kosten für die betroffenen Mitarbeiter für einen bestimmten Zeitraum weitergetragen, wodurch im Anlassfall eine Rückstellung gebildet werden muss.

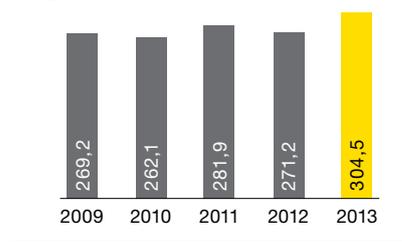
Die sonstigen betrieblichen Erträge reduzierten sich im Berichtszeitraum um 3,3% auf 69,7 Mio EUR. Die Erträge aus Vermietung und Verpachtung konnten hingegen um 2,0 Mio EUR auf 25,6 Mio EUR im Vergleich zum Vorjahr gesteigert werden. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich im Jahresvergleich um 1,3% auf 298,6 Mio EUR insbesondere durch Wertberichtigungen von Forderungen gegenüber der trans-o-flex Gruppe.

Das Ergebnis aus nach der Equity-Methode konsolidierten Unternehmen betrug minus 6,6 Mio EUR nach minus 13,9 Mio EUR im Jahr 2012. Dieses Ergebnis inkludiert den neuerlich negativen Ergebnisbeitrag der Beteiligung am deutschen Druckdienstleister MEILLERGHIP, einem Gemeinschaftsunternehmen der Österreichischen Post (Anteil 65%) und der Schweizerischen Post (Anteil 35%). Im Jahr 2012 wurde das Ergebnis durch eine Wertminderung des Beteiligungsansatzes der MEILLERGHIP in Höhe von 9,6 Mio EUR belastet.

Das EBITDA des Österreichischen Post Konzerns erhöhte sich auf 304,5 Mio EUR, wobei die Steigerung um 33,3 Mio EUR zu einem großen Teil auf den erwähnten positiven Rückstellungseffekt von 17,6 Mio EUR im nicht-operativen Personalaufwand zurückzuführen ist. Durch diesen Sondereffekt verbesserte sich die EBITDA-Marge auf 12,9%.

EBITDA

Mio EUR

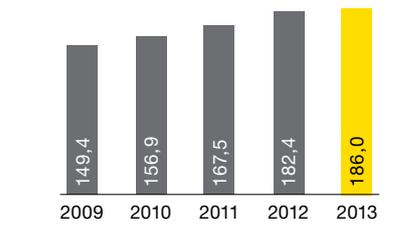


In Summe fielen in der Berichtsperiode 118,5 Mio EUR an Abschreibungen an. Darin inkludiert ist auch die Wertminderung des Firmenwerts der trans-o-flex Gruppe in Höhe von 27,0 Mio EUR, welche auf die wettbewerbsintensive Marktsituation und die reduzierte Ertragssituation des Unternehmens zurückzuführen war. Die weiteren Wertminderungen lagen mit 8,1 Mio EUR leicht über dem Niveau des Vorjahres mit 7,2 Mio EUR.

Unter Berücksichtigung der beiden Sondereffekte im Bereich Personalaufwand und Wertminderungen lag das EBIT in Summe bei 186,0 Mio EUR und damit um 2,0% über dem Vergleichswert des Vorjahres. Die EBIT-Marge betrug damit 7,9%.

EBIT

Mio EUR

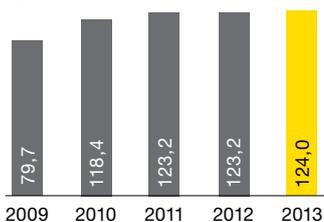


Das sonstige Finanzergebnis der Österreichischen Post belief sich im Jahr 2013 auf minus 14,8 Mio EUR. Darin inkludiert ist eine vollständige Wertminderung der bestehenden Forderung aus Gesellschafterdarlehen gegenüber dem Gemeinschaftsunternehmen MEILLERGHIP in Höhe von 10,6 Mio EUR. Hintergrund dieser Abwertung waren die aktuell schwierige wirtschaftliche Lage, die insgesamt unsichere Entwicklung der Gesellschaft sowie die Nachrangigkeit der Darlehen. Im Jahr 2012 inkludierte das Finanzergebnis noch eine Abwertung der indirekten Finanzbeteiligung an der Bank BAWAG P.S.K. um 28,4 Mio EUR.

Die Steuerbelastung belief sich im Jahr 2013 auf 47,2 Mio EUR. Nach Abzug der Steuern ergibt sich damit ein Periodenergebnis (Ergebnis nach Steuern), das mit 124,0 Mio EUR um 0,7% über dem Niveau des Vorjahres liegt. Dies entspricht auch einem konstanten unverwässerten Ergebnis pro Aktie von 1,82 EUR für das Geschäftsjahr 2013.

PERIODENERGEBNIS

Mio EUR



Auch in der divisionalen Betrachtung zeigt sich ein Bild, das von den erwähnten Sondereffekten geprägt ist: Die Division Brief, Werbepost & Filialen konnte das EBITDA um 4,4% auf 320,7 Mio EUR und das EBIT um 3,4% auf 281,8 Mio EUR steigern. Die Verbesserung beruht einerseits auf den positiven Umsatzeffekten im Wahljahr 2013 und andererseits auf dem Umstand, dass das Ergebnis der Vergleichsperiode 2012 durch eine Wertminderung des Beteiligungsansatzes in Höhe von 9,6 Mio EUR an der MEILLERGHF beeinträchtigt war.

Die Division Paket & Logistik verzeichnete ein EBITDA von 42,8 Mio EUR und ein EBIT von minus 4,9 Mio EUR. Darin enthalten sind eine Wertminderung des Firmenwertes von 27,0 Mio EUR der trans-o-flex Gruppe sowie Wertberichtigungen von Forderungen in Höhe von 7,1 Mio EUR. Das Programm zur Effizienzsteigerung in der trans-o-flex Gruppe sieht vor, externe Leistungen zu integrieren, indem ausgewählte Distributionspartner übernommen werden. So wurden im vierten Quartal vier Distributionsgesellschaften in Deutschland (Standorte: Hürth bei Köln, Duisburg, Dortmund und Meinerzhagen) erworben, um diese Leistungen nunmehr in der eigenen Wertschöpfung zu erbringen. Ziel ist dabei die Optimierung der operativen Kosten und die Nutzung von Synergien innerhalb der Distributionslogistik.

Die Division Corporate enthält grundsätzlich alle Aufwendungen zentraler Abteilungen des Konzerns sowie Personalrückstellungen und Vorsorgen. Darüber hinaus beinhaltet die Division Innovationsmanagement und die Entwicklung neuer Geschäftsmodelle. Die weiter oben beschriebenen reduzierten Aufwendungen für Personalrückstellungen für Unterauslastung im Jahr 2013 führten im Jahresvergleich zu einem verbesserten EBIT von minus 90,9 Mio EUR nach minus 115,4 Mio EUR in der Vergleichsperiode des Vorjahres (inkl. Konsolidierung).

EBITDA UND EBIT NACH DIVISIONEN

Mio EUR	2011	2012	2013	Veränderung 2012/2013 %	Mio EUR	Marge 2013
EBITDA gesamt	281,9	271,2	304,5	12,3%	33,3	12,9%
Brief, Werbepost & Filialen ¹	312,2	307,2	320,7	4,4%	13,5	20,2%
Paket & Logistik	12,0	46,6	42,8	-8,3%	-3,9	4,9%
Corporate/Konsolidierung	-42,4	-82,7	-58,9	28,7%	23,7	-31,4%
EBIT gesamt	167,5	182,4	186,0	2,0%	3,6	7,9%
Brief, Werbepost & Filialen ¹	277,1	272,5	281,8	3,4%	9,3	17,8%
Paket & Logistik	-28,2	25,3	-4,9	<-100%	-30,2	-0,6%
Corporate/Konsolidierung	-81,4	-115,4	-90,9	21,2%	24,5	-48,7%

¹ Berichterstattung nach neuer Segmentstruktur ab 1. Jänner 2012, Werte 2011 Pro-forma-Konsolidierung

3.3 VERMÖGENS- UND FINANZLAGE

Die Österreichische Post setzt auf eine konservative Bilanz- und Finanzierungsstruktur. Dies zeigt sich an der hohen Eigenkapitalquote, den geringen Finanzverbindlichkeiten und der soliden Zahlungsmittelveranlagung mit möglichst geringem Risiko.

3.3.1 Bilanzstruktur

Die Bilanzsumme der Österreichischen Post lag mit 31. Dezember 2013 bei 1.641,6 Mio EUR. Aktivseitig bilden Sachanlagen in Höhe von 615,9 Mio EUR die größte Bilanzposition, zudem sind immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 63,3 Mio EUR vorhanden. Die Firmenwerte aus Unternehmenserwerben sind per 31. Dezember 2013 mit 160,6 Mio EUR ausgewiesen. Davon entfällt ein Großteil auf die trans-o-flex Gruppe. Durch eine im dritten Quartal 2013 vorgenommene Abwertung in Höhe von 27,0 Mio EUR reduzierte sich der Firmenwert der trans-o-flex Gruppe auf 87,6 Mio EUR. Der große Anstieg bei den nach der Equity-Methode konsolidierten Gesellschaften auf 50,3 Mio EUR ist auf den Erwerb eines 25%-Anteils am türkischen Paketdienstleister Aras Kargo a.s. im dritten Quartal 2013 zurückzuführen.

Aus der Bilanz ist ersichtlich, dass die Österreichische Post zum 31. Dezember 2013 über Finanzmittel (Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente) in Höhe von 240,2 Mio EUR verfügt. Die Finanzinvestitionen in Wertpapiere lagen zum Bilanzstichtag bei 65,0 Mio EUR. Die von der Österreichischen Post gehaltenen Wertpapiere besitzen ein Investment-Grade-Rating bzw. eine

BILANZ PER 31. DEZEMBER 2013

	1.642		1.642
Zahlungsmittel/ Wertpapiere	305,2	Finanzverbindlichkeiten	21,0
Finanzinvestitionen	96,0	Verbindlichkeiten/ Sonstiges	366,4
Forderungen/ Vorräte/ Sonstiges	398,9	Rückstellungen	554,8
Firmenwerte/ Immaterielle Vermögenswerte	223,8	Eigenkapital ²	699,4
Sachanlagen ¹	617,8		
	AKTIVA		PASSIVA

¹ Inkl. zur Veräußerung gehaltener Vermögenswerte in Höhe von 1,9 Mio EUR.

² In der Position Eigenkapital sind Anteile ohne beherrschenden Einfluss in Höhe von 2,3 Mio EUR enthalten.

vergleichbare erstklassige Bonität, weshalb von einer kurzfristigen Liquidierbarkeit dieser Anteile ausgegangen werden kann. Damit lag der Finanzmittelbestand inkl. Wertpapiere per Jahresresultimo bei 305,2 Mio EUR. Die Zahlung der Dividende von 1,80 EUR je Aktie – in Summe 121,6 Mio EUR – für das Geschäftsjahr 2012 im Mai 2013 ist dabei berücksichtigt. Zudem erfolgte in der Berichtsperiode auch die Zahlung des Kaufpreises für den Anteil an Aras Kargo a.s. von rund 50 Mio EUR.

BILANZSTRUKTUR NACH POSITIONEN

Mio EUR	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2013	Struktur 31.12.2013
Aktiva				
Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte und Firmenwerte	811,3	849,6	839,7	51,1%
Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien (Investment Property)	32,8	37,8	33,5	2,0%
Anteile nach der Equity-Methode konsolidiert	17,5	7,1	50,3	3,1%
Vorräte, Forderungen und Sonstiges	418,6	439,1	398,9	24,3%
Finanzinvestitionen in Wertpapiere	34,1	39,9	65,0	4,0%
Andere Finanzanlagen	40,6	12,2	12,2	0,7%
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	310,6	315,0	240,2	14,6%
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	2,8	0,0	1,9	0,1%
	1.668,3	1.700,8	1.641,6	100%
Passiva				
Eigenkapital ¹	702,0	708,6	699,4	42,6%
Rückstellungen	542,2	554,5	554,8	33,8%
Finanzverbindlichkeiten	29,2	22,9	21,0	1,3%
Verbindlichkeiten und Sonstiges	384,2	414,8	366,4	22,3%
Zur Veräußerung gehaltene Verbindlichkeiten	10,6	0,0	0,0	0,0%
	1.668,3	1.700,8	1.641,6	100%

¹ In der Position Eigenkapital sind Anteile ohne beherrschenden Einfluss in Höhe von 2,3 Mio EUR enthalten.

Das Eigenkapital des Österreichischen Post Konzerns lag per 31. Dezember 2013 bei 699,4 Mio EUR; dies ergibt eine Eigenkapitalquote von 42,6%. Das Eigenkapital beinhaltet Anteile anderer Gesellschafter an der im Berichtsjahr erstmals vollkonsolidierten Gesellschaft M&BM Express OOD, Bulgarien, in Höhe von 2,3 Mio EUR.

Auf der Passivseite der Bilanz zählen Rückstellungen mit 554,8 Mio EUR zu den größten Positionen (33,8%). Darin sind Rückstellungen für Unterauslastung in Höhe von 213,4 Mio EUR enthalten. Die kurz- und langfristigen Finanzverbindlichkeiten lagen mit 21,0 Mio EUR per 31. Dezember 2013 weiterhin auf niedrigem Niveau. Da die vorhandenen Finanzmittel inkl. Wertpapiere mit 305,2 Mio EUR die Finanzverbindlichkeiten mit 21,0 Mio EUR bei Weitem übersteigen, ist die Aufnahme von Fremdkapital – ebenso wie ein Rating – derzeit nicht erforderlich.

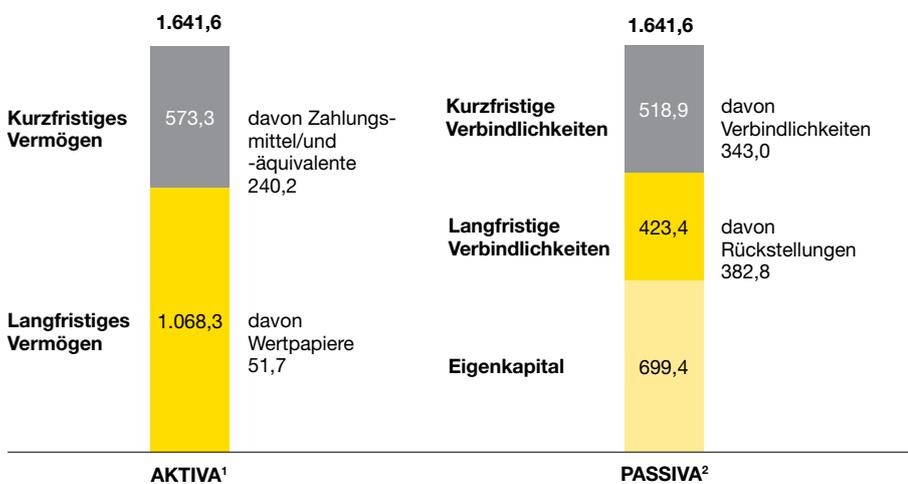
Die Analyse der Bilanzstruktur nach Fristigkeiten zeigt, dass der überwiegende Teil der Bilanzsumme mit einem Anteil von 65,1% bzw. 1.068,3 Mio EUR auf langfristiges Vermögen entfällt.

Innerhalb des langfristigen Vermögens nehmen die Positionen Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte und Firmenwerte mit 839,7 Mio EUR sowie Finanzinvestitionen in Wertpapiere mit 51,7 Mio EUR eine bedeutende Stellung ein. Zu den größten Posten des kurzfristigen Vermögens gehören mit 302,7 Mio EUR Forderungen sowie mit 240,2 Mio EUR Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente. Inklusive der Finanzinvestitionen in Wertpapiere lagen die Finanzmittel der Österreichischen Post per 31. Dezember 2013 damit bei 305,2 Mio EUR.

Passivseitig setzt sich die Bilanzsumme aus Eigenkapital (42,6%), langfristigen Verbindlichkeiten (25,8%) und kurzfristigen Verbindlichkeiten (31,6%) zusammen. Die langfristigen Verbindlichkeiten von insgesamt 423,4 Mio EUR beinhalten im Wesentlichen Rückstellungen (in Summe 382,8 Mio EUR). Im kurzfristigen Bereich in Höhe von 518,9 Mio EUR dominieren Verbindlichkeiten mit 343,0 Mio EUR (davon aus Lieferungen und Leistungen mit 218,3 Mio EUR).

BILANZSTRUKTUR NACH FRISTIGKEITEN

Mio EUR



¹ Im langfristigen Vermögen sind zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte in Höhe von 1,9 Mio EUR enthalten.

² In der Position Eigenkapital sind Anteile ohne beherrschenden Einfluss in Höhe von 2,3 Mio EUR enthalten.

3.3.2 Cashflow

Der Cashflow aus dem Ergebnis lag im Geschäftsjahr 2013 mit 299,4 Mio EUR über dem Vergleichswert des Vorjahres. Die Veränderung im Nettoumlaufvermögen betrug in der Berichtsperiode minus 49,0 Mio EUR nach minus 29,8 Mio EUR im Jahr 2012. Die Differenz ist vor allem auf reduzierte Verbindlichkeiten sowie den Verbrauch kurzfristiger Rückstellungen zurückzuführen. Als Summe dieser Entwicklung lag der Cashflow aus der Geschäftstätigkeit mit 250,4 Mio EUR leicht über dem Wert der Vergleichsperiode 2012.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit lag im Jahr 2013 bei minus 189,9 Mio EUR, wobei dieser vor allem durch höhere Akquisitio-

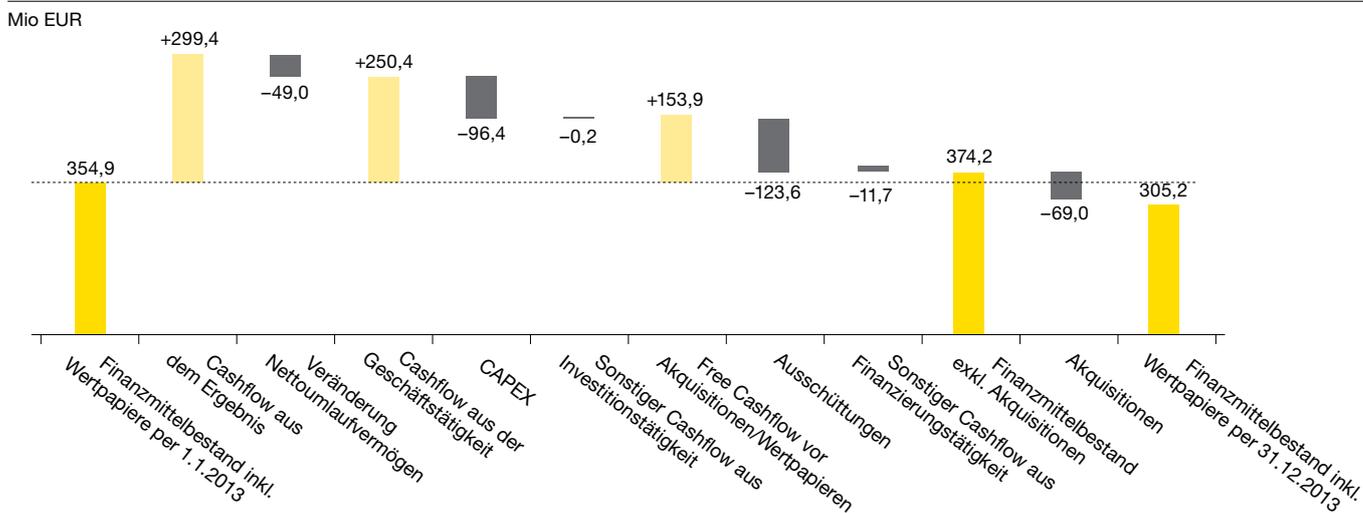
nen und CAPEX-Investitionen geprägt war. Zahlungen für den Erwerb von Sachanlagen (CAPEX) beliefen sich in der Berichtsperiode auf 96,4 Mio EUR. Darin inkludiert waren bereits etwa 23,4 Mio EUR an Sachanlageninvestitionen für ein neues Verteilzentrum in Oberösterreich, das bis Mitte 2014 errichtet wird. Zusätzlich waren in der Berichtsperiode 69,0 Mio EUR an Zahlungen für Akquisitionen zu verzeichnen. Der größte Teil entfällt mit rund 50 Mio EUR auf den 25%-Anteil an der türkischen Gesellschaft Aras Kargo a.s. Weiters kam es zu einem Cashflow-mindernden Effekt im Bereich Wertpapiere von 24,3 Mio EUR, wobei es sich hierbei im Wesentlichen um eine Umschichtung der Veranlagung von Zahlungsmitteln in Wertpapieren handelt. Insgesamt lag der Free Cashflow vor Akquisitionen und Wertpapieren somit bei 153,9 Mio EUR.

CASHFLOW

Mio EUR	2011	2012	2013
Cashflow aus dem Ergebnis¹	248,6	276,6	299,4
Veränderungen im Nettoumlaufvermögen ¹	-20,4	-29,8	-49,0
Cashflow aus Geschäftstätigkeit	228,2	246,7	250,4
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-65,8	-115,4	-189,9
davon CAPEX	-73,8	-78,9	-96,4
davon Cashflow aus Akquisitionen/Devestitionen	1,1	-39,3	-69,0
davon Erwerb/Verkauf von Wertpapieren	10,0	-1,6	-24,3
davon sonstiger Cashflow aus Investitionstätigkeit	-3,1	-4,4	-0,2
Free Cashflow	162,5	131,3	60,6
Free Cashflow vor Akquisitionen/Wertpapieren	151,4	172,1	153,9
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-165,0	-126,8	-135,4
davon Ausschüttungen	-108,1	-114,8	-123,6
Nettozunahme/-abnahme des Finanzmittelbestandes	-2,5	4,5	-74,8
Nettozunahme/-abnahme des Finanzmittelbestandes vor Wertpapieren	-12,5	6,0	-50,5
Nettozunahme/-abnahme des Finanzmittelbestandes vor Akquisitionen/Wertpapieren	-13,6	45,3	18,5

¹ Angepasste Darstellung 2012: Im Zusammenhang mit der Neutralisierung der Reklassifizierung von langfristigen in kurzfristige Rückstellungen wurde ab dem Geschäftsjahr 2013 auch der Verbrauch von langfristigen Rückstellungen im Cashflow aus der Veränderung des Nettoumlaufvermögens dargestellt, weshalb das Cashflow-Statement im Geschäftsjahr 2012 dementsprechend angepasst wurde.

ENTWICKLUNG DES FINANZMITTEL- UND WERTPAPIERBESTANDES 2013¹



¹ Der Finanzmittelbestand inkl. Wertpapiere per 31.12.2013 enthält Zuschreibungen zu Wertpapieren in Höhe von 0,7 Mio EUR. Diese Zuschreibungen wurden erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst und sind daher nicht im Cashflow enthalten.

Die Analyse der Entwicklung des Finanzmittelbestandes inkl. Wertpapiere im Jahr 2013 zeigt folgendes Bild: Per 1. Jänner 2013 lag der Finanzmittelbestand der Österreichischen Post bei 354,9 Mio EUR. Im Jahr 2013 wurde ein Cashflow aus der Geschäftstätigkeit von 250,4 Mio EUR erwirtschaftet, der nach Abzug der getätigten Investitionen in einem Cashflow vor Akquisitionen/Wertpapieren von 153,9 Mio EUR resultierte. Damit wurden die Ausschüttungen des Jahres 2013 von 123,6 Mio EUR abgedeckt sowie überschüssige Mittel für Akquisitionen verwendet. Trotz der gestiegenen Akquisitionstätigkeit, insbesondere der Beteiligung an Aras Kargo a.s., verblieb mit Jahresende ein Finanzmittelbestand inkl. Wertpapiere von 305,2 Mio EUR.

3.3.3 Liquidität/Nettofinanzverschuldung

Der Österreichische Post Konzern wies per Ende 2013 eine Nettofinanzverschuldung in Höhe von 114,3 Mio EUR auf. Dieser Betrag errechnet sich als Differenz aus verzinslichen Aktiva (Wertpapiere, andere Finanzanlagen und Zahlungsmittel) von 328,8 Mio EUR und verzinslichem Fremdkapital (Finanzverbindlichkeiten und andere verzinsliche Verbindlichkeiten sowie Sozialkapital und andere verzinsliche Rückstellungen) von 443,1 Mio EUR. Der Anstieg der Nettofinanzverschuldung war auf den Rückgang der verzinslichen Aktiva um 64,8 Mio EUR als Resultat der erhöhten Investitionstätigkeit zurückzuführen, wobei dieser Effekt teilweise durch die Verringerung des verzinslichen Fremdkapitals kompensiert wurde.

LIQUIDITÄT/NETTOFINANZVERSCHULDUNG

Mio EUR	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2013
Verzinsliches Fremdkapital	-471,6	-462,1	-443,1
davon Finanzverbindlichkeiten	-29,2	-22,9	-21,0
davon verzinsliche Rückstellungen	-437,6	-434,8	-418,2
davon verzinsliche Verbindlichkeiten	-4,8	-4,3	-3,8
Verzinsliche Aktiva	410,1	393,6	328,8
davon Finanzinvestitionen in Wertpapiere	34,1	39,9	65,0
davon Finanzanlagen und verzinsliche Forderungen	65,4	38,7	23,7
davon Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	310,6	315,0	240,2
Nettofinanzverschuldung	-61,5	-68,5	-114,3
Verhältnis Nettofinanzverschuldung/EBITDA	0,22	0,25	0,38
Gearing Ratio¹	8,8%	9,7%	16,3%

¹ Gearing Ratio = Nettofinanzverschuldung/Eigenkapital

Das Verhältnis Nettofinanzverschuldung zu EBITDA erhöhte sich demnach per Ende Dezember 2013 auf 0,38. Der Verschuldungsgrad (Gearing Ratio) lag am Ende der Berichtsperiode bei 16,3%.

Auf Basis der vorhandenen Liquidität sowie des soliden operativen Cashflows kann die Österreichische Post die aktuellen Finanzierungsvorhaben selbst decken. Eine substantielle Fremdkapitalaufnahme ist derzeit nicht vorgesehen.

Im Rahmen seiner Dividendenpolitik beabsichtigt der Österreichische Post Konzern für die kommenden Jahre unter der Voraussetzung, dass sich die Geschäftsentwicklung weiterhin erfolgreich fortsetzt und keine außergewöhnlichen Umstände auftreten, eine Ausschüttungsquote von zumindest 75% des auf die Aktionäre entfallenden Periodenergebnisses. Es wird eine nachhaltige Dividende angestrebt, die sich mit dem Konzernergebnis weiterentwickelt.

3.3.4 Investitionen und Akquisitionen

Die Investitionen des Österreichischen Post Konzerns beliefen sich im Geschäftsjahr 2013 auf 98,8 Mio EUR und lagen damit um 1,5 Mio EUR über dem Niveau des Vorjahres. Davon entfielen 91,7 Mio EUR auf Investitionen in Sachanlagen und 7,2 Mio EUR auf Investitionen in immaterielle Vermögenswerte (7,3%), welche vor allem Software-Lizenzen umfassten.

Im Geschäftsjahr 2013 entfiel ein großer Anteil der Investitionen auf den Bereich Grundstücke und Gebäude (33,1%), was vor allem auf den Bau des neuen Verteilzentrums in Allhaming in Oberösterreich zurückzuführen ist. Sowohl im Brief- als auch im Paketbereich lag zudem ein Schwerpunkt des Investitionsprogramms auf neuen Verteilanlagen und Maschinen, womit die laufende Modernisierung der Sortieranlagen weiter fortgesetzt wurde (16,9%). Diese Investitionen dienen der Rationalisierung und Produktivitätssteigerung, sind aber auch notwendig, um die

hohen Qualitätsanforderungen innerhalb Österreichs zu erfüllen (Zustellung von 95% aller Briefe am nächsten Werktag bzw. 90% aller Pakete innerhalb von zwei Werktagen).

Naturgemäß machen Ersatzinvestitionen im Bereich Fuhrpark (19,6%) sowie neue Betriebs- und Geschäftsausstattung/Hardware (14,9%) einen bedeutenden Anteil des jährlichen Investitionsvolumens aus. Im Filialnetz wurden der Umbau und die Modernisierung der gemeinsam mit der BAWAG P.S.K. geführten Standorte weiter vorangetrieben, zudem wurde in neue Selbstbedienungslösungen investiert (8,2%).

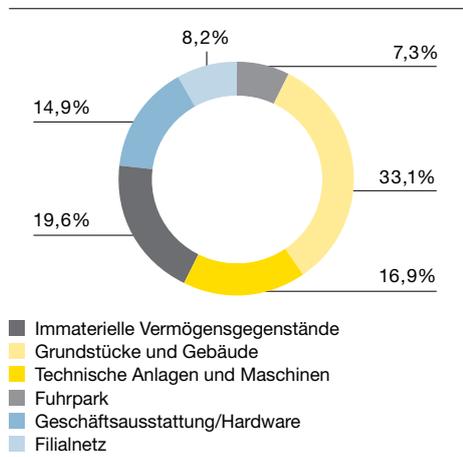
Sowohl bei Neu- als auch bei Ersatzinvestitionen kam es zu einer detaillierten Quantifizierung der jeweiligen Investitionsmaßnahme. Ersatzinvestitionen wurden dann getätigt, wenn entweder mit der neueren Technologie ein Produktivitätsfortschritt erzielt werden konnte, der die laufenden Aufwendungen in Eigen- und Fremdpersonal oder den Zukauf von Transportleistungen reduziert, oder der optimale Austauschzeitpunkt dadurch gegeben war, dass die Lebenszykluskosten (vor allem Instandhaltungskosten) die Kosten eines neu beschafften Anlageguts überschritten.

Investitionen werden sowohl während diverser Planungsphasen als auch im Zuge der Beschaffungsphase durch ein Gremium genehmigt und freigegeben, das sich je nach Investitionsvolumen aus Bereichsverantwortlichen, einzelnen oder allen Vorständen bzw. dem Aufsichtsrat der Österreichischen Post AG zusammensetzt. Neben laufenden Plan/Ist-Vergleichen findet zum Abschluss der Investitionsphase – insbesondere bei großen Projekten – eine Investitionsnachschau statt.

Neben dem Return on Investment (ROI) als wesentlichem Entscheidungsparameter für Investitionen und Akquisitionen werden auch die Amortisationsdauer und der Barwert des Investments betrachtet – dies sowohl in der Planung als auch im Kennzahlen-Monitoring.

Für den Erwerb bzw. Verkauf von Tochtergesellschaften sowie von nach der Equity-Methode konsolidierten Unternehmen erfolgte 2013 ein Zahlungsmittelabfluss von 74,3 Mio EUR (inkl. Erwerb von Anteilen ohne beherrschenden Einfluss), rund 50 Mio EUR davon entfielen auf die Übernahme eines 25%-Anteils an der türkischen Gesellschaft Aras Kargo a.s. Weiters wurden unter anderem der Anteil an der M&BM Express OOD, Bulgarien, erhöht sowie Distributionsgesellschaften in Deutschland übernommen. Jeder Akquisition geht ein konzernweit einheitlicher Auswahlprozess voran. Die Entscheidungsgrundlage bildet eine Due-Diligence-Prüfung, der eine Bewertung mittels Discounted-Cashflow-Methode folgt.

INVESTITIONEN NACH KATEGORIEN 2013



3.4 WERTORIENTIERTE KENNZAHLEN

3.4.1 Capital Employed

Das Capital Employed des Österreichischen Post Konzerns erhöhte sich um 42,1 Mio EUR auf 755,3 Mio EUR per Ende 2013. Dieser Anstieg ist im Wesentlichen das Resultat der Reduktion des unverzinslichen Fremdkapitals um 30,9 Mio EUR, da im Geschäftsjahr 2013 diverse Verbindlichkeiten aus Erwerben von Sachanlagen und Konzernunternehmen bezahlt wurden.

Ziel der Österreichischen Post ist es, das Capital Employed entsprechend den branchenspezifischen Gegebenheiten zu optimieren. Vor diesem Hintergrund werden Investitionen äußerst selektiv und

gezielt getätigt, um vor allem Produktivitätssteigerungen zu ermöglichen. Beteiligungen werden laufend auf ihre Werthaltigkeit geprüft und bei Anzeichen von Wertminderungen entsprechend wertberichtigt. Anteile an nach der Equity-Methode konsolidierten Unternehmen sind durch die laufenden Gewinne/Verluste der darin enthaltenen Beteiligungen beeinflusst.

Die wesentlichen Schwerpunkte im Forderungsmanagement der Österreichischen Post liegen in der kontinuierlichen Prüfung der überfälligen Forderungen. Das Management wird regelmäßig über Außenstände informiert, um entsprechende Maßnahmen setzen zu können. Im Risikofall erfolgt unverzüglich die Umstellung auf Voraus- oder Barzahlung bzw. wird die Vorlage einer Bankgarantie gefordert.

CAPITAL EMPLOYED

Mio EUR	2011	2012	2013
+ Immaterielle Vermögenswerte und Firmenwerte	223,8	249,7	223,8
+ Sachanlagen	587,5	599,9	615,9
+ Investment Property	32,8	37,8	33,5
+ Anteile nach der Equity-Methode konsolidiert	17,5	7,1	50,3
+ Vorräte	14,4	16,1	17,1
+ Forderungen ¹	324,8	332,7	312,0
+ Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	2,8	0,0	1,9
– Unverzinsliches Fremdkapital	-494,7	-530,1	-499,2
Capital Employed	708,9	713,2	755,3

¹ Abzüglich verzinsliche Forderungen

3.4.2 Ratios

Die EBITDA-Marge der Österreichischen Post erhöhte sich von 11,5% im Jahr 2012 auf 12,9% im Jahr 2013. Diese gute Entwicklung war vor allem das Resultat der positiven Sondereffekte im nicht-operativen Personalaufwand, wodurch die Marge in der Berichtsperiode über dem Zielkorridor von 10–12% lag. Die

EBIT-Marge verbesserte sich leicht auf 7,9%. Der Return on Equity blieb aufgrund der stabilen Ertragssituation gepaart mit der soliden Bilanzstruktur mit 21,1% etwa auf dem Niveau des Vorjahres. Auch der Return on Capital Employed lag mit 25,3% nur leicht unter dem Wert des Vorjahres, was vor allem auf den beschriebenen Anstieg des Capital Employed auf 755,3 Mio EUR zurückzuführen war.

RATIOS

	2011	2012	2013
EBITDA-Marge ¹	12,0%	11,5%	12,9%
EBIT-Marge ²	7,1%	7,7%	7,9%
ROE ³	21,1%	21,0%	21,1%
ROCE ⁴	22,7%	25,6%	25,3%

¹ EBITDA-Marge = EBITDA/Umsatz

² EBIT-Marge = EBIT/Umsatz

³ Return on Equity = Jahresüberschuss/Eigenmittel zum 1. Jänner abzüglich Dividende

⁴ Return on Capital Employed = EBIT/durchschnittliches Capital Employed

4 NICHT-FINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

4.1 MITARBEITER

Die durchschnittliche Zahl der Mitarbeiter (umgerechnet in Vollzeitkräfte) des Österreichischen Post Konzerns erhöhte sich im Berichtszeitraum gegenüber dem Vorjahr um 1.030 Mitarbeiter auf nunmehr 24.211. Diese Erhöhung des Mitarbeiterstandes ist vor allem auf die neu akquirierten Gesellschaften in Bulgarien,

Rumänien, Deutschland, Österreich und Polen zurückzuführen – in diesen Gesellschaften waren im Geschäftsjahr 2013 rund 1.600 Vollzeitkräfte beschäftigt. Der weitaus größte Teil der Konzernmitarbeiter (in Vollzeitkräften) ist in der Österreichischen Post AG beschäftigt (18.951). Insgesamt 5.260 Mitarbeiter (in Vollzeitkräften) arbeiten in den Tochtergesellschaften.

MITARBEITER NACH DIVISIONEN

Periodendurchschnitt in Vollzeitkräften	2011	2012	2013	Anteil %
Brief, Werbepost & Filialen	17.482	17.192	17.955	74,2%
Paket & Logistik	4.057	4.022	4.191	17,3%
Corporate	1.830	1.968	2.065	8,5%
Gesamt	23.369	23.181	24.211	100,0%

4.1.1 Mitarbeiterzufriedenheit

Im Juni 2013 fand unter dem Titel „Gemeinsam besser werden“ die erste unternehmensweite Mitarbeiterbefragung der Österreichischen Post statt. Das Ziel: die Stimmung unter den Mitarbeitern einzufangen sowie relevante Themen und Verbesserungspotenziale zu identifizieren. Die Mitarbeiter konnten ihre Meinung zu unterschiedlichen Aspekten des Unternehmens äußern und ihren Arbeitgeber bewerten. Die Ergebnisse der Befragung ergaben ein objektives Bild, wo die Post gerade steht. Auf dieser Grundlage wurden die vier Handlungsfelder – Gesundheit am Arbeitsplatz, Leistungskultur/Arbeitsbedingungen, Betriebsmittel und -organisation sowie Information und Kommunikation – identifiziert, denen die Post nun verstärkte Aufmerksamkeit widmet und in denen konkrete Verbesserungen erzielt werden sollen.

4.1.2 Aus- und Weiterbildung

Die zielgruppen- und kompetenzorientierte Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter bildet einen wichtigen Schwerpunkt im Personalmanagement der Österreichischen Post. Die Maßnahmen beinhalten Fachschulungen, Weiterbildungskurse, Coachings und Trainings in allen Fachbereichen des Unternehmens. Wenn es darum geht, Mitarbeiterpotenziale zu erkennen und ihre Fähigkeiten

ten durch individuelle Förderung auszubauen, sind im ersten Schritt die Führungskräfte gefordert. Daher setzte die Österreichische Post im Jahr 2013 den Schwerpunkt auf die Ausbildung von Führungspersonal im Rahmen der Führungsakademie. Die Themen beinhalten etwa Kommunikation und Motivation, Führungsstil und -instrumente oder auch Präsentationstechnik. In der so genannten „Führungswerkstatt“ wird das Gelernte noch einmal vertieft. Zusätzlich nahmen mehr als 400 Führungskräfte am Programm „Ein Tag beim Kunden“ teil, um die Tätigkeit des Zustellers bzw. Filialleiters besser verstehen zu lernen.

4.1.3 Gesundheit und Arbeitssicherheit

Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz sowie betriebliche Gesundheitsförderung sind wichtige Elemente der Unternehmenspolitik der Österreichischen Post. Motivierte und leistungsfähige Mitarbeiter bilden die Basis eines auf menschlicher Arbeitskraft basierenden Logistikkonzeptes. Die Österreichische Post legt daher auf die Gesundheit und Sicherheit ihrer Mitarbeiter besonderes Augenmerk. Trainings zum Thema sicheres und gesundes Verhalten am Arbeitsplatz, Tabak- und Alkoholprävention, die Gestaltung einer gesundheitsfördernden und ergonomischen Arbeitsumgebung sowie behinderten- und altersgerechte Arbeitsplätze zählen zu den Schwerpunkten des vielschichtigen unterneh-

menseigenen Gesundheitsprogramms. Schwerpunkte im Jahr 2013 waren beispielsweise der Start des neuen Gesundheitsprogramms „Gesundes Herz“ zur Vorbeugung von Herz-Kreislaufkrankungen sowie „Rückenschule“ mit Wibelsäulenscreenings und Haltungsanalysen.

4.2 UMWELT

Die Österreichische Post ist sich ihrer Verantwortung gegenüber der Umwelt bewusst und sucht daher laufend nach Optimierungspotenzialen, um ihren ökologischen Fußabdruck zu minimieren. Auch im Jahr 2013 hat die Österreichische Post im Rahmen ihrer Initiative CO₂ NEUTRAL ZUGESTELLT alle Briefe, Pakete und Werbesendungen in Österreich ausnahmslos CO₂-neutral zugestellt. Diese Initiative wird in einem Drei-Stufen-Programm umgesetzt: Oberste Priorität hat immer die Vermeidung von

Emissionen in den eigenen Kernprozessen. Dies betrifft vor allem die Bereiche Gebäude und Fuhrpark und wird etwa durch optimierte Routenplanung, eine moderne Fahrzeugflotte sowie Schulungen der Fahrer bzw. durch Monitoring des Energieverbrauchs in Gebäuden und die Optimierung der Gebäudenutzflächen verwirklicht. In einem zweiten Schritt setzt die Österreichische Post auf alternative Energieformen. So wurde der E-Fuhrpark bedeutend ausgebaut und umfasste Anfang 2014 bereits über 650 Fahrzeuge. Darüber hinaus bezieht die Österreichische Post seit 2012 nur noch Strom aus erneuerbaren Energiequellen und hat 2013 die größte Aufdach-Photovoltaikanlage Österreichs auf dem Briefzentrum Wien errichtet. Drittens werden alle Emissionen, die derzeit noch nicht vermieden werden können, durch die Unterstützung anerkannter und zertifizierter Klimaschutzprojekte mit hoher ökologischer und sozioökonomischer Wirkung kompensiert. Die gesamte Initiative wird von Sachverständigen des TÜV AUSTRIA bestätigt.

UMWELTKENNZAHLEN

	2010	2011	2012	Veränderung 2011/2012	
				%	absolut
CO₂-Emissionen gesamt (t)	87.068	78.533	70.834	-9,8%	-7.699
Energieverbrauch gesamt (Mio kWh)	164,7	158,0	149,5	-5,3%	-8,5
Treibstoffverbrauch gesamt (Mio Liter)	15,2	14,6	14,3	-2,1%	-0,3

Die Österreichische Post erstellt Nachhaltigkeitsberichte nach den Regeln der Global Reporting Initiative (GRI). Der Nachhaltigkeitsbericht 2012 entsprach der höchsten Anwendungsebene A+ und wurde von der Ernst & Young Wirtschaftsprüfung m.b.H. einer Prüfung mit begrenzter Sicherheit unterzogen. Die hier veröffentlichten Umweltkennzahlen 2012 – CO₂-Emissionen, Energieverbrauch und Treibstoffverbrauch – waren auch Teil dieser Prüfung. Die Umweltkennzahlen des Geschäftsjahres 2013 werden im Nachhaltigkeitsbericht 2013 veröffentlicht, der im September 2014 erscheint.

4.3 FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG/ INNOVATIONSMANAGEMENT

Ein wesentlicher Schlüssel zum Erfolg in sich verändernden Märkten liegt in der Entwicklung und Markteinführung innovativer Produkte sowie der Erweiterung der bestehenden Produktpalette aus dem Kerngeschäft heraus. Die Österreichische Post hat im Geschäftsjahr 2013 eine Vielzahl solcher Lösungen einerseits im Bereich ihrer Online-Services und andererseits im Bereich ihrer Servicedienstleistungen umgesetzt.

Im Rahmen der Brief- und Paketdienstleistungen entwickelte die Österreichische Post ihre Lösungen vor allem in den Bereichen

elektronische Post, Online-Paketmarke und Online-Shop weiter. Die Online-Services der Post zeichnen sich dabei durch ein hohes Maß an Sicherheit und Vertrauenswürdigkeit aus. Im Bereich Mail Solutions wird speziell an innovativen Systemlösungen zur Optimierung der Geschäfts- und Verwaltungsprozesse von Business-Kunden gearbeitet. Der Fokus liegt hierbei auf dualem Versand und Empfang (digital/physisch), effektivem Poststellen-Management, digitaler Dokumentenverarbeitung und integrierten Druckdienstleistungen sowie wirkungsvollen CRM-Anwendungen (Geomarketing, Adressmanagement etc.). Im Bereich Logistikservices entwickelt die Österreichische Post zudem laufend maßgeschneiderte Kundenlösungen im Bereich Warehousing und Fulfillment sowie diverse „Value Added Services“. Diese Lösungen sorgen in Verbindung mit innovativen Online-Services für mehr Effizienz, höhere Flexibilität und generell für eine kundenorientierte Optimierung von Kommunikationsprozessen.

Neben den eigenen Entwicklungsaktivitäten hat sich die Österreichische Post im Jahr 2013 dazu entschlossen, Forschungs- und Entwicklungskooperationen mit namhaften österreichischen Universitäten und Fachhochschulen einzugehen. Ziel ist es, den Fokus auf Innovationen weiter zu verstärken und wissenschaftlich fundierte Forschung zu betreiben.

So hat die Österreichische Post zusammen mit der Karl Franzens Universität Graz ein Innovationszentrum mit einem zweijährigen Forschungsprojekt zum Thema „Last-Mile-Logistik und mobile Kommunikation“ gestartet. Mit dem Forschungsprojekt sollen in Zukunft sowohl der Zustellprozess optimiert als auch die Erstzustellquote weiter verbessert werden. Dafür werden ein weltweites Monitoring innovativer Lösungen für die Last-Mile-Logistik durchgeführt, tragfähige Geschäftsmodelle rund um neuartige technologische Lösungen ausgearbeitet und deren Kundenakzeptanz analysiert.

Eine weitere Forschungs Kooperation wurde gemeinsam mit der FH OÖ Forschungs- & Entwicklungs GmbH/Logistikum in Steyer mit dem Titel "Food4all@home" eingegangen. Gemeinsam mit Partnern soll erforscht werden, wie eine flächendeckende Hauszustellung von Gütern des täglichen Bedarfs funktionieren könnte. Abgesehen von der Machbarkeitsprüfung ist es auch Ziel des Projektes, die Wirtschaftlichkeit sowie die zu erwartende Akzeptanz am Markt zu klären.

4.4 ZUSTELLQUALITÄT

Die Österreichische Post hat es sich zum Ziel gesetzt, Anbieter hochqualitativer Dienstleistungen zu sein. In Österreich bestehen im Rahmen des Universaldienstes folgende strenge Auflagen für

die Zustellgeschwindigkeit von Briefen und Paketen: Zustellung von 95% aller Briefe am nächsten Werktag bzw. von 90% aller Pakete innerhalb von zwei Werktagen. Mit einer Rate von 95,5% für die am ersten Werktag nach Einlieferung zugestellten Briefe erfüllte die Österreichische Post auch 2013 wieder die gesetzliche Vorgabe. Der etwas unter dem Vorjahresniveau liegende Wert ist vor allem auf das erste Quartal 2013 zurückzuführen (z. B. Kälte mit ungünstigen Witterungsverhältnissen), wobei die Performance im weiteren Jahresverlauf kontinuierlich verbessert werden konnte.

Bei der Paketzustellung im Rahmen des Universaldienstes (primär Privatpakete) konnte mit 94,4% Beförderung innerhalb von zwei Werktagen das gesetzliche Ziel deutlich übertroffen werden. Auch bei den internationalen Sendungen (Inbound) bietet die Österreichische Post eine im europäischen Vergleich überdurchschnittliche Zustellqualität.

Im Bereich der Erstzustellquote von bescheinigten Briefen und Paketen konnten die guten Werte des Vorjahres sowohl im Brief- als auch im Paketbereich leicht übertroffen werden. Die Erstzustellquote ist ein für die Kundenzufriedenheit sehr wichtiger Faktor. So konnten im Jahr 2013 87,9% der Pakete beim ersten Versuch erfolgreich zugestellt werden, bei den bescheinigten Briefen lag der Wert bei 77,4%.

ZUSTELLQUALITÄT¹

	2011	2012	2013
Laufzeitquote			
E+1 Laufzeitquote Brief	96,1%	96,0%	95,5%
E+2 Laufzeitquote Paket Inland	94,3%	93,3%	94,4%
Zustellquote			
Erstzustellquote Brief (bescheinigt)	78,5%	77,8%	77,4%
Erstzustellquote Paket (E+2)	87,2%	87,5%	87,9%

¹ „E“: Einlieferung; „E+1“: Einlieferungstag + 1 Werktag; „E+2“: Einlieferungstag + 2 Werktage

4.5 KUNDENZUFRIEDENHEIT

Im Berichtsjahr wurde die Kundenzufriedenheit quartalsweise erhoben. Partner in der Marktforschung ist hier das renommierte IFES Institut. Mittels repräsentativer Befragungen mit einer Sample-Größe von n = 1.000 pro Welle wird der „Customer Satisfaction Index“ (CSI) ermittelt, der sich aus Kundenzufriedenheit und Kundenbindung zusammensetzt. Der durchschnittliche CSI im Jahr 2013 liegt mit einem Wert von 67 im guten Bereich und zwei Indexpunkte über dem Vorjahr. Über die vier Quartale gesehen schwankt der Index nur geringfügig zwischen 65 und 68. Im vierten Quartal 2013 wurde sogar der höchste bisher gemessene Wert erzielt, wobei besonders junge Menschen zu den zufriedenen Kunden zählen. Sehr gute Bewertungen erhalten die Post-Geschäftsstellen sowie die Zustellung. Speziell die Zufriedenheit mit der Zustellung hat sich im vierten Quartal des Jahres 2013 abermals erhöht und liegt im Briefbereich bei 76 Indexpunkten (+5 im Vergleich zum Vorjahr) und im Paketbereich bei 77 Indexpunkten (+4 im Vergleich zum Vorjahr).

Die Kundenzufriedenheitsmessung mittels CSI beurteilt Werte bis 50 Punkte als kritisch, Werte zwischen 51 und 60 Punkten als mäßig, ab 61 Punkten wird von einem guten Wert gesprochen. 71 Punkte und mehr sind sehr gut; ausgezeichnet bedeuten 81 Punkte bis zum Höchstwert von 100 Punkten.

Auch in Ungarn und Serbien wurden 2013 Umfragen zur Kundenzufriedenheit durchgeführt. 92% der befragten Kunden sind mit City Express Serbia „sehr zufrieden“ oder „zufrieden“. 91% der befragten Kunden sind mit trans-o-flex Ungarn „sehr zufrieden“ oder „zufrieden“.

5 BESONDERE EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Bedingt durch das anhaltend schwierige Marktumfeld und dessen negative Auswirkungen auf die MEILLERGHP, einem Gemeinschaftsunternehmen der Österreichischen Post (Anteil 65%) und der Schweizerischen Post (Anteil 35%) mit Sitz in Schwandorf, Deutschland, ist eine grundlegende Restrukturierung des Unternehmens unumgänglich. Nachdem von der Geschäftsführung in Abstimmung mit den Gesellschaftern unterschiedliche Restrukturierungsszenarien evaluiert worden sind, wurde am

4.6 VERSORGUNGSSICHERHEIT

Neben der Verpflichtung, täglich Post-Dienstleistungen für jeden Haushalt in ganz Österreich in höchster Qualität und zu einem einheitlichen Preis zu liefern, umfassen die Verpflichtungen des Universaldienstes auch ein flächendeckendes Standortnetz mit mindestens 1.650 Geschäftsstellen. Auch hier übertrifft die Österreichische Post – im Sinne der optimalen Versorgung ihrer Kunden – die Vorgaben: Insgesamt 1.894 Standorte umfasst das Geschäftsstellennetz mit Ende 2013 und zählt damit zu den größten Privatkundennetzen des Landes. Die Österreichische Post ist also wortwörtlich immer in der Nähe ihrer Kunden.

Da das Postgeschäft an sich großen Veränderungen unterworfen ist, erfordern diese neuen Rahmenbedingungen auch kundenorientierte Anpassungen vonseiten der Post, um die Versorgung der österreichischen Bevölkerung mit Post-Dienstleistungen auch langfristig gewährleisten zu können. Eine wesentliche Maßnahme stellt dabei der Umbau des Standortnetzes der Post dar, der auch im vergangenen Jahr konsequent vorangetrieben wurde. Zentrales Element dabei ist das sehr erfolgreiche Post Partner-Konzept. Insgesamt 1.359 Post Partner – Lebensmittelgeschäfte, Tankstellen, Trafiken, Gemeindeämter und viele andere mehr – sorgen für eine optimale regionale Erreichbarkeit der Post.

7. Februar 2014 von der MEILLERGHP GmbH in Deutschland ein Antrag auf Einleitung eines Sanierungsinsolvenzverfahrens (so genanntes Schutzschirmverfahren) beim Amtsgericht Amberg gestellt. Mit diesem Schutzschirmverfahren und der konsequenten Fortführung der Restrukturierungsmaßnahmen soll es MEILLERGHP mittel- bis langfristig gelingen, in einem hart umkämpften Markt profitabel zu agieren.

6 AUSBLICK 2014

Stabiler Umsatz angepeilt

Aufgrund der vorliegenden Wirtschaftsdaten ist für die Kernregion der Österreichischen Post mit einer leicht positiven Wirtschaftsentwicklung 2014 zu rechnen. Sowohl für Österreich, Deutschland aber auch die meisten Länder Südost-/Osteuropas liegen verbesserte Konjunkturdaten vor. Dies sollte das Risiko einer unsicheren Planung für die Brief- und Paketmärkte reduzieren, gleichzeitig werden die Basistrends der Geschäfte aber anhalten.

Der Briefumsatz wird auch weiterhin von einem kontinuierlichen Mengenrückgang bei adressierten Sendungen aufgrund der elektronischen Substitution geprägt sein. In Österreich sind im Jahr 2014 Auswirkungen aus neuen Regelungen zur verpflichtenden elektronischen Zustellung von behördlichen Geschäftsbriefen zu erwarten. Im Einklang mit internationalen Trends ist daher mit Rückgängen in der Größenordnung von 3–5% zu rechnen. Ein Prozentpunkt mehr oder weniger an elektronischer Substitution bedeutet für die Österreichische Post eine Umsatzabweichung von ca. 7 Mio EUR. Der Markt für adressierte und unadressierte Werbesendungen wird weiterhin eine volatile Volumensentwicklung zeigen. In einigen Kundensegmenten wie etwa im Versandhandel können reduzierte Sendungsgewichte auch weiterhin eine Umsatzbelastung darstellen. Zudem besteht das Risiko des Wegfalls von Umsätzen einzelner Kunden durch die Marktkonzentration im Bereich Handel.

Die Entwicklung im Bereich Paket & Logistik wird ebenfalls von zwei Trends dominiert. Im Privatkundenbereich ist auch weiterhin von einem Wachstum von – je nach Region – 3–6% auszugehen. Der stetig wachsende Online-Handel ist die Triebfeder dieses Anstieges. Im Business-Paketbereich ist eine positive Entwicklung von einer stabilen Konjunktur und Wettbewerbssituation abhängig. Vor allem im internationalen Paketgeschäft gilt es die gute strategische Marktpositionierung zu nutzen und daraus resultierende Umsatzpotenziale zu verwirklichen.

Nach dem leichten Umsatzanstieg der letzten Jahre – inklusive der abgegebenen Tochtergesellschaften in Benelux waren es +1,9% in 2012 und +0,8% in 2013 – peilt die Österreichische Post für 2014 eine weiterhin stabile Umsatzentwicklung an, bei der ein Rückgang im Briefgeschäft durch steigenden Paketumsatz kompensiert werden kann.

Effizienzsteigerung zur Sicherung der Ergebnislage

Ein zentraler Fokus einer Postgesellschaft muss immer die Effizienz der erbrachten Leistung sein. Die Österreichische Post hat daher auch für 2014 ein Maßnahmenprogramm definiert, das „Operational Excellence“ zum Ziel hat. Sowohl in der Brief- wie auch in der Paketlogistik werden Strukturen und Prozesse stetig verbessert. Auf Basis neuer Automations- und Sortierstechnologien können Kosteneinsparungspotenziale konsequent realisiert werden. Insbesondere in der internationalen Geschäftstätigkeit hat Profitabilität absolute Priorität, sowohl hinsichtlich der Konzentration auf das Kerngeschäft als auch in einer effizienten Wertschöpfung.

In der zu erwartenden Ergebnisentwicklung des Konzerns gilt weiterhin die Zielbandbreite einer nachhaltigen EBITDA-Marge von 10–12%. Darüber hinaus wird auch für 2014 eine Verbesserung des Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) angestrebt.

Cashflow für Zukunftsinvestitionen und Dividenden

Der erwirtschaftete operative Cashflow wird auch in Zukunft umsichtig und zielgerichtet für nachhaltige Effizienzsteigerungen, Strukturmaßnahmen und Zukunftsinvestitionen eingesetzt. Ein Investitionsschwerpunkt für 2013 und 2014 ist das neue Verteilzentrum in Oberösterreich, wodurch die Anlageinvestitionen auch 2014 wieder in der Größenordnung von etwa 100 Mio EUR liegen werden. Die weiteren Investitionen dienen vor allem der Modernisierung, dem Ersatz bestehender Anlagen und Fahrzeuge sowie der Kapazitätserweiterung im Paketgeschäft.

Für das Geschäftsjahr 2013 wird der Vorstand der Österreichischen Post der nächsten Hauptversammlung am 24. April 2014 die Ausschüttung einer Dividende von 1,90 EUR je Aktie vorschlagen. Damit setzt das Unternehmen auf der Grundlage seiner soliden Bilanzstruktur und der erwirtschafteten Cashflows seine attraktive Dividendenpolitik einmal mehr fort: Die Österreichische Post möchte zumindest 75% des Nettoergebnisses an die Aktionäre ausschütten. Unter der Voraussetzung einer weiterhin guten Geschäftsentwicklung soll sich die Dividende mit dem Konzernergebnis weiterentwickeln.

7 CHANCEN/RISIKEN DES UNTERNEHMENS

7.1 WESENTLICHE RISIKEN UND UNGEWISSEITEN

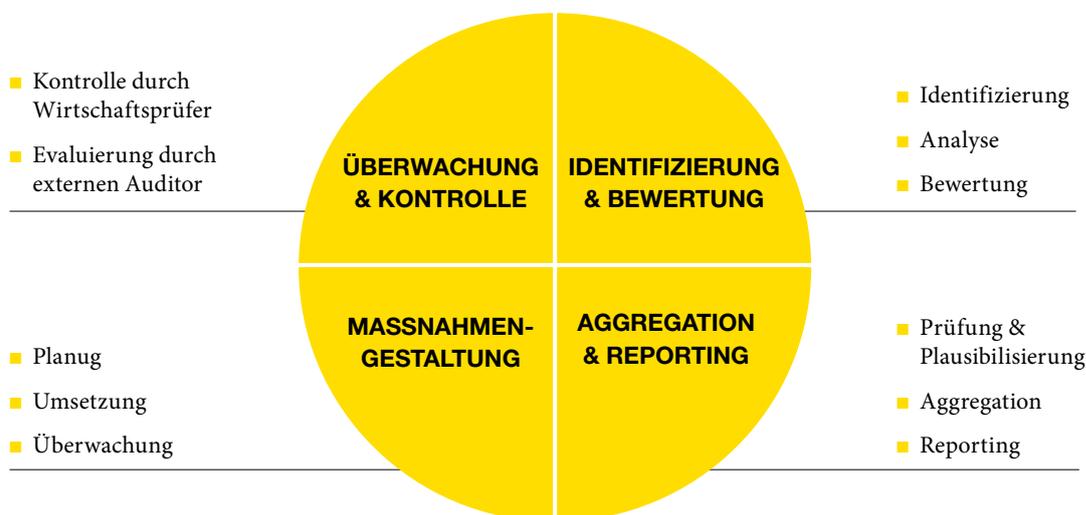
7.1.1 Risikomanagement

Die Österreichische Post betreibt ein umfangreiches Risikomanagement, in das alle Unternehmenseinheiten sowie Konzerngesellschaften einbezogen sind. Das Ziel des Risikomanagements ist es, Risiken frühzeitig zu erkennen und durch geeignete Maßnahmen

so zu steuern, dass die Abweichung von den Unternehmenszielen möglichst gering gehalten wird. Risiken werden nach einheitlichen Grundsätzen in ihrem Gesamtzusammenhang identifiziert, bewertet, überwacht und in einem unternehmensweiten Risikomanagementsystem dokumentiert. Der Konzernvorstand definiert die Risikostrategie und -politik des Unternehmens und legt die Rahmenbedingungen des Risikomanagementsystems fest.

Die wichtigsten Schritte des Risikomanagementprozesses:

RISIKOSTRATEGIE UND -POLITIK



1. Identifizierung und Bewertung: Risiken sind definiert als potenzielle Abweichung vom mittelfristig geplanten Unternehmensergebnis. Quartalsweise analysieren die Risikomanager der jeweiligen Unternehmensbereiche ihre Risikosituation. Für jedes identifizierte Risiko wird ein Verantwortlicher festgelegt, der die Bewertung, die Steuerung und die Überwachung durchführt. Bei der Bewertung werden die Risiken so weit wie möglich gemäß den Dimensionen Auswirkung und Eintrittswahrscheinlichkeit quantifiziert. Nicht quantifizierbare Risiken werden anhand definierter qualitativer Klassen bewertet. Zusätzlich prüft das zentrale Risikomanagement zyklisch die einzelnen Unternehmensbereiche in Form eines proaktiven Risiko-Assessments hinsichtlich ihrer Risiken. Die Ergebnisse der Identifizierung und Bewertung werden in der IT-Anwendung des Risikomanagementsystems dokumentiert.

2. Aggregation und Reporting: Das zentrale Risikomanagement sammelt und überprüft die identifizierten und bewerteten Risiken. Die finanziellen Effekte möglicher Überschneidungen werden in der Aggregation berücksichtigt. Im Anschluss werden die Risiken in einem Risiko-Gremium analysiert und plausibilisiert. Das Risiko-Gremium setzt sich aus Vertretern des Controllings, der Rechtsabteilung, der Strategieabteilung und des Rechnungswesens sowie aus operativen Vertretern zusammen. Die Ergebnisse des Risiko-Gremiums fließen in den quartalsweisen Bericht des zentralen Risikomanagements über die Risiken und deren Entwicklung an den Vorstand ein. Unerwartet auftretende Risiken werden dem Vorstand unmittelbar (ad hoc) berichtet. Zum Status des Risikomanagements werden der Aufsichtsrat und der Prüfungsausschuss ebenfalls regelmäßig informiert.

3. Maßnahmengestaltung: Die Risikosteuerung erfolgt durch die Festlegung geeigneter Maßnahmen mit dem Ziel, die Risiken zu vermeiden, zu reduzieren oder auf Dritte zu übertragen. Die Unternehmensbereiche prüfen hierzu die Maßnahmen mittels Kosten-Nutzen-Analysen und implementieren diese anschließend. Die Maßnahmen werden im Zuge der quartalsweisen Analyse durch die Risikomanager überwacht und angepasst.

4. Überwachung und Kontrolle: In Anlehnung an den Österreichischen Corporate Governance Kodex wird die Funktionsfähigkeit des Risikomanagementsystems jährlich durch den Wirtschaftsprüfer bewertet. Des Weiteren wurde im Jahr 2013 die Konzeption, Angemessenheit und Wirksamkeit des Risikomanagementsystems durch einen externen Auditor evaluiert.

7.2 TOP-RISIKEN

7.2.1 E-Substitution

Klassische Briefsendungen werden zunehmend durch elektronische Medien ersetzt. Der Trend zur elektronischen Substitution von Briefen, insbesondere zur elektronischen Zustellung, wurde durch die Wirtschaftskrise der vergangenen Jahre beschleunigt und wird auch weiterhin fortbestehen. Diese Entwicklung, die vom Gesetzgeber gefördert wird, kann zu nicht unerheblichen Volumentrüben und damit Ergebnisbeeinträchtigungen führen. Ein Rückgang des Umsatzes im Bereich Briefpost von einem Prozentpunkt führt zu einem negativen Umsatzeffekt von ca. 7 Mio EUR pro Jahr, der aufgrund der Fixkostenstruktur des Unternehmens kurz- bis mittelfristig großteils ergebnismindernd wirken würde. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass infolge von Änderungen der gesetzlichen Zustellvorschriften für behördliche Sendungen in Österreich ein Teil dieser Sendungen nicht mehr über den Österreichischen Post Konzern zugestellt wird.

Dem Mengenrückgang infolge der Substitution von Briefsendungen durch elektronische Medien wird mit neuen Produkten und Dienstleistungen, etwa im Bereich Werbepost, im B2B-Geschäft und vor allem entlang der Wertschöpfungskette, entgegengewirkt. Die Diversifikation auf mehrere Märkte trägt dazu bei, Risiken einzelner Branchen weit zu streuen bzw. gering zu halten.

7.2.2 Beteiligungen

Ein Bestandteil der Strategie des Österreichischen Post Konzerns ist das Wachstum durch selektive Akquisitionen und Kooperationen. Dabei ist es wichtig, passende Akquisitionsziele zu finden und erworbene Unternehmen erfolgreich zu integrieren. Die Chancen und Risiken der Beteiligungen wie trans-o-flex, Aras Kargo a.s. oder AEP sind in hohem Maß vom Investitionsvolumen bzw. von

den Akquisitionspreisen sowie politischen, wirtschaftlichen und gesetzlichen Rahmenbedingungen abhängig. Darüber hinaus können Marktpreisrisiken wie fluktuierende Fremdwährungskurse Auswirkungen auf die Werthaltigkeit von Beteiligungen haben, wie etwa bei Aras Kargo a.s. in Bezug auf die türkische Lira. Die Rentabilität der Beteiligungen bzw. etwaig erforderliche Wertminderungen können das Ergebnis der Österreichischen Post beeinflussen.

7.2.3 Struktur der Dienstverhältnisse

Ein Großteil der Mitarbeiter des Österreichischen Post Konzerns steht in einem öffentlich-rechtlichen Dienstverhältnis und unterliegt den Bestimmungen des Beamtendienstrechts. Daraus ergeben sich Besonderheiten im Zusammenhang mit der dienstrechtlichen Verwendung. Bei einem Großteil der Belegschaft kann es durch die bestehenden rechtlichen Bedingungen zu keiner Kapazitätsanpassung im Falle von Mengenverlusten kommen, ebenso ist keine Anpassung des Gehaltsniveaus an eventuell niedrigere Marktkonditionen möglich. Das Beamtendienstrecht führt insgesamt zu einer geringen Kostenflexibilität. Der Österreichische Post Konzern ist im Hinblick auf den liberalisierten Markt zunehmend mit den Grenzen der dienstrechtlichen Verwendungsmöglichkeiten für die ihm zugewiesenen Beamten konfrontiert. Die Lösung dieser Problematik nimmt im Dialog mit dem verantwortlichen Gesetzgeber eine besondere Rolle ein.

Aus Änderungen des Poststrukturgesetzes 1996 und den laufenden Änderungen des Beamtendienstrechts können sich für den Österreichischen Post Konzern, soweit diese Regelungen nicht auf die spezielle Wettbewerbssituation des Österreichischen Post Konzerns Rücksicht nehmen, zusätzliche Belastungen und unerwartete Mehrkosten ergeben, auf deren Entstehen der Konzern keinen Einfluss hat.

7.3 ALLGEMEINE UND SONSTIGE RISIKEN

Die Österreichische Post unterliegt wie jedes Unternehmen einer Reihe von Risiken, die sich aus der Branche bzw. dem Marktumfeld ergeben. Diese Risiken werden mit Maßnahmen, die dem Stand der Technik entsprechen, auf wirtschaftliche Art und Weise minimiert, können aber nicht vollkommen ausgeschlossen werden.

7.3.1 Technische Risiken

Der Österreichische Post Konzern ist in hohem Maß auf die Verwendung von komplexen technischen Systemen angewiesen und setzt bei der Erbringung seiner Dienstleistungen maßgeblich auf den Einsatz von Datenverarbeitungssystemen, modernen Kommunikationsmedien und anderen technischen Einrichtungen. Vor diesem Hintergrund hat der Österreichische Post Konzern in den vergangenen Jahren umfangreiche Investitionen vorgenommen, um sein Verteil- und Zustellnetz zu modernisieren. Die Leistungserbringung des Unternehmens hängt dabei von der Funktionsfähigkeit weniger wichtiger Standorte ab. Sollten technische Systeme vorübergehend oder dauerhaft ausfallen, sollte es zu unberechtigten Datenzugriffen und Datenmanipulationen kommen oder sollten längerfristige kollektive Arbeitsniederlegungen stattfinden, könnte dies zu Störungen des Geschäftsablaufs und zum Verlust von Reputation und Kunden führen sowie zusätzliche Kosten verursachen. Zur Bewältigung dieser technischen und operativen Risiken wurden Sicherheitsmaßnahmen, Prozesse und Regeln festgelegt, die verschiedene Eventualitäten abdecken und einen reibungslosen Ablauf sicherstellen sollen. Im Rechenzentrumsbetrieb verfolgt der Österreichische Post Konzern eine Outsourcing-Strategie. Durch entsprechende Vertragsgestaltung und Servicelevel-Management wird die Verfügbarkeit aller outgesourceten Tätigkeiten abgesichert. Die Vertragspartner sind verpflichtet, einschlägige gültige Zertifizierungen vorzuweisen.

7.3.2 Regulatorische und rechtliche Risiken

Mit Inkrafttreten des Postmarktgesetzes am 1. Jänner 2011 erfolgte die vollständige Öffnung des österreichischen Postmarktes. Daraus ergeben sich Risiken einer Marktanteilsveränderung. Die rechtlichen Rahmenbedingungen für den Zeitraum nach der vollständigen Liberalisierung wurden mit dem Postmarktgesetz ebenfalls neu geregelt. Das Postmarktgesetz sieht in vielen Bereichen keine Gleichbehandlung zwischen der Österreichischen Post und ihren Mitbewerbern vor, sondern eine Mehrbelastung der Österreichischen Post:

Die Österreichische Post ist im Rahmen des Universaldienstes verpflichtet, in ganz Österreich ein Mindestangebot von Postdienstleistungen in vergleichbarer Qualität anzubieten und ein flächendeckendes Netz von mindestens 1.650 Post-Geschäftsstellen sicherzustellen. Mit eigenem Personal betriebene Post-Geschäftsstellen dürfen nur nach Durchführung eines behördlichen

Verfahrens geschlossen werden, sodass nicht ausgeschlossen werden kann, dass die Österreichische Post – zumindest vorübergehend – zur Führung unrentabler Standorte verpflichtet ist.

Das Postmarktgesetz sieht vor, dass die Österreichische Post – als einziger Postdienstanbieter in Österreich – zur umfassenden Erbringung des Universaldienstes verpflichtet ist. Der Ersatz der Universaldienst-Nettokosten wird über einen Ausgleichsfonds abgewickelt, dessen Kosten grundsätzlich zwischen der Österreichischen Post und den anderen konzessionierten Postdienstanbietern nach Marktanteilen aufgeteilt werden. In diesen Ausgleichsfonds müssen jedoch nur jene konzessionierten Postdienstanbieter einzahlen, deren Jahresumsätze aus der konzessionierten Tätigkeit 1,0 Mio EUR übersteigen. Zudem werden der Gesellschaft Universaldienst-Nettokosten nur insoweit ersetzt, als diese 2% der jährlichen Gesamtkosten der Gesellschaft übersteigen. Davon ausgehend, dass die Gesellschaft auch in Zukunft einen beträchtlichen Marktanteil innehaben wird, muss die Österreichische Post den überwiegenden Teil bzw. nach den bisherigen Erfahrungen sämtliche Universaldienst-Nettokosten und die Administration des Ausgleichsfonds selbst finanzieren.

Sofern es mittelfristig zu keiner Gleichbehandlung im Hinblick auf Beschäftigungsverhältnisse und gesetzliche Leistungsanforderungen zwischen der Österreichischen Post und ihren Mitbewerbern sowie zu einer adäquaten Abgeltung der Kosten des Universaldienstes kommt, ist eine signifikante Ergebnisbelastung für die Österreichische Post nicht auszuschließen.

Die Österreichische Post geht derzeit nicht davon aus, dass sie verpflichtet wird, ihren Mitbewerbern Zugang zu Teilleistungen einzuräumen. In einem solchen Fall könnten diese jedoch in besonders lukrativen Marktsegmenten Postdienstleistungen selbst erbringen und in weniger lukrativen Marktsegmenten zu regulierten Preisen auf Teilleistungen der Österreichischen Post zurückgreifen. Dies könnte zu erheblichen Ergebnisbeeinträchtigungen führen.

In der Öffentlichkeitsarbeit des Österreichischen Post Konzerns sowie im Dialog mit allen Stakeholdern nimmt die Thematik der Gleichbehandlung der Österreichischen Post mit anderen Marktteilnehmern einen hohen Stellenwert ein. Das Unternehmen sieht es als seine Aufgabe, auf die ungenügende Abgeltung des Universaldienstes und die Problematik der asymmetrischen Marktöffnung hinzuweisen.

Die Österreichische Post unterliegt in der Gestaltung ihrer Geschäftsbedingungen (einschließlich ihrer Entgelte) im Universaldienst der Kontrolle durch die Regulierungsbehörde. Die Gesellschaft kann deshalb im Bereich des Universaldienstes nur eingeschränkt durch Preisanpassungen auf Marktveränderungen reagieren. Unterschiedliche Definitionen der Grenzen des

Universaldienstes seitens der Regulierungsbehörde und des Unternehmens können sich in der Gestaltung des Produktportfolios und der Preisfestsetzung niederschlagen.

Über das regulatorische Umfeld im Postmarkt hinaus muss der Österreichische Post Konzern im Rahmen seines ordentlichen Geschäftsbetriebs eine Vielzahl von rechtlichen Beschränkungen beachten. So sind die vertraglichen und faktischen Gestaltungsspielräume des Unternehmens etwa durch vergabe- und wettbewerbsrechtliche Regelungen eingeschränkt. Die kartellrechtliche Zulässigkeit von Vereinbarungen und Geschäftspraktiken des Österreichischen Post Konzerns war in der Vergangenheit bereits Gegenstand kartellrechtlicher Untersuchungen und Verfahren. Sonstige rechtliche Risiken ergeben sich auch aus nicht vorhersehbaren Gerichtsverfahren mit Mitbewerbern, Kunden und Lieferanten.

Zur bestmöglichen Vermeidung von Ergebnisbeeinträchtigungen durch regulatorische und rechtliche Risiken ist der Österreichische Post Konzern bestrebt, in seinen Kernprozessen eine Erweiterung der Wertschöpfung und des Produktportfolios zu erzielen, um seinen Kunden noch bessere Leistungen anzubieten und eine Qualitätsoptimierung zu erreichen. Darüber hinaus beabsichtigt der Österreichische Post Konzern, vermehrt Umsätze im nicht regulierten Bereich zu erwirtschaften.

Nach dem Poststrukturgesetz 1996 sind Änderungen des Beamtendienstrechts, die für Bundesbeamte eingeführt werden, grundsätzlich auch auf die der Gesellschaft zugewiesenen Beamten anwendbar. Im Ergebnis können Änderungen des Beamtendienstrechts daher unmittelbar die Kostenstruktur der Gesellschaft verändern. Unterschiedliche Rechtsauffassungen gibt es zwischen Bund und Österreichischer Post betreffend die Berechnung der vom Unternehmen laufend an den Bund zu bezahlenden Pensionsbeiträge für aktive Beamte, sodass es seitens des Bundes zu Nachforderungen gegenüber der Post – die über die bestehende Vorsorge hinausgehen – und erhöhten zukünftigen Personalaufwendungen kommen könnte. Ebenso können weitere Risiken aus unterschiedlichen Interpretationen des Poststrukturgesetzes grundsätzlich nicht ausgeschlossen werden.

7.3.3 Finanzielle Risiken

Finanzielle Risiken des Österreichischen Post Konzerns umfassen das Liquiditätsrisiko, das Kredit-/Kontrahenten- und Produktrisiko, das Zinsänderungsrisiko sowie organisatorische Risiken. Das Währungsrisiko, wie etwa die Fluktuation bei der türkischen Lira, kann das Ergebnis beeinträchtigen. Eine detaillierte Darstellung der finanziellen Risiken findet sich im Anhang zum Konzernabschluss des Österreichischen Post Konzerns.

Der Konzern hat im Zuge seiner Expansion bedeutsame Firmenwerte und nicht abnutzbare Markenrechte bilanziert. Diese müssen gemäß IAS 36 mindestens einmal jährlich einem Werthaltigkeitstest (Impairment Test) unterzogen werden. Falls dabei Wertminderungen festgestellt werden, sind diese Firmenwerte und nicht abnutzbaren Markenrechte abzuschreiben.

7.3.4 Markt- und Wettbewerbsrisiken

Der Österreichische Post Konzern erwirtschaftet den überwiegenden Teil seines Umsatzes in Österreich. Sollten sich die aktuellen Prognosen zum Wirtschaftswachstum verschlechtern, könnten Planungsprämissen verworfen und damit die Planungssicherheit eingeschränkt werden.

Ferner erwirtschaftet das Unternehmen einen nicht unbedeutenden Anteil des Umsatzes mit einer geringen Anzahl von Großkunden. Das wirtschaftlich erfolgreiche Weiterbestehen dieser Großkunden ist somit wesentlich für die stabile Entwicklung des Österreichischen Post Konzerns. So besteht auch das Risiko des Wegfalls von Umsätzen einzelner Kunden durch die Marktkonzentration beispielsweise im Bereich Handel. Großkunden sind zudem vertraglich nicht verpflichtet, ihre Postsendungen vom Österreichischen Post Konzern befördern zu lassen, und könnten sich entscheiden, mittelfristig zumindest einen Teil ihrer Postsendungen Wettbewerbern der Österreichischen Post zur Zustellung zu übergeben.

Der Brief- und Paketmarkt ist durch zunehmenden Wettbewerb gekennzeichnet. Das B2C-Paketgeschäft – hier nimmt die Österreichische Post eine führende Stellung im österreichischen Markt ein – ist zum einen von der wirtschaftlichen Entwicklung seiner Kunden und zum anderen von allfälligen Wettbewerbsverschärfungen durch das Auftreten weiterer alternativer Anbieter abhängig, sodass Umsatzeinbußen nicht ausgeschlossen werden können. Das Unternehmen ist deshalb bestrebt, Kunden durch attraktive Leistungsangebote an sich zu binden.

Alle erwähnten Markt- und Wettbewerbsrisiken können zu nicht unerheblichen Volumenrückgängen und damit Ergebnisbeeinträchtigungen führen.

7.4 GESAMTAUSSAGE ZUR RISIKOSITUATION DES KONZERNES

Die voran beschriebenen Risiken des Unternehmens werden stetig beobachtet und bei Bedarf adaptiert. Aus heutiger Sicht ist der Bestand des Unternehmens dadurch jedoch nicht gefährdet.

7.5 WESENTLICHE CHANCEN

Da die Veränderungen, denen das Unternehmen ausgesetzt ist, auch zu positiven Zielabweichungen führen können, wird im Risikomanagementsystem ein weiterer Fokus auf die Erfassung und Steuerung der Chancen gelegt. Das Ziel hierbei ist es, Chancen aufzuzeigen und durch geeignete Maßnahmensetzung das entsprechende Potenzial zu verwirklichen. Die Identifikation, Bewertung, Steuerung und das Reporting erfolgen gemäß dem oben dargestellten Prozess.

Im Detail erfolgt die Erfassung einerseits im Rahmen der Mittelfristplanung durch den Bereichsplaner (Bottom-Up), zusätzlich werden die Chancen (Top-Down) durch den Bereich Strategie & Konzernentwicklung verifiziert und ergänzt. Die Österreichische Post führt daher eine kontinuierliche Chancenevaluierung durch, um alle Potenziale wahrnehmen zu können. Im Jahr 2013 wurde zur Chancenerkennung ein neues strategisches Projekt „Post2016“ gestartet. Dieses beinhaltet mehrere Teilprojekte mit dem Ziel, Potenziale im Detail zu eruieren. Diese Projekte sollen nochmals wichtige Chancen für die Österreichische Post, unter Beachtung der vier strategischen Eckpfeiler, aufzeigen.

In der ersten strategischen Stoßrichtung – **Verteidigung der Marktführerschaft im Kerngeschäft** – wird die Erweiterung

und Adaptierung des Produktportfolios im Segment Brief, Werbepost & Filialen gemäß den Anforderungen unserer Kunden als Chance betrachtet. Anhand neuer attraktiverer Zustellmodelle im Paketbereich, die sich in Richtung „Same Day Delivery“ entwickeln können, werden Potenziale geprüft.

Im zweiten strategischen Feld – **Wachstum in definierten Märkten** – ergeben sich Chancen in den internationalen Beteiligungen in Wachstumsmärkten in Zentral- und Osteuropa sowie der Türkei. In Deutschland bieten sich besondere Chancen bei einer konsequenten Umsetzung der EU-Richtlinie GDP „Good Distribution Practice“.

In der dritten Stoßrichtung – **Effizienzsteigerung und Flexibilisierung der Kostenstruktur** – können durch Projekte wie „Operating Excellence“ und weitere Einkaufsinitiativen Impulse gesetzt und als Chance erkannt werden.

Im vierten strategischen Eckpfeiler – **Kundenorientierung und Innovation** – ergeben sich beispielsweise Potenziale durch den Ausbau des Online-Angebots, in neuen Geschäftsmodellen im E-Commerce oder im Bereich Service durch die Entwicklung neuer Selbstbedienungslösungen.

8 SONSTIGE ANGABEN

8.1 INTERNES KONTROLLSYSTEM UND RISIKOMANAGEMENT IM HINBLICK AUF DEN RECHNUNGSLEGUNGSPROZESS

Der Österreichische Post Konzern ist – als international tätiges Post- und Logistikdienstleistungsunternehmen – im Rahmen seiner Geschäftstätigkeit operativen Risiken ausgesetzt, mit denen sich das Unternehmen bewusst auseinandersetzt. Durch die Konzentration auf das Kerngeschäft sowie die jahrzehntelange Erfahrung in diesem Geschäft ist es dem Österreichischen Post Konzern möglich, diese Risiken frühzeitig zu identifizieren und zu bewerten sowie geeignete Vorsorgemaßnahmen zur Sicherung rasch zu setzen.

8.1.1 Kontrollumfeld

Im Bereich Konzernrechnungslegung setzt sich die Aufbauorganisation aus den lokal in den Konzernunternehmen für das Rechnungswesen verantwortlichen Abteilungen sowie dem zentralen Konzernrechnungswesen der Österreichischen Post AG zusammen.

Die Konzernunternehmen erstellen auf Gesellschaftsebene zeitgerecht vollständige und richtige IFRS-Einzelabschlüsse gemäß den konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsvor-

schriften. Die IFRS-Einzelabschlüsse sind die Ausgangsbasis für die Weiterverarbeitung im zentralen Konzernrechnungswesen. Die Erstellung des Konzernabschlusses obliegt dem Konzernrechnungswesen, dessen Aufgaben- und Verantwortungsbereiche im Wesentlichen die Betreuung der Meldedatenübernahme der Konzernunternehmen, die Durchführung der Konsolidierungs- und Eliminierungsmaßnahmen sowie die analytische Aufbereitung der Konzernabschlussdaten und die entsprechende Erstellung von Finanzberichten umfassen.

Der Ablauforganisation für die Erstellung des Konzernabschlusses liegt ein strikter Terminplan zugrunde. Die Termine werden jeweils für ein gesamtes Geschäftsjahr erstellt und veröffentlicht. Zusätzlich erhalten die Konzernunternehmen quartalsweise in Form von Konzerninformationsschreiben detaillierte Informationen und Konzernvorgaben zu ausgewählten Themen der Erstellung von Quartalsabschlüssen. Entsprechend dem Fertigstellungs-/Veröffentlichungstermin des Monats-/Quartalsabschlusses bestehen sowohl in den lokalen Organisationseinheiten als auch im Konzernrechnungswesen detaillierte Terminpläne und Arbeitskalender zur Abschlusserstellung und Berichtsaufbereitung.

8.1.2 Risikobeurteilung

Zur Vermeidung von wesentlichen Fehldarstellungen bei der Abbildung von Transaktionen wurden mehrstufig aufgebaute Qualitätssicherungsmaßnahmen mit der Zielsetzung implementiert, dass die IFRS-Einzelabschlüsse für die Zwecke der Konsolidierung richtig erfasst sind. Diese Maßnahmen umfassen einerseits automatisierte Kontrollen (Validierungen) in SAP-SEM-BCS und andererseits manuelle Kontrollen der Mitarbeiter der Tochtergesellschaften sowie der Mitarbeiter des Konzernrechnungswesens.

Ausgehend von den Abschlüssen der Konzernunternehmen führt das Konzernrechnungswesen in mehreren Stufen umfangreiche Plausibilitäts- und Datenqualitätschecks durch. Sie sollen sicherstellen, dass die Daten, welche die Transaktionen der Konzernunternehmen abbilden, für die Zwecke der Konsolidierung bzw. die Erstellung des Konzernabschlusses richtig erfasst sind.

Erst nach Durchführung der Qualitätskontrollen auf allen Stufen erfolgt die Freigabe des Konzernabschlusses.

8.1.3 Kontrollmaßnahmen

Der Konzernabschluss der Österreichischen Post wird auf Grundlage von SAP-SEM-BCS monatlich in Form einer Simultankonsolidierung erstellt. Die Erfassung der Anhangangaben sowie die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt ebenfalls über SAP-SEM-BCS.

Die konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind im Konzernhandbuch zusammengefasst. IFRS-Neuerungen werden vom Konzernrechnungswesen laufend überwacht und quartalsweise als IFRS-Updates in Konzerninformationsschreiben veröffentlicht. Einmal jährlich erfolgt die Einarbeitung der Updates in das Konzernhandbuch, dessen aktualisierte Jahresversion daraufhin veröffentlicht wird.

Zusätzlich zum Konzernhandbuch bestehen Richtlinien und Fachkonzepte zu ausgewählten Konzernprozessen, insbesondere zu Konsolidierungskreisänderungen und Akquisitionen. Im Bereich der Stammdaten (z. B. SAP-SEM-Positionen, SAP-Konzernkontenplan, Kundendaten) sind zentrale Anlage-/Änderungsprozesse definiert worden.

Die Konsolidierungsprozesse sind im Konsolidierungshandbuch beschrieben. Das Konsolidierungshandbuch vermittelt einen zusammenfassenden Überblick zum Ablauf der Erstellung des Konzernabschlusses mittels SAP-SEM-BCS, zu den Qualitätssiche-

rungsmaßnahmen und zur Berichterstattung im Konzernrechnungswesen. Aufbauend auf den betriebswirtschaftlichen Konsolidierungsregeln werden die Konsolidierungsmethoden im Österreichischen Post Konzern dokumentiert und spezifiziert.

Die IFRS-Einzelabschlüsse werden überwiegend mittels SAP R/3 erstellt. Die IFRS-Überleitung erfolgt im Zuge der parallelen (dualen) SAP-Rechnungslegung. Die Übernahme der Meldedaten in SAP-SEM-BCS erfolgt durch automatisierten Upload.

8.1.4 Information und Kommunikation

Zu Zwecken der Überwachungs- und Kontrollfunktion wird der Konzernabschluss durch die EBIT- bzw. Ergebnisüberleitung kontrolliert. Dabei wird eine Überleitung der Einzelabschlüsse auf den Konzernabschluss unter Berücksichtigung der im Konzern durchgeführten Buchungen und Eliminierungen vorgenommen.

Zur Wahrnehmung der Überwachungs- und Kontrollfunktionen werden wesentlichen Führungsebenen vorläufige Konzernabschlussdaten zur Verfügung gestellt.

Im Zuge der Konzernabschlusserstellung werden folgende Berichte erstellt:

- Aufsichtsratsbericht
- Monatsbericht inkl. Strategie-Cockpit
- Zwischenberichte
- Datenanalyse und Auswertung
- Interner Beteiligungsbericht

Adressaten des vierteljährlich erstellten Aufsichtsratsberichts sind in erster Linie der Vorstand und der Aufsichtsrat der Österreichischen Post AG.

Neben dem Aufsichtsratsbericht und dem gesetzlich vorgeschriebenen Jahresfinanzbericht/Geschäftsbericht sowie dem Zwischenbericht nach IAS 34 werden unterjährig weitere interne Berichte erstellt, die weiterführende Erläuterungen zu ausgewählten Positionen, Ergebnisüberleitungen und Kennzahlen enthalten.

Die Monats- und Quartalsberichte fassen die wesentlichen Finanz- und Leistungskennzahlen des Unternehmens zusammen. Ausgehend von den vier strategischen Handlungsfeldern und den damit verbundenen Messgrößen werden Kennzahlen vor allem zu Absatz- und Personaldaten bereitgestellt. Die weitere interne Berichtsstruktur orientiert sich am und leitet sich aus dem Quartals- bzw. Monatsbericht ab.

Ein weiterer wesentlicher Punkt in der internen Berichterstattung des Österreichischen Post Konzerns ist die Datenanalyse und Auswertung. Diese beinhaltet vor allem die Berechnung des Konzern-Cashflows sowie die dazugehörigen detaillierten Erläuterungen und die Berechnung von ergebnis- und wertorientierten Kennzahlen sowie von Liquiditätskennzahlen.

Vom Controlling wird monatlich ein interner Beteiligungsbericht erstellt, der Informationen über die Entwicklung der Konzernunternehmen enthält. Dieser Bericht wird ebenfalls dem Vorstand zur Verfügung gestellt.

Die Berichterstattung an die Aktionäre der Österreichischen Post AG erfolgt durch Investor Relations in Übereinstimmung mit dem Österreichischen Corporate Governance Kodex sowohl über die Investor-Relations-Website (www.post.at/ir) als auch über direkte Gespräche mit den Investoren. Die veröffentlichten Informationen werden allen Investoren zeitgleich zur Verfügung gestellt. Zusätzlich zu den Pflichtpublikationen (Jahresfinanzbericht/ Geschäftsbericht, Zwischenbericht über das erste Quartal, Halbjahresfinanzbericht und Zwischenbericht für die ersten drei Quartale jedes Jahres) stehen den Investoren auf der Investor-Relations-Website zahlreiche weitere Informationen, unter anderem Investoren-Präsentationen, Informationen rund um die Aktie, Ad-hoc-Mitteilungen oder der Finanzkalender, zur Verfügung.

8.1.5 Überwachung

Kernpunkt des operativen Risikomanagements ist die Identifizierung, Evaluierung und Beherrschung von wesentlichen Risiken aus der operativen Geschäftstätigkeit. Dieser Prozess wird von Schlüsselpersonen in den Divisionen getragen. Die divisional angelegte Organisationsstruktur gliedert sich in zwei operativ tätige Divisionen sowie in unterstützende und beratende Zentral- und Serviceeinheiten.

Die Tochtergesellschaften des Österreichischen Post Konzerns werden dabei im Wesentlichen je nach Tätigkeitsschwerpunkt den einzelnen Divisionen zugeordnet. Die in den jeweiligen Einheiten bestehenden wesentlichen Geschäftsrisiken werden identifiziert und laufend beobachtet. Auf dieser Basis werden angemessene Risikomaßnahmen, wie z. B. Backups oder Notfallpläne, festgelegt.

Für den gesamten Österreichischen Post Konzern besteht ein einheitliches Risikomanagement, das alle Organisationseinheiten und wesentlichen Tochtergesellschaften sowie ein internes Kontrollsystem für alle wesentlichen Prozesse einschließt. Dieses richtet sich grundsätzlich nach dem COSO-Standard „Enterprise Risk Management – Integrated Framework“.

Weitere zentrale Instrumente der Risikouberwachung und -kontrolle sind konzernweite Richtlinien über den Umgang mit wesentlichen Risiken, der Planungs- und der Controlling-Prozess sowie die laufende Berichterstattung. Die Richtlinien umfassen beispielsweise die Festsetzung und Kontrolle von Limit-Kategorien und Handlungsabläufen zur Begrenzung finanzieller Risiken sowie die strikte Vorgabe des Vier-Augen-Prinzips.

Diese Richtlinien sind Teil des internen Kontrollsystems und stellen unter anderem die ordnungsgemäße interne und externe Finanzberichterstattung sicher. Der Planungs- und Berichtsprozess dient als Frühwarnsystem und als Basis für die Beurteilung der Wirksamkeit der eingeleiteten Steuerungsmaßnahmen. Dabei kommt es nach dem Bericht der dem Gesamtvorstand vorgelegten Spitzenkennzahlen zu monatlichen Performance Reviews in den operativen Einheiten, die sich gemäß dem integrierten Planungs- und Berichtswesen kaskadenförmig weiter fortsetzen. Wesentliches Merkmal des Planungs- und Berichtswesens ist neben der vertikalen Integration die Konvergenz zwischen internem und externem Berichtswesen. Zudem werden bereits in der Planungsphase Chancen und Risiken zur Plausibilisierung der Planungsziele berichtet.

Das interne Kontrollsystem (IKS) als Teil des Risikomanagementsystems ist risikoorientiert aufgebaut und in die Betriebsabläufe integriert. Dies bedeutet, dass Maßnahmen arbeitsbegleitend erfolgen oder dem Arbeitsvollzug unmittelbar vor- oder nachgelagert sind. Das IKS basiert auf genauen Informationen über die Prozesse für die Rechnungslegung und Finanzberichterstattung und schließt auch deren vorgelagerte Unternehmensprozesse mit ein. Änderungen der Organisation bzw. der Geschäftsprozesse haben unmittelbare Auswirkungen auf das IKS, das jeweils unmittelbar an die aktuellen Gegebenheiten angepasst wird. Für die Durchführung der Kontrollen ist die jeweilige Unternehmenseinheit verantwortlich. Die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems wird regelmäßig von der Konzernrevision überprüft.

8.2 INFORMATIONEN GEMÄSS § 243A UGB

Das Grundkapital der Österreichischen Post AG beträgt 337.763.190 EUR und ist geteilt in 67.552.638 Stück auf Inhaber lautende Stückaktien mit einem Nominalwert von 5 EUR. Es liegen keine Stimmrechtsbeschränkungen oder Syndikatsvereinbarungen vor, die der Gesellschaft bekannt sind.

Die Republik Österreich hält über die Österreichische Industrieholding AG (ÖIAG) 52,8% der Anteile an der Österreichischen Post AG (auf Basis der in Umlauf befindlichen 67.552.638 Stück Aktien). Der Gesellschaft sind keine anderen Aktionäre bekannt, die mehr als 10% der Anteile halten.

Soweit der Gesellschaft bekannt ist, gibt es keine Inhaber von Aktien mit besonderen Kontrollrechten. Mitarbeiter, die auch Aktionäre der Österreichischen Post AG sind, üben ihre Stimm-

rechte individuell aus. Es existieren keine sich nicht unmittelbar aus dem Gesetz ergebenden Bestimmungen über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie über die Änderung der Satzung der Gesellschaft.

Derzeit besteht weder ein genehmigtes noch ein bedingtes Kapital.

Es gibt keine bedeutsamen Vereinbarungen, an denen die Gesellschaft beteiligt ist, die bei einem Kontrollwechsel in der Gesellschaft infolge eines Übernahmeangebots wirksam werden, sich wesentlich ändern oder enden. Es gibt keine Entschädigungsvereinbarungen zwischen der Gesellschaft und ihren Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern oder Arbeitnehmern für den Fall eines öffentlichen Übernahmeangebots.

Wien, am 28. Februar 2014

Der Vorstand



Dipl.-Ing. Dr. Georg Pölzl
Vorstandsvorsitzender
Generaldirektor



Dipl.-Ing. Walter Oblin
Vorstandsmitglied
Finanzen



Dipl.-Ing. Walter Hitziger
Vorstandsmitglied
Brief, Werbepost & Filialen



Dipl.-Ing. Peter Umundum
Vorstandsmitglied
Paket & Logistik

1-77

KONZERN- ABSCHLUSS 2013

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	1
GESAMTERGEBNISRECHNUNG	2
KONZERNBILANZ	3
KONZERN-CASHFLOW-STATEMENT	4
ENTWICKLUNG DES KONZERN-EIGENKAPITALS	5
KONZERNANHANG	6
1 Informationen zum Unternehmen	6
2 Grundlagen der Rechnungslegung	6
3 Neuerungen in den International Financial Reporting Standards	6
4 Konsolidierungskreis	9
5 Währungsumrechnung	17
6 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	18
7 Ermessensbeurteilungen und zukunftsbezogene Annahmen	25
8 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	27
8.1 Segmentberichterstattung	27
8.2 Sonstige betriebliche Erträge	29
8.3 Materialaufwand und Aufwand für bezogene Leistungen	30
8.4 Personalaufwand	30
8.5 Abschreibungen	31
8.6 Sonstige betriebliche Aufwendungen	32
8.7 Sonstiges Finanzergebnis	32
8.8 Ergebnis je Aktie	33
9 Erläuterungen zur Bilanz	34
9.1 Firmenwerte	34
9.2 Immaterielle Vermögenswerte	38
9.3 Sachanlagen	39
9.4 Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien (Investment Property)	42
9.5 Gemeinschaftsunternehmen und Assoziierte Unternehmen	43
9.6 Finanzinvestitionen in Wertpapiere	46
9.7 Andere Finanzanlagen	46
9.8 Vorräte	46
9.9 Forderungen	47
9.10 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	48
9.11 Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	48
9.12 Eigenkapital	48
9.13 Rückstellungen	49
9.14 Ertragsteuerrückstellungen	52
9.15 Finanzverbindlichkeiten	53
9.16 Verbindlichkeiten	53
9.17 Ertragsteuern	54
10 Sonstige Angaben	56
ERKLÄRUNGEN ALLER GESETZLICHEN VERTRETER	75
BESTÄTIGUNGSVERMERK	76

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2013

Mio EUR	Anhang	2012	2013
Umsatzerlöse	(8.1)	2.366,1	2.366,8
Sonstige betriebliche Erträge	(8.2)	72,0	69,7
Gesamte betriebliche Erträge		2.438,1	2.436,5
Materialaufwand und Aufwand für bezogene Leistungen	(8.3)	-766,9	-753,3
Personalaufwand	(8.4)	-1.091,4	-1.073,5
Abschreibungen	(8.5)	-88,8	-118,5
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(8.6)	-294,8	-298,6
Gesamte betriebliche Aufwendungen		-2.241,9	-2.243,9
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit		196,2	192,5
Ergebnis aus nach der Equity-Methode konsolidierten Unternehmen	(9.5)	-13,9	-6,6
Finanzerträge		6,9	4,1
Finanzaufwendungen		-37,7	-18,8
Sonstiges Finanzergebnis	(8.7)	-30,8	-14,8
Finanzergebnis		-44,7	-21,3
Ergebnis vor Ertragsteuern		151,6	171,2
Ertragsteuern	(9.17)	-28,4	-47,2
Periodenergebnis		123,2	124,0
Zuzurechnen an:			
die Aktionäre des Mutterunternehmens		123,2	123,2
die Anteile ohne beherrschenden Einfluss		0,0	0,9
EUR			
Unverwässertes Ergebnis je Aktie	(8.8)	1,82	1,82
Verwässertes Ergebnis je Aktie	(8.8)	1,82	1,82
Mio EUR			
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit		196,2	192,5
Ergebnis aus nach der Equity-Methode konsolidierten Unternehmen	(9.5)	-13,9	-6,6
EBIT (Ergebnis vor Zinsen und Steuern)		182,4	186,0
Abschreibungen	(8.5)	88,8	118,5
EBITDA (Ergebnis vor Abschreibung, Zinsen und Steuern)		271,2	304,5

GESAMTERGEBNISRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2013

Mio EUR	Anhang	2012	2013
Periodenergebnis		123,2	124,0
Posten, die nachträglich in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden:			
Währungsumrechnungsdifferenzen	(9.12)	0,4	-0,6
Währungsumrechnungsdifferenzen von nach der Equity-Methode konsolidierten Unternehmen	(9.5)	0,2	-7,7
Marktbewertung zur Veräußerung gehaltene Finanzinstrumente	(9.12)	4,1	0,7
Latente Steuern	(9.17)	-1,0	-0,2
Summe der Posten, die umgegliedert werden		3,6	-7,7
Posten, die nicht nachträglich in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden:			
Neubewertung von leistungsorientierten Verpflichtungen	(9.12)	-5,4	-1,1
Latente Steuern	(9.17)	1,4	0,3
Neubewertung von leistungsorientierten Verpflichtungen von nach der Equity-Methode konsolidierten Unternehmen		-1,1	-0,1
Summe der Posten, die nicht umgegliedert werden		-5,2	-0,9
Sonstiges Ergebnis		-1,6	-8,7
Gesamtperiodenergebnis		121,5	115,4
Zuzurechnen an:			
die Aktionäre des Mutterunternehmens		121,5	114,5
die Anteile ohne beherrschenden Einfluss		0,0	0,9

KONZERNBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2013

Mio EUR	Anhang	31.12.2012	31.12.2013
Aktiva			
Langfristiges Vermögen			
Firmenwerte	(9.1)	183,5	160,6
Immaterielle Vermögenswerte	(9.2)	66,2	63,3
Sachanlagen	(9.3)	599,9	615,9
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	(9.4)	37,8	33,5
Anteile nach der Equity-Methode konsolidiert	(9.5)	7,1	50,3
Finanzinvestitionen in Wertpapiere	(9.6)	39,7	51,7
Andere Finanzanlagen	(9.7)	12,2	12,2
Forderungen	(9.9)	37,2	20,7
Latente Steuern	(9.17)	63,9	58,3
		1.047,6	1.066,4
Kurzfristiges Vermögen			
Finanzinvestitionen in Wertpapiere	(9.6)	0,2	13,3
Vorräte	(9.8)	16,1	17,1
Forderungen	(9.9)	321,9	302,7
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(9.10)	315,0	240,2
		653,2	573,3
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	(9.11)	0,0	1,9
		1.700,8	1.641,6
Passiva			
Eigenkapital			
	(9.12)		
Grundkapital		337,8	337,8
Kapitalrücklagen		130,5	130,5
Gewinnrücklagen		125,1	122,3
Marktbewertung Finanzinstrumente		-1,9	-1,3
Neubewertung von leistungsorientierten Verpflichtungen		-4,5	-5,5
Währungsumrechnungsrücklagen		-1,6	-9,9
Periodenergebnis		123,2	123,2
Eigenkapital der Aktionäre des Mutterunternehmens		708,6	697,1
Anteile ohne beherrschenden Einfluss		0,0	2,3
		708,6	699,4
Langfristige Verbindlichkeiten			
Rückstellungen	(9.13)	393,0	382,8
Finanzverbindlichkeiten	(9.15)	19,8	17,2
Verbindlichkeiten	(9.16)	20,2	15,3
Latente Steuern	(9.17)	12,2	8,1
		445,2	423,4
Kurzfristige Verbindlichkeiten			
Rückstellungen	(9.13)	149,6	157,4
Ertragsteuerrückstellungen	(9.14)	11,9	14,7
Finanzverbindlichkeiten	(9.15)	3,1	3,9
Verbindlichkeiten	(9.16)	382,4	343,0
		547,0	518,9
		1.700,8	1.641,6

KONZERN-CASHFLOW-STATEMENT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2013

Mio EUR	Anhang	2012	2013
Geschäftstätigkeit			
Ergebnis vor Ertragsteuern		151,6	171,2
Abschreibungen	(8.5)	88,8	118,5
Ergebnis aus nach der Equity-Methode konsolidierten Unternehmen	(9.5)	13,9	6,6
Ergebniswirksame Bewertung von Finanzinstrumenten	(9.7)	28,3	0,0
Langfristige Rückstellungen ¹		59,8	36,3
Ergebnis aus Anlagenverkäufen		-3,6	-3,4
Ergebnis aus dem Abgang von Finanzinstrumenten		-0,1	0,0
Gezahlte Steuern		-51,8	-44,4
Nettozufluss/-abfluss Zinsen		-4,0	-0,8
Währungsumrechnung		0,0	-0,3
Sonstige zahlungsunwirksame Vorgänge	(10.1)	-6,3	15,7
Cashflow aus dem Ergebnis		276,6	299,4
Veränderungen im Nettoumlaufvermögen			
Forderungen		-3,8	17,6
Vorräte		-1,0	0,1
Kurzfristige Rückstellungen		-35,4	-38,5
Verbindlichkeiten		10,3	-28,2
Cashflow aus der Veränderung des Nettoumlaufvermögens		-29,8	-49,0
Cashflow aus Geschäftstätigkeit		246,7	250,4
Investitionstätigkeit			
Erwerb von immateriellen Vermögenswerten		-7,3	-10,0
Erwerb von Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien		-78,9	-96,4
Erlöse aus Anlagenverkäufen		9,3	11,6
Erwerb von Tochterunternehmen	(10.1)	-18,0	-11,7
Verkauf von Tochterunternehmen	(10.1)	-15,5	0,0
Erwerb von nach der Equity-Methode konsolidierten Unternehmen	(10.5)	-5,8	-57,3
Erwerb von Wertpapieren		-16,8	-27,7
Erlöse aus dem Verkauf von Wertpapieren		15,2	3,4
Erhaltene Ausschüttungen von nach der Equity-Methode konsolidierten Unternehmen	(10.5)	0,3	0,5
Gewährte Darlehen		-3,9	-5,3
Erhaltene Zinsen		5,8	3,0
Cashflow aus Investitionstätigkeit		-115,4	-189,9
Free Cashflow		131,3	60,6
Finanzierungstätigkeit			
Veränderung von Finanzverbindlichkeiten		-10,2	-4,2
Ausschüttungen		-114,8	-123,6
Gezahlte Zinsen		-1,8	-2,3
Erwerb von Anteilen ohne beherrschenden Einfluss		0,0	-5,2
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit		-126,8	-135,4
Nettozunahme/-abnahme des Finanzmittelbestands		4,5	-74,8
Finanzmittelbestand am 1. Jänner		310,6	315,0
Finanzmittelbestand am 31. Dezember		315,0	240,2

¹ Angepasste Darstellung, siehe dazu unter 10.1 Erläuterungen zum Cashflow-Statement

ENTWICKLUNG DES KONZERN-EIGENKAPITALS

Geschäftsjahr 2012 Mio EUR	Grund- kapital	Kapital- rück- lagen	Ge- winn- rück- lagen	Neubewer- tung von leistungs- orientierten Verpflich- tungen	Markt- bewer- tung Finanz- instru- mente ¹	Währungs- umrech- nungs rücklagen	Perio- den- ergeb- nis	Eigen- kapital der Aktionäre des Mutter- unterneh- mens	Anteile ohne beherr- schenden Einfluss	Konzern- Eigenkapital
Stand am 1. Jänner 2012	337,8	130,5	116,8	0,7	-5,0	-2,0	123,2	702,0		702,0
Veränderung von Rücklagen			8,3			-0,1	-8,3	-0,1		-0,1
Ausschüttung							-114,8	-114,8		-114,8
Perioden- ergebnis							123,2	123,2		123,2
Sonstiges Ergebnis				-5,2	3,1	0,5		-1,6		-1,6
Gesamt- perioden- ergebnis	0,0	0,0	0,0	-5,2	3,1	0,5	123,2	121,5	0,0	121,5
Stand am 31. Dezember 2012	337,8	130,5	125,1	-4,5	-1,9	-1,6	123,2	708,6	0,0	708,6

Geschäftsjahr 2013 Mio EUR	Grund- kapital	Kapital- rück- lagen	Ge- winn- rück- lagen	Neubewer- tung von leistungs- orientierten Verpflich- tungen	Markt- bewer- tung Finanz- instru- mente ¹	Währungs- umrech- nungs rücklagen	Perio- den- ergeb- nis	Eigen- kapital der Aktionäre des Mutter- unterneh- mens	Anteile ohne beherr- schenden Einfluss	Konzern- Eigenkapital
Stand am 1. Jänner 2013	337,8	130,5	125,1	-4,5	-1,9	-1,6	123,2	708,6		708,6
Erwerb eines Tochterunter- nehmens			-4,4					-4,4	3,4	-1,0
Veränderung von Rücklagen			1,6				-1,6	0,0		0,0
Ausschüttung							-121,6	-121,6	-2,0	-123,6
Perioden- ergebnis							123,2	123,2	0,9	124,0
Sonstiges Ergebnis				-0,9	0,6	-8,3		-8,7		-8,7
Gesamt- perioden- ergebnis	0,0	0,0	0,0	-0,9	0,6	-8,3	123,2	114,5	0,9	115,4
Stand am 31. Dezember 2013	337,8	130,5	122,3	-5,5	-1,3	-9,9	123,2	697,1	2,3	699,4

¹ Zur Veräußerung gehalten

KONZERNANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2013

1 INFORMATIONEN ZUM UNTERNEHMEN

Die Österreichische Post AG und ihre Tochtergesellschaften sind Logistik- und Dienstleistungsunternehmen im Brief- und Paketbereich. Zu den Geschäftsbereichen des Österreichischen Post Konzerns zählen die Erbringung von Leistungen des Brief- und Paketdienstes, Kombifracht und Speziallogistik sowie die Abwicklung von Finanzdienstleistungen in Kooperation mit der BAWAG P.S.K. Zudem umfasst das Dienstleistungsangebot Daten- und Outputmanagement sowie Dokumentenerfassung, -digitalisierung und -veredelung.

Der Sitz der Österreichischen Post AG befindet sich in Wien, Österreich. Die Anschrift lautet Österreichische Post AG, Haidingergasse 1, 1030 Wien. Die Gesellschaft ist in das Firmenbuch beim Handelsgericht Wien zu FN 180219d eingetragen.

2 GRUNDLAGEN DER RECHNUNGSLEGUNG

Die Erstellung des Konzernabschlusses der Österreichischen Post AG für das Geschäftsjahr 2013 erfolgte in Übereinstimmung mit den zum 31. Dezember 2013 vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union verpflichtend anzuwenden sind und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a (UGB).

Der Konzernabschluss der Österreichischen Post AG besteht aus der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Gesamtergebnisrechnung, der Konzern-Bilanz, dem Konzern-Cashflow-Statement, der Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals und dem Konzern-Anhang. Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt. Alle Beträge sind, sofern nichts anderes angeführt ist, in Millionen Euro (Mio EUR) angegeben. Bei der Summierung gerundeter Beträge und Prozentangaben können durch die Verwendung automatisierter Rechenhilfen rundungsbedingte Rundungsdifferenzen auftreten.

3 NEUERUNGEN IN DEN INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS

3.1 Verpflichtende und vorzeitig angewandte geänderte Standards

Im Geschäftsjahr 2013 wurden folgende neue und geänderte Standards erstmals verpflichtend bzw vorzeitig zur Anwendung gebracht:

Verpflichtend angewandte neue Standards		Inkrafttreten EU ¹
IFRS 13	Bemessung des beizulegenden Zeitwerts	01.01.2013
IFRIC 20	Abraumkosten in der Produktionsphase eines Tagebaubergwerks	01.01.2013
Verpflichtend angewandte geänderte Standards		Inkrafttreten EU ¹
IFRS 1	Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards – Darlehen der öffentlichen Hand	01.01.2013
IFRS 1	Erstmalige Anwendung – Ausgeprägte Hochinflation und Beseitigung der festen Zeitpunkte für Erstanwender	01.01.2013
IFRS 7	Finanzinstrumente: Angaben – Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten	01.01.2013
IAS 1	Darstellung des Abschlusses – Darstellung von Posten des sonstigen Ergebnisses	01.07.2012
IAS 12	Ertragsteuern – Latente Steuern: Realisierung zugrunde liegender Vermögenswerte	01.01.2013
Diverse	Verbesserungen an den International Financial Reporting Standards, Zyklus 2009–2011	01.01.2013

¹ Anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem angegebenen Datum beginnen

Vorzeitig angewandte geänderte Standards	Inkrafttreten EU ¹
IAS 36 Wertminderung von Vermögenswerten – Angaben zum erzielbaren Betrag bei nicht finanziellen Vermögenswerten	01.01.2014

¹ Anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem angegebenen Datum beginnen

Der neue IFRS 13 beschreibt, wie der beizulegende Zeitwert zu bestimmen ist und erweitert die erforderlichen Angaben. Zielsetzung ist die standardübergreifende Vereinheitlichung des Fair-Value-Begriffs, der anzuwendenden Methoden sowie der einhergehenden Angaben. Dieser neue Standard führte zu zusätzlichen Angaben im Konzernabschluss der Österreichischen Post AG.

Der neue IFRIC 20 beschäftigt sich mit der Bilanzierung von Kosten für Abraumbeseitigung, die in der Erschließungsphase einer Tagbergbaumine anfallen. Diese Interpretation hat auf den Konzernabschluss der Österreichischen Post AG keine Auswirkungen, da keine Anwendungsfälle vorliegen.

Die Änderungen des IFRS 1 beziehen sich auf die Bilanzierung von Darlehen der öffentlichen Hand zu einem unter dem Marktzins liegenden Zinssatz im Übergangszeitpunkt sowie auf die prospektive Anwendung von Ausbuchungsvorschriften ab dem „Zeitpunkt des Übergangs“ auf IFRS jeweils durch Erstanwender. Daneben werden Regeln für jene Fälle aufgenommen, in denen ein Unternehmen aufgrund von Hyperinflation nicht in der Lage ist, allen Vorschriften der IFRS gerecht zu werden. Die Änderung dieses Standards hat auf Abschlüsse der Österreichischen Post AG keine Auswirkungen, da die Österreichische Post AG kein Erstanwender ist.

Im Zusammenhang mit den Änderungen des IAS 32 wurden zusätzliche Angaben im geänderten IFRS 7 für saldierte Finanzinstrumente aufgenommen, welche eine Überleitung von der Brutto- auf die Nettorisikoposition von Finanzinstrumenten ermöglichen sollen. Diese Angaben sind zukünftig auch für Instrumente unter Globalaufrechnungsvereinbarungen oder ähnlichen Vereinbarungen anzugeben, selbst wenn die zugrunde liegenden Instrumente nicht saldiert ausgewiesen werden. Die Änderung dieses Standards führte zu weiteren Angaben im Konzernabschluss der Österreichischen Post AG.

Gemäß der Änderung des IAS 1 müssen Unternehmen die im sonstigen Ergebnis dargestellten Posten nach zwei Kategorien unterteilen – in Abhängigkeit davon, ob sie in Zukunft über die Gewinn- und Verlustrechnung gebucht werden (sogenanntes Recycling) oder nicht. In der Gesamtergebnisrechnung wurde eine Aufteilung des sonstigen Ergebnisses in „Posten, die nachträglich in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden“ und „Posten, die nicht nachträglich in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden“ vorgenommen.

Nach IAS 12 hängt die Bewertung latenter Steuern davon ab, ob der Buchwert eines Vermögenswertes durch Nutzung oder durch Veräußerung realisiert wird und ob dafür unterschiedliche Ertragssteuersätze zur Anwendung kommen. Die Änderung dieses Standards hat auf den Konzernabschluss der Österreichischen Post AG keine Auswirkungen, da keine Anwendungsfälle vorliegen.

Im Rahmen der Verbesserungen an den IFRS 2009–2011 wurden kleinere Änderungen an bereits bestehenden Standards vorgenommen. Diese Verbesserungen haben auf den Konzernabschluss der Österreichischen Post AG keine Auswirkungen, da es sich lediglich um Klarstellungen oder geringfügige Korrekturen handelt.

Im Zuge der Veröffentlichung von IFRS 13 wurde IAS 36 angepasst. Danach waren zusätzliche Angaben (insbesondere Angabe der beizulegenden Werte) zu allen wesentlichen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zu nennen. Mit der Änderung sind diese Angaben nur dann zu nennen, wenn Wertminderungen stattgefunden haben. Die Österreichische Post AG hat diesen geänderten Standard im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2013 frühzeitig angewendet.

3.2 Veröffentlichte, aber noch nicht angewendete Standards

Folgende Standards sind durch die Europäische Union anerkannt worden bzw. befinden sich im Anerkennungsprozess. Eine verpflichtende Anwendung ist jedoch erst für die Zukunft vorgesehen. Aus der zukünftigen Anwendung dieser neuen und geänderten Standards ergeben sich voraussichtlich keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Österreichischen Post AG:

Noch nicht angewandte neue Standards		Endorsement EU	Inkrafttreten EU¹
IFRS 9	Finanzinstrumente	verschoben	verschoben
IFRS 10	Konzernabschlüsse	11.12.2012	01.01.2014
IFRS 11	Gemeinsame Vereinbarungen	11.12.2012	01.01.2014
IFRS 12	Angaben zu Beteiligungen an anderen Unternehmen	11.12.2012	01.01.2014
IFRIC 21	Abgaben	geplant Q2 2014	geplant 01.01.2014
Noch nicht angewandte geänderte Standards		Endorsement EU	Inkrafttreten EU¹
IFRS 10–12	Änderungen der Übergangsbestimmungen der IFRS 10, 11 und 12	04.04.2013	01.01.2014
IFRS 10, 12, IAS 27	Investment Entities (Änderungen der IFRS 10 und 12 und IAS 27)	20.11.2013	01.01.2014
IAS 19	Leistungsorientierte Pläne: Arbeitnehmerbeiträge	geplant Q3 2014	geplant 01.07.2014
IAS 27	Einzelabschlüsse	11.12.2012	01.01.2014
IAS 28	Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	11.12.2012	01.01.2014
IAS 32	Finanzinstrumente: Darstellung – Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten	13.12.2012	01.01.2014
IAS 39	Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung – Novation von Derivaten und Fortsetzung der Bilanzierung von Sicherungsgeschäften	19.12.2013	01.01.2014
Diverse	Verbesserungen an den International Financial Reporting Standards, Zyklus 2010–2012	geplant Q3 2014	geplant 01.07.2014
Diverse	Verbesserungen an den International Financial Reporting Standards, Zyklus 2011–2013	geplant Q3 2014	geplant 01.07.2014

¹ Anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem angegebenen Datum beginnen

Der neue IFRS 9 soll IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ schrittweise ersetzen. Der derzeit veröffentlichte Standard bezieht sich auf die Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögensgegenständen und Verbindlichkeiten. Aktuell wurde die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen (hedge accounting) ergänzt.

Der neue IFRS 10 schafft eine einheitliche Definition für den Begriff der Beherrschung und damit eine einheitliche Grundlage für das Vorliegen einer Mutter-Tochter-Beziehung und die hiermit verbundene Abgrenzung des Konsolidierungskreises. IFRS 10 ersetzt die in IAS 27 (in der 2008 geänderten Fassung) enthaltenen Vorschriften für Konzernabschlüsse sowie SIC 12 Konsolidierung – Zweckgesellschaften.

Mit dem neuen IFRS 11 wird die Bilanzierung von Sachverhalten, in denen ein Unternehmen eine gemeinschaftliche Führung über ein Gemeinschaftsunternehmen oder eine gemeinschaftliche Tätigkeit ausübt, geregelt. IFRS 11 ersetzt IAS 31 Anteile an Gemeinschaftsunternehmen sowie SIC 13 Gemeinschaftlich geführte Unternehmen – Nicht monetäre Einlagen durch Partnerunternehmen.

Der neue IFRS 12 legt die erforderlichen Angaben für Unternehmen, die in Übereinstimmung mit den beiden neuen Standards IFRS 10 und IFRS 11 bilanzieren, fest.

Die Interpretation IFRIC 21 stellt klar, wann für gesetzliche Abgaben, die nicht in den Anwendungsbereich eines anderen IFRS fallen, Verpflichtungen zu passivieren sind.

Die Änderungen der Übergangsbestimmungen der IFRS 10-12 enthalten einerseits Klarstellungen der Übergangsvorschriften in IFRS 10. Andererseits beinhalten sie Erleichterungen beim Übergang auf die neuen Standards, unter anderem, dass Vergleichsangaben lediglich für die unmittelbar vorangehende Vergleichsperiode anzugeben sind.

„Investment Entities“ wurde als Änderung zu den neuen Konsolidierungsstandards IFRS 10, 12 und IAS 27 veröffentlicht. Die Änderung enthält eine Ausnahmenvorschrift für Investmentgesellschaften, welche künftig von der Verpflichtung befreit sind, die von ihnen beherrschten Unternehmen in den Konzernabschluss voll einzubeziehen. Stattdessen sind die Beteiligungen erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten.

Die Änderung des IAS 19 stellt klar, dass Arbeitnehmerbeiträge nach wie vor in der Periode von dem Dienstzeitaufwand abgezogen werden können, in der die entsprechende Dienstzeit erbracht wurde, wenn der Betrag der Beiträge unabhängig von der Anzahl der Dienstjahre ist.

Die Vorschriften für separate Einzelabschlüsse sind weiterhin in IAS 27 geregelt. Die restlichen Bestandteile von IAS 27 werden durch IFRS 10 ersetzt.

Durch die Veröffentlichung von IFRS 10, 11 und 12 ist es lediglich zu Folgeänderungen in IAS 28 gekommen.

Eine Saldierung von Finanzinstrumenten ist weiterhin nur dann möglich, wenn die Bedingungen des IAS 32 erfüllt werden. Durch die Änderungen des IAS 32 wurden in die Anwendungsleitlinien lediglich Klarstellungen in Bezug auf den Begriff des „gegenwärtigen Zeitpunkts“ sowie den Begriff der „Gleichzeitigkeit“ aufgenommen.

Durch die Änderung des IAS 39 führt eine Novation eines Sicherungsinstruments auf eine zentrale Gegenpartei aufgrund von gesetzlichen Anforderungen unter bestimmten Voraussetzungen nicht zu einer Auflösung einer Sicherungsbeziehung.

Im Rahmen der Verbesserungen an den IFRS 2009-2011 sowie 2010-2012 wurden kleinere Änderungen an bereits bestehenden Standards vorgenommen. Dabei handelt es sich lediglich um Klarstellungen oder geringfügige Korrekturen.

4 KONSOLIDIERUNGSKREIS

4.1 Konsolidierungsgrundsätze

In den Konzernabschluss werden alle Unternehmen, die unter der Beherrschung der Österreichischen Post AG stehen (Tochterunternehmen), im Wege der Vollkonsolidierung einbezogen. Die Einbeziehung beginnt mit dem Zeitpunkt des Erlangens der Beherrschung und endet mit deren Wegfall. Die erstmalige Einbeziehung in den Konzernabschluss erfolgt im Erwerbsfall unter Verwendung der Erwerbsmethode nach IFRS 3. Nach der Erwerbsmethode entsprechen die Anschaffungskosten des Erwerbes dem beizulegenden Zeitwert der übertragenen Gegenleistung (z. B. Zahlungsmittel, sonstige Vermögenswerte, bedingte Gegenleistungen, Eigenkapitalinstrumente), die den Zeitwerten der erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden gegenübergestellt werden. Positive Unterschiedsbeträge aus der Gegenüberstellung werden unter den Firmenwerten bilanziert, negative Unterschiedsbeträge werden sofort ergebniswirksam erfasst. Anschaffungsnebenkosten werden nicht angesetzt, sondern ergebniswirksam erfasst.

Unternehmen, die gemeinsam mit anderen Partnerunternehmen geführt werden (Gemeinschaftsunternehmen) sowie Unternehmen, auf die ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt wird (assoziierte Unternehmen), werden nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen. Bei der Equity-Methode werden die Anteile zunächst mit den Anschaffungskosten angesetzt und in der Folge um die anteiligen Eigenkapitalveränderungen der Unternehmen erhöht bzw. vermindert. Negative Eigenkapitalveränderungen werden über die fortgeschriebenen Anschaffungskosten hinaus gegen langfristige sonstige Anteile (z. B. Darlehen) erfasst, sofern diese nach ihrem wirtschaftlichen Gehalt Teil der Nettoinvestition in das assoziierte Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen sind.

Alle konzerninternen Vermögenswerte, Schulden und Eigenkapital sowie Erträge und Aufwendungen im Zusammenhang mit Geschäftsvorfällen zwischen Konzernunternehmen werden im Rahmen der Konsolidierung eliminiert.

4.2 Änderungen im Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss sind neben der Österreichischen Post AG 27 inländische (31. Dezember 2012: 26) und 29 ausländische (31. Dezember 2012: 34) Tochterunternehmen einbezogen, bei denen der Österreichischen Post AG unmittelbar oder mittelbar die Mehrheit der Stimmrechte zusteht. Weiters werden 3 inländische (31. Dezember 2012: 3) und 4 ausländische (31. Dezember 2012: 5) Unternehmen nach der Equity-Methode bewertet.

Im Jahr 2013 haben folgende Änderungen im Konsolidierungskreis des Österreichischen Post Konzerns stattgefunden:

Name der Gesellschaft	Anteil am Kapital von auf		Transaktions- zeitpunkt	Erläuterung
Brief, Werbepost & Filialen				
FEIPRO Vertriebs GesmbH	50,0%	100,0%	01.02.2013	Sukzessiver Erwerb
M&BM Express OOD	26,0%	26% ³	01.02.2013	Sukzessiver Erwerb
M&BM Express OOD	26,0%	51,0%	01.04.2013	Anteilerhöhung
feibra GmbH (FEIPRO Vertriebs GesmbH) ¹	100,0%	–	03.04.2013	Verschmelzung
Weber Escal d.o.o. (Post d.o.o.) ¹	100,0%	–	04.04.2013	Verschmelzung
KOLOS Marketing s.r.o. ⁵	10,0%	–	16.05.2013	Verkauf
Österreichische Post AG (Online Post Austria GmbH) ¹	100,0%	–	01.07.2013	Verschmelzung
Paket & Logistik				
trans-o-flex Hungary Kft. (trans-o-flex Hungary Kft.) ^{1,2}	100,0%	–	01.03.2013	Verschmelzung
trans-o-flex Admin-Service GmbH (trans-o-flex Accounting Service GmbH) ¹	100,0%	–	05.06.2013	Verschmelzung
trans-o-flex Admin-Service GmbH (trans-o-flex Billing Service GmbH) ¹	100,0%	–	05.06.2013	Verschmelzung
trans-o-flex Schnell-Lieferdienst GmbH & Co KG (trans-o-flex Admin-Service GmbH) ¹	100,0%	–	13.06.2013	Verschmelzung
trans-o-flex Schnell-Lieferdienst GmbH & Co KG (trans-o-flex Customer- Service GmbH) ¹	100,0%	–	13.06.2013	Verschmelzung
trans-o-flex Schnell-Lieferdienst GmbH & Co KG (trans-o-flex Transport-Logistik GmbH) ¹	100,0%	–	13.06.2013	Verschmelzung
trans-o-flex Schnell-Lieferdienst GmbH & Co KG (trans-o-flex Linienverkehr GmbH) ¹	100,0%	–	13.06.2013	Verschmelzung
trans-o-flex GmbH (trans-o-flex Schnell-Lieferdienst GmbH & Co. KG) ¹	100,0%	–	03.07.2013	Anwachsung
trans-o-flex GmbH (trans-o-flex Verwaltungs GmbH) ^{1,4}	100,0%	–	03.07.2013	Verschmelzung
Post 205 Beteiligungs GmbH	–	100,0%	20.07.2013	Gründung
Post 206 Beteiligungs GmbH	–	100,0%	26.07.2013	Gründung
Aras Kargo a.s.	–	25,0%	30.07.2013	Erwerb
Geschäftsbetrieb der Distributions GmbH Nürnberg	–	–	01.08.2013	Erwerb Geschäftsbetrieb
Distributions GmbH – 31	–	100,0%	14.10.2013	Erwerb
Distributions GmbH Dortmund	–	100,0%	14.10.2013	Erwerb
Distributions GmbH Duisburg	–	100,0%	14.10.2013	Erwerb
Distributions GmbH Meinerzhagen	–	100,0%	14.10.2013	Erwerb

Name der Gesellschaft	Anteil am Kapital von auf		Transaktions- zeitpunkt	Erläuterung
Corporate				
Österreichische Post AG (A4B Business Solutions GmbH) ¹	100,0%	–	01.01.2013	Verschmelzung
ADELHEID GmbH	35,2%	44,4%	16.04.2013	Anteilserhöhung
PAG Projektentwicklung Allhaming GmbH	0,0%	100,0%	07.06.2013	Erwerb
Österreichische Post AG (PAG Projektentwicklung Allhaming GmbH) ¹	100,0%	–	05.12.2013	Verschmelzung
Postgasse 8 Entwicklungs AG & Co OG	0,0%	100,0%	12.12.2013	Gründung
OMNITEC Informationstechnologie- Systemservice GmbH	50,0%	50,0%	31.12.2013	Erstkonsolidierung

¹ Die in Klammer angeführten Konzernunternehmen wurden auf die zuerst genannten Konzernunternehmen verschmolzen und sind somit nicht mehr im Konsolidierungskreis vorhanden.

² Die trans-o-flex Hungary Kft. wurde auf die Austrian Post International Ungarn Kft. verschmolzen, wobei die aufnehmende Gesellschaft zum Zeitpunkt der Verschmelzung in trans-o-flex Hungary Kft. umbenannt wurde.

³ Erhöhung des zurechenbaren Stimmrechtsanteils inklusive potentieller Stimmrechte auf 76%.

⁴ Nach Abschluss der Verschmelzungsvorgänge wurde die trans-flex GmbH mit Wirkung 10. Juli 2013 in trans-o-flex Schnell-Lieferdienst GmbH umbenannt.

⁵ Verkauf an ein Konzernunternehmen der MEILLERGHG GmbH, Schwandorf

Brief, Werbepost & Filialen

FEIPRO Vertriebs GesmbH

Die Österreichische Post hat am 1. Februar 2013 die restlichen 50% der Anteile an der FEIPRO Vertriebs GesmbH, Gaweinstal, erworben. Ab diesem Zeitpunkt wird die Gesellschaft als vollkonsolidiertes Tochterunternehmen in den Konzernabschluss einbezogen. Davor war die Gesellschaft als assoziiertes Unternehmen in den Konzernabschluss einbezogen. Bei der Gesellschaft handelt es sich um ein Verteilunternehmen im Bereich der nicht-adressierten Zustellung im nördlichen Niederösterreich. Der Erwerb stärkt die Marktstellung der Österreichischen Post in der nicht-adressierten Zustellung in Österreich.

Die beizulegenden Zeitwerte der identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden der FEIPRO Vertriebs GesmbH stellen sich zum Erwerbszeitpunkt wie folgt dar:

Mio EUR	Beizulegende Zeitwerte
Langfristiges Vermögen	
Sachanlagevermögen	0,2
Kundenbeziehungen	0,3
Kurzfristiges Vermögen	
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	0,1
Sonstiges kurzfristiges Vermögen	0,2
Langfristige Verbindlichkeiten	
Rückstellungen und Verbindlichkeiten	-0,1
Kurzfristige Verbindlichkeiten	
Rückstellungen und Verbindlichkeiten	-0,4
Saldo der identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden	0,3
Ermittlung des Firmenwertes	
Saldo der identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden	-0,3
Gesamtbetrag der übertragenen Gegenleistung	0,8
davon Zahlungsmittel	0,7
davon Finanzielle Verbindlichkeiten (Restkaufpreisverbindlichkeit)	0,1
Beizulegender Zeitwert des zuvor gehaltenen Anteils	1,4
Firmenwert	1,9

Mio EUR	Beizulegende Zeitwerte
Aufgliederung des Zahlungsmittelab-/zuflusses	
Erworbene Zahlungsmittel	0,1
Gesamtbetrag der übertragenen Gegenleistung	-0,8
Restkaufpreisverbindlichkeit	0,1
Tatsächlicher Zahlungsmittelab-/zufluss	-0,5

Die Neubewertung zum beizulegenden Zeitwert des zuvor gehaltenen 50%-Anteils an der FEIPRO Vertriebs GesmbH führte zu einem Gewinn von 1,4 Mio EUR. Der Gewinn ist in der Gewinn- und Verlustrechnung in den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

Der Österreichische Post Konzern und die FEIPRO Vertriebs GesmbH waren vor der Transaktion Parteien gegenseitiger Leistungsbeziehungen. Im Rahmen dieser Beziehungen hat die FEIPRO Vertriebs GesmbH die Verteilung nicht-adressierter Sendungen für den Österreichischen Post Konzern vorgenommen.

Der erfasste Firmenwert umfasst die Vorteile sowie erwartete Synergien aus der Zusammenfassung der Vermögenswerte und Aktivitäten der FEIPRO Vertriebs GesmbH mit denen des Österreichischen Post Konzerns.

Der beizulegende Zeitwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beläuft sich auf 0,1 Mio EUR, was dem Bruttobetrag entspricht. Keine der Forderungen war wertgemindert und der gesamte vertraglich festgelegte Betrag ist voraussichtlich einbringlich.

Die unwesentlichen Transaktionskosten wurden als Aufwand gebucht und werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung im sonstigen Aufwand und im Konzern-Cashflow-Statement im Cashflow aus Geschäftstätigkeit ausgewiesen.

Die FEIPRO Vertriebs GesmbH wurde mit 3. April 2013 auf die feibra GmbH verschmolzen.

M&BM Express OOD

Die Österreichische Post hat am 2. Mai 2012 26% der Anteile an der M&BM Express OOD, Sofia, erworben. Der Anteil wurde als assoziiertes Unternehmen in den Konzernabschluss per 31. Dezember 2012 der Österreichischen Post AG einbezogen. Der Kaufvertrag sieht Optionen auf den Erwerb von weiteren Anteilen von maximal 50% bis zum 31. März 2013 bzw. bis zum 31. März 2014 (jeweils maximal 25%) vor. Auf die Ausübung der Optionen wurde mittels Verzichtserklärung vom 1. Juni 2012 bis zum 31. Jänner 2013 verzichtet. Damit waren die Optionen ab dem 1. Februar 2013 als ausübbar potenzielle Stimmrechte einzustufen und der dem Österreichischen Post Konzern zurechenbare Stimmrechtsanteil an der Gesellschaft stieg auf 76%. Die M&BM Express OOD wird ab diesem Zeitpunkt als vollkonsolidiertes Tochterunternehmen in den Konzernabschluss einbezogen. Auf Basis der tatsächlich gehaltenen Anteile wurden 74% des Saldos der identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden den Anteilen ohne beherrschenden Einfluss zugeordnet.

Die M&BM Express OOD ist der bulgarische Marktführer unter den alternativen Briefpostdienstleistern sowie im Bereich Hybrid-Mail. Die Beherrschung der M&BM Express OOD ermöglicht der Österreichischen Post die konsequente Weiterentwicklung der Wachstumsstrategie in Zentral- und Osteuropa.

Die beizulegenden Zeitwerte der identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden der M&BM Express OOD stellen sich zum Erwerbszeitpunkt 1. Februar 2013 wie folgt dar:

Mio EUR	Beizulegende Zeitwerte
Langfristiges Vermögen	
Sachanlagevermögen	0,5
Kundenbeziehungen	3,2
Kurzfristiges Vermögen	
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1,6
Sonstiges kurzfristiges Vermögen	2,4
Langfristige Verbindlichkeiten	
Rückstellungen und Verbindlichkeiten	-0,1
Kurzfristige Verbindlichkeiten	
Rückstellungen und Verbindlichkeiten	-1,9
Saldo der identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden	5,8
Ermittlung des Firmenwertes	
Saldo der identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden	-5,8
Nicht beherrschende Anteile auf Basis des Anteils am Saldo der identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden	4,3
Beizulegender Zeitwert des zuvor gehaltenen Anteils	5,7
Firmenwert	4,2
Aufgliederung des Zahlungsmittelab-/zuflusses	
Erworbene Zahlungsmittel	1,6
Tatsächlicher Zahlungsmittelab-/zufluss	1,6

Die Neubewertung zum beizulegenden Zeitwert des zuvor gehaltenen 26%-Anteils an der M&BM Express OOD führte zu einer unwesentlichen Ergebnisauswirkung in der Gewinn- und Verlustrechnung.

Der erfasste Firmenwert resultiert aus der Markteintrittsprämie und den mit der Gesellschaft verbundenen zukünftigen Ertragsersparungen.

Der beizulegende Zeitwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beläuft sich auf 2,3 Mio EUR, was dem Bruttobetrag entspricht. Keine der Forderungen war wertgemindert und der gesamte vertraglich festgelegte Betrag ist voraussichtlich einbringlich.

Die M&BM Express OOD hat seit dem Erwerbszeitpunkt 11,7 Mio EUR zu den Umsatzerlösen und 0,7 Mio EUR zum Periodenergebnis des Konzerns beigetragen. Hätte der Unternehmenszusammenschluss zu Jahresbeginn stattgefunden, hätte sich der Beitrag zu den Umsatzerlösen auf 12,7 Mio EUR und zum Periodenergebnis auf 0,9 Mio EUR belaufen.

Die unwesentlichen Transaktionskosten wurden als Aufwand gebucht und werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung im sonstigen Aufwand und im Konzern-Cashflow-Statement im Cashflow aus Geschäftstätigkeit ausgewiesen.

Mit 1. April 2013 wurde die Option auf den Erwerb von weiteren 25% der Anteile an der M&BM Express OOD ausgeübt und die Anteile für eine Gegenleistung in bar von 5,2 Mio EUR erworben. Der Anteil erhöhte sich damit von 26% auf 51%. Der um Dividendenzahlungen bzw. die Periodenergebnisse fortgeschriebene Saldo der identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden betrug zum 1. April 2013 3,4 Mio EUR. Der zu diesem Zeitpunkt auf die zusätzlich erworbenen Anteile entfallene Buchwert betrug 0,9 Mio EUR. Gemäß IAS 27 sind Transaktionen, die zu einer Änderung der Beteiligungsquote, jedoch zu keinem Verlust der Beherrschung führen, als Eigenkapitaltransaktionen zu erfassen. Entspre-

chend erfasste der Österreichische Post Konzern eine Verringerung des nicht beherrschenden Anteils von 0,9 Mio EUR und eine Reduktion der Gewinnrücklagen von 4,4 Mio EUR.

Nachstehend ist die Entwicklung des Saldo der identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden der M&BM Express OOD und die Auswirkung der Änderungen der Beteiligungsquote auf den Konzernanteil der M&BM Express OOD zusammengefasst:

Mio EUR	Konzernanteil	Anteile ohne beherrschenden Einfluss	Gesamt
Stand am 1. Februar 2013	1,5	4,3	5,8
Periodenergebnis	0,1	0,3	0,4
Ausschüttung	-0,7	-2,0	-2,8
Stand am 1. April 2013	0,9	2,5	3,4
Erhöhung des Konzernanteils	0,9	-0,9	0,0
Periodenergebnis	0,6	0,6	1,2
Stand am 31. Dezember 2013	2,4	2,3	4,7

Bedingte Kaufpreisverbindlichkeit PostMaster s.r.l.

Am 1. November 2012 hat der Österreichische Post Konzern die restlichen 74% der Anteile an der PostMaster s.r.l., Bukarest, erworben. Die Gesellschaft wurde ab diesem Zeitpunkt als vollkonsolidiertes Tochterunternehmen in den Abschluss des Österreichischen Post Konzern einbezogen. Die Bestimmung der finalen Gegenleistung ergab sich auf Basis einer Kaufvertragsformel abhängig vom Ergebnis 2012 der PostMaster s.r.l. Zum Erwerbszeitpunkt wurde der beizulegende Zeitwert des Gesamtbetrages der übertragenen Gegenleistung auf 11,8 Mio EUR geschätzt, wovon 10,2 Mio EUR auf eine bedingte Gegenleistung (Restkaufpreisverbindlichkeit) entfielen. Aufgrund von Änderungen der zugrundeliegenden Annahmen erhöhte sich die bedingte Gegenleistung (Restkaufpreisverbindlichkeit) auf 11,3 Mio EUR. Die Restkaufpreisverbindlichkeit wurde im ersten Quartal 2013 vollständig beglichen. Die Anpassung der bedingten Gegenleistung von 1,1 Mio EUR ist in der Gewinn- und Verlustrechnung im sonstigen betrieblichen Aufwand ausgewiesen.

Paket & Logistik

Aras Kargo a.s.

Die Österreichische Post hat am 30. Juli 2013 25% der Anteile an dem türkischen Paketdienstleister Aras Kargo a.s. übernommen. Das Unternehmen ist seit über 30 Jahren im Paketgeschäft tätig und mit einem Marktanteil von über 25% einer der führenden türkischen Paketdienstleister. Die Hauptniederlassung der Aras Kargo a.s. ist in Istanbul, Türkei, das Unternehmen ist jedoch mit über 28 Verteilzentren und rund 800 Shops in der gesamten Türkei präsent. Die Übernahme der Anteile und der damit verbundene Einstieg in den Zukunftsmarkt Türkei erfolgt im Rahmen der definierten Wachstumsstrategie der Österreichischen Post.

Aufgrund der Vereinbarung der gemeinschaftlichen Führung mit den restlichen Anteilseignern liegt ein Gemeinschaftsunternehmen im Sinne des IAS 31 vor. Der 25% Anteil an der Aras Kargo a.s. wird nach der Equity-Methode gemäß IAS 28 in den Konzernabschluss der Österreichischen Post AG einbezogen. Die Österreichische Post verfügt zudem über eine vom 1. April – 30. Juni 2016 ausübbare Call-Option, und hat darin das Recht – auf Basis des Unternehmensergebnisses 2015/2016 – weitere 50% der Unternehmensanteile von der Familie Aras zu erwerben, womit sich die Beteiligung auf 75% erhöhen würde.

Der Kaufpreis für den Erwerb des 25% Anteils betrug 125 Mio TRY, umgerechnet 49,0 Mio EUR. Inklusive der Transaktionskosten in Höhe von 2,2 Mio EUR wurde ein Beteiligungsansatz in Höhe von 51,2 Mio EUR unter den Anteilen nach der Equity-Methode konsolidiert erfasst.

Die Zusammenfassung der beizulegenden Zeitwerte der identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden sowie die Überleitung auf den Buchwert des Anteils an dem Gemeinschaftsunternehmen der Aras Kargo a.s. stellen sich zum Erwerbszeitpunkt 30. Juli 2013 wie folgt dar:

Mio EUR	Beizulegende Zeitwerte
Langfristige Vermögenswerte	122,9
Kurzfristige Vermögenswerte	42,9
davon Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	16,8
Langfristige Schulden	-25,6
davon Finanzielle Schulden	-18,8
Kurzfristige Schulden	-63,6
davon Finanzielle Schulden	-11,9
Saldo der identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden (100%)	76,6
Überleitung auf den Buchwert des 25% Anteils am Gemeinschaftsunternehmen	
Anteiliger Saldo der identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden	19,2
Firmenwert	32,0
Buchwert des Anteils am Gemeinschaftsunternehmen	51,2

Geschäftsbetrieb der Distributions GmbH Nürnberg

Der Österreichische Post Konzern hat im Wege eines Asset Deals am 1. August 2013 Vermögensgegenstände, insbesondere bewegliches Umlaufvermögen und Kundenstamm, der insolventen Distributions GmbH Nürnberg, Schwarzenbruck direkt von dem eingesetzten Insolvenzverwalter erworben. Bei den erworbenen Vermögensgegenständen handelt es sich um einen Geschäftsbetrieb im Sinne des IFRS 3 Unternehmenszusammenschlüsse. Außerdem wurden sämtliche Mitarbeiter übernommen. Die Gesellschaft hat bis zur Eröffnung der Insolvenz am 1. August 2013 Logistikleistungen für die trans-o-flex Gruppe erbracht. Ab diesem Datum führt die trans-o-flex den Geschäftsbetrieb selbst fort. Der Gesamtbetrag der identifizierten Vermögensgegenstände entsprach der übertragenen Gegenleistung und betrug 0,1 Mio EUR.

Erwerb von vier Distributionsgesellschaften

Die Österreichische Post hat am 14. Oktober 2013 jeweils 100% der Anteile an vier Distributionsgesellschaften in Deutschland (Distributions GmbH – 31, Hürth bei Köln, Distributions GmbH Duisburg, Distributions GmbH Dortmund und Distributions GmbH Meinerzhagen) erworben (zusammen die „Rhein-Ruhr Gruppe“). Die Gesellschaften werden ab dem Tag des Closing als vollkonsolidierte Gesellschaften in den Konzernabschluss einbezogen. Die Gesellschaften gehören zu den wesentlichen Distributionspartnern der trans-o-flex Gruppe und bedienen über ihre insgesamt vier Standorte den Wirtschaftsraum Nordrhein-Westfalen. Der Erwerb ermöglicht Synergien zwischen den einzelnen Logistikstandorten zu nutzen. Die Darstellung des Erwerbes erfolgt im Folgenden aggregiert für alle vier Gesellschaften.

Die beizulegenden Zeitwerte der identifizierbaren Vermögensgegenstände und Schulden der vier Gesellschaften stellen sich zum Erwerbszeitpunkt wie folgt dar:

Mio EUR	Beizulegende Zeitwerte
Langfristiges Vermögen	
Sachanlagevermögen	0,1
Kundenbeziehungen	0,2
Kurzfristiges Vermögen	
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	0,6
Sonstiges kurzfristiges Vermögen	5,3
Langfristige Verbindlichkeiten	
Rückstellungen und Verbindlichkeiten	-0,6
Kurzfristige Verbindlichkeiten	
Rückstellungen und Verbindlichkeiten	-8,2
Saldo der identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden	-2,6
Ermittlung des Firmenwertes	
Saldo der identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden	-2,6
Gesamtbetrag der übertragenen Gegenleistung	0,6
davon Zahlungsmittel	0,4
davon Finanzielle Verbindlichkeiten (bedingte Restkaufpreisverbindlichkeit)	0,2
Firmenwert	3,2
Aufgliederung des Zahlungsmittelab-/zuflusses	
Erworbene Zahlungsmittel	0,6
Gesamtbetrag der übertragenen Gegenleistung	-0,6
Restkaufpreisverbindlichkeit	0,2
Tatsächlicher Zahlungsmittelab-/zufluss	0,2

Die bedingte Kaufpreiszahlung ist abhängig vom Erreichen definierter Deckungsbeitrags- und Umsatzziele der vier Gesellschaften in 2013 und 2014 und beträgt maximal 0,2 Mio EUR.

Der Österreichische Post Konzern und die Rhein-Ruhr Gruppe waren vor der Transaktion Parteien gegenseitiger Leistungsbeziehungen. Im Rahmen dieser Beziehungen haben die vier Gesellschaften Logistikleistungen für die trans-o-flex Gruppe erbracht. Aus der tatsächlichen Erfüllung dieser Beziehungen ergeben sich keine Ergebnisauswirkungen.

Der erfasste Firmenwert resultiert aus erwarteten Synergien durch die Einbindung der vier Gesellschaften in die trans-o-flex Gruppe.

Der beizulegende Zeitwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beläuft sich auf 4,0 Mio EUR, was dem Bruttobetrag entspricht. Keine der Forderungen war wertgemindert und der gesamte vertraglich festgelegte Betrag ist voraussichtlich einbringlich.

Die Rhein-Ruhr Gruppe hat seit dem Erwerbszeitpunkt 1,1 Mio EUR zu den Umsatzerlösen und 0,3 Mio EUR zum Periodenergebnis des Konzerns beigetragen. Hätte der Unternehmenszusammenschluss zu Jahresbeginn stattgefunden, hätte sich der Beitrag zu den Umsatzerlösen auf 8,5 Mio EUR und zum Periodenergebnis auf -1,3 Mio EUR belaufen.

Die Transaktionskosten in Höhe von 0,2 Mio EUR wurden als Aufwand gebucht und werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung im sonstigen Aufwand und im Konzern-Cashflow-Statement im Cashflow aus Geschäftstätigkeit ausgewiesen.

Corporate

PAG Projektentwicklung Allhaming

Der Österreichische Post Konzern hat am 7. Juni 2013 100% der Anteile an der PAG Projektentwicklung Allhaming GmbH, St. Florian, erworben. Die Gesellschaft wird ab diesem Zeitpunkt als vollkonsolidiertes Tochterunternehmen in den Konzernabschluss einbezogen. Die mit der Gesellschaft erworbenen Vermögensgegenstände bestanden aus zwei Grundstücken in Allhaming, Oberösterreich, welche für die Errichtung des neuen Verteilzentrums Allhaming vorgesehen sind. Bei den erworbenen Vermögensgegenständen handelt es sich um keinen Geschäftsbetrieb im Sinne des IFRS 3 Unternehmenszusammenschlüsse. Entsprechend wurden der Zugang der Grundstücke (6,5 Mio EUR) sowie die Anschaffungskosten für die Beteiligung (0,8 Mio EUR) als ein Anschaffungsvorgang in Höhe von 7,3 Mio EUR unter den Grundstücken und Bauten erfasst.

Die PAG Projektentwicklung Allhaming GmbH wurde mit 5. Dezember 2013 auf die Österreichische Post AG verschmolzen.

ADELHEID GmbH/AEP GmbH

Per 16. April 2013 hat der Österreichische Post Konzern seinen Anteil an dem assoziierten Unternehmen ADELHEID GmbH, Berlin, mittels Kapitalerhöhung von 35,2% auf 44,4% erhöht. Der Buchwert der nach der Equity-Methode erfassten Beteiligung erhöhte sich dadurch um 6,1 Mio EUR. Die ADELHEID GMBH ist 100% Gesellschafter der AEP GmbH, Alzenau, Deutschland, die unter der Geschäftsbezeichnung „AEP Direkt“ Apotheken in ganz Deutschland mit Pharmaprodukten beliefert.

Postgasse 8 Entwicklungs AG & Co OG

In Vorbereitung der geplanten Verwertung der Liegenschaft Postgasse 8, 1010 Wien, wurde mit der Postgasse 8 Entwicklungs AG & Co OG per 12. Dezember 2013 eine Projektgesellschaft gegründet, in welche die Liegenschaft im Wege einer Sacheinlage eingebracht wurde. Die Gesellschaft wird ab diesem Datum als Tochterunternehmen in den Konzernabschluss einbezogen.

5 WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Die Berichtswährung des Österreichischen Post Konzerns ist der Euro. Die in ausländischer Währung erstellten Jahresabschlüsse der Konzernunternehmen werden gemäß IAS 21 nach dem Konzept der funktionalen Währung in Euro umgerechnet. Die funktionale Währung bestimmt sich nach dem primären wirtschaftlichen Umfeld, in dem die Unternehmen hauptsächlich Zahlungsmittel erwirtschaften und verwenden. Die funktionale Währung für Konzerngesellschaften in Österreich und aus Ländern der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion ist der Euro. Für die übrigen Unternehmen ist die funktionale Währung die jeweilige lokale Währung.

Fremdwährungstransaktionen in der funktionalen Währung

Die Konzerngesellschaften erfassen in ihren Abschlüssen Geschäftsfälle in der funktionalen Währung mit dem Kurs zum Transaktionszeitpunkt. Die Folgebewertung monetärer Posten erfolgt mit dem am Bilanzstichtag gültigen Devisenreferenzkurs der Europäischen Zentralbank. Kursgewinne und -verluste werden ergebniswirksam erfasst.

Umrechnung eines ausländischen Geschäftsbetriebes

Für die Umrechnung der Abschlüsse von Tochterunternehmen sowie von nach der Equity-Methode konsolidierten Unternehmen, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, wird die modifizierte Stichtagskursmethode angewendet. Alle Bilanzposten mit Ausnahme des Eigenkapitals werden mit dem zum Bilanzstichtag gültigen Devisenreferenzkurs der Europäischen Zentralbank umgerechnet, die Eigenkapitalposten mit dem historischem Anschaffungs- oder Entstehungskurs. Aufwendungen und Erträge werden mit den durchschnittlichen Devisenreferenzkursen des Geschäftsjahres umgerechnet. Die hieraus entstehenden Währungsumrechnungsdifferenzen werden ergebnisneutral direkt im Eigenkapital erfasst.

Die der Währungsumrechnung zugrundegelegten Wechselkurse haben sich im Verhältnis zum Euro wie folgt verändert:

1 EUR	Devisenreferenzkurs am Bilanzstichtag		Jahresdurchschnittskurs	
	31.12.2012	31.12.2013	2012	2013
Bosnische Konvertible Mark	1,9558	1,9558	1,9558	1,9558
Bulgarische Lewa	1,9558	1,9558	1,9558	1,9558
Kroatische Kuna	7,5575	7,6265	7,5217	7,5786
Polnischer Zloty	4,0740	4,1543	4,1847	4,1975
Rumänischer Leu	4,4445	4,4710	4,4593	4,4190
Serbische Dinar	113,7183	114,6421	113,1307	113,1098
Tschechische Krone	25,1510	27,4270	25,1491	25,9797
Türkische Lira	2,3551	2,9605	2,3135	2,5335
Ungarische Forint	292,3000	297,0400	289,2494	296,8730

6 BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Den Jahresabschlüssen der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen liegen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zugrunde. Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgt nach dem Grundsatz historischer Anschaffungs- und Herstellungskosten, mit der Ausnahme einzelner Posten, die mit ihrem beizulegenden Zeitwert auszuweisen sind. Der Bilanzstichtag aller Tochterunternehmen ist der 31. Dezember 2013.

6.1 Ertragsrealisierung

Die Erfassung von Umsatzerlösen erfolgt dann, wenn die Leistung erbracht wurde, die Höhe der Erträge zuverlässig ermittelbar ist und der wirtschaftliche Nutzen dem Konzern wahrscheinlich zufließen wird. Für am Bilanzstichtag noch nicht ausgelieferte Aufträge werden entsprechende Umsatzabgrenzungen vorgenommen. Wertzeichen und Freistempelerlöse, für die von der Österreichischen Post AG noch keine Gegenleistungen erbracht wurden, werden ebenfalls abgegrenzt.

6.2 Ertragsteuern

Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt nach der Balance-Sheet-Liability-Methode für alle temporären Differenzen zwischen dem Buchwert laut IFRS-Konzernabschluss und den korrespondierenden steuerlichen Werten. Aktive latente Steuern werden angesetzt, wenn es wahrscheinlich ist, dass der enthaltene Steuervorteil realisierbar ist. Der Ansatz von aktiven latenten Steuern auf steuerliche Verlustvorträge erfolgt in dem Umfang, in dem es wahrscheinlich ist, dass in absehbarer Zeit steuerpflichtiges Einkommen zur Verfügung steht. Keine Berücksichtigung von latenten Steuern erfolgt bei Unterschiedsbeträgen aus steuerlich nicht absetzbaren Firmenwerten und mit Beteiligungen zusammenhängenden temporären Unterschieden, soweit sich diese in absehbarer Zeit nicht umkehren.

Die latenten Steuern werden auf Basis der Steuersätze ermittelt, die in den einzelnen Ländern zum Bilanzstichtag gelten oder für den Zeitpunkt bereits beschlossen sind, in dem die latenten Steueransprüche und -schulden realisiert werden. Für österreichische Konzernunternehmen wurde zur Ermittlung der Steuerabgrenzungen ein Körperschaftsteuersatz von 25% angewendet.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die für ausländische Gesellschaften bei der Berechnung der latenten Ertragsteuern angewendeten Steuersätze:

Land	Steuersatz	Land	Steuersatz
Belgien	34,0%	Polen	19,0%
Bosnien und Herzegowina	10,0%	Rumänien	16,0%
Bulgarien	10,0%	Serbien	15,0%
Deutschland	26,3%–31,0%	Slowakei	23,0%
Kroatien	20,0%	Ungarn	10,0%
Montenegro	9,0%		

6.3 Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie wird ermittelt, indem der auf die Aktionäre der Österreichischen Post AG entfallende Anteil am Periodenergebnis durch den gewichteten Durchschnitt der im Geschäftsjahr 2013 im Umlauf befindlichen Aktien dividiert wird. Während einer Periode zurückgekaufte Aktien werden zeitanteilig für den Zeitraum, in dem sie sich im Umlauf befinden, berücksichtigt. Eine Verwässerung des Ergebnisses je Aktie ergibt sich aufgrund des Aktienbasierten Vergütungsprogramms der Österreichischen Post AG. Die durchschnittliche Aktienanzahl wird durch Hinzurechnung von Aktien für die eine Herausgabe ohne Gegenleistung angenommen wird erhöht. Das Periodenergebnis wird entsprechend um verwässernde Effekte aus dem Vergütungsprogramm bereinigt.

6.4 Firmenwerte und Allokation auf zahlungsmittelgenerierende Einheiten (ZGE)

Firmenwerte werden unter den immateriellen Vermögenswerten ausgewiesen und zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungen bewertet. Firmenwerte aus dem Erwerb eines ausländischen Geschäftsbetriebes werden in dessen funktionaler Währung geführt und zum Stichtagskurs umgerechnet. Wertminderungen werden nach den unter Punkt 6.8 Wertminderungen IAS 36 beschriebenen Grundsätzen vorgenommen. Wertaufholungen sind unzulässig. Firmenwerte sind jeweils zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (ZGE) zugeordnet. Im Österreichischen Post Konzern entsprechen in der Regel eine operative Gesellschaft bzw. Gruppen von operativen Gesellschaften einer ZGE. In Einzelfällen erfolgt die Zuordnung auf der Ebene von Geschäftsfeldern innerhalb einer operativen Gesellschaft.

6.5 Immaterielle Vermögenswerte

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden mit ihren Anschaffungskosten angesetzt und entsprechend ihrer wirtschaftlichen Nutzungsdauer oder Vertragsdauer von drei bis zehn Jahren linear abgeschrieben. Bei Markenrechten wird grundsätzlich von einer unbegrenzten Nutzungsdauer ausgegangen, da ein Ende der wirtschaftlichen Nutzung nicht abzusehen ist. Immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern jährlich einem Wertminderungstest unterzogen.

Liegen Anhaltspunkte für eine Wertminderung vor, werden immaterielle Vermögenswerte gemäß den in Punkt 6.8 Wertminderung IAS 36 angeführten Grundsätzen auf Werthaltigkeit geprüft.

6.6 Sachanlagen

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Die Abschreibungssätze richten sich nach der erwarteten wirtschaftlichen Nutzungsdauer.

Die planmäßigen Abschreibungen werden linear unter Zugrundelegung folgender konzerneinheitlicher Nutzungsdauern berechnet:

Nutzungsdauer	Jahre
Gebäude	20–50
Technische Anlagen und Maschinen	5–10
Fuhrpark	2–8
EDV-technische Ausstattung	3–5
Sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung	5–20

Liegen Anhaltspunkte für eine Wertminderung vor, werden Sachanlagen gemäß den in Punkt 6.8. Wertminderung IAS 36 angeführten Grundsätzen auf Werthaltigkeit geprüft.

6.7 Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien (Investment Property)

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien umfassen jene Immobilien, die zur Erzielung von Mieteinnahmen und/oder zum Zweck von Wertsteigerungen gehalten werden und gesondert veräußert werden könnten. Bei einem betrieblich genutzten Anteil erfolgt eine dem prozentuellen Ausmaß der Nutzung entsprechende Zuordnung. In der Bilanz werden die als Finanzinvestition gehaltene Immobilien nach der Anschaffungskostenmethode, vermindert um kumulierte Abschreibungen, ausgewiesen. Die Abschreibungen werden dabei linear unter Zugrundelegung einer Nutzungsdauer von 20 bis 50 Jahren vorgenommen. Die Ermittlung der im Anhang angegebenen beizulegenden Zeitwerte der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien wurde im Wesentlichen von Experten der Österreichischen Post AG nach den Vorgaben des IFRS 13 vorgenommen. Die Bewertung erfolgt auf Basis von ertragsorientierten Bewertungsverfahren. Im Regelfall wurde das Ertragswertverfahren und bei komplexeren Objekten das Discounted-Cashflow-Verfahren angewendet. Für unbebaute Grundstücke wurde das Vergleichswertverfahren auf Basis von erhobenen Vergleichstransaktionen in einem aktiven Markt für die Wertermittlung herangezogen.

6.8 Wertminderung IAS 36

Zu jedem Bilanzstichtag wird geprüft, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung der Buchwerte von immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien vorliegen. Liegen derartige Anhaltspunkte vor, wird ein Werthaltigkeitstest durchgeführt. Bei immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer sowie bei Firmenwerten wird zusätzlich, unabhängig davon ob derartige Hinweise vorliegen, einmal jährlich ein Wertminderungstest durchgeführt.

Bei Firmenwerten sowie einzelnen Vermögenswerten, für die der erzielbare Betrag nicht gesondert ermittelt werden kann, erfolgt der Wertminderungstest auf Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (ZGE). ZGE werden durch die Zusammenfassung von Vermögenswerten auf der niedrigsten Ebene gebildet, auf welcher unabhängig von anderen Vermögenswerten Cashflows erzielt werden. Die niedrigste Ebene entspricht in der Österreichischen Post im Regelfall einzelnen operativen Gesellschaften bzw. Gruppen von operativen Gesellschaften. In Einzelfällen erfolgt die Zuordnung auf der Ebene von Geschäftsfeldern innerhalb einer operativen Gesellschaft.

Im Rahmen der Werthaltigkeitstests wird der erzielbare Betrag des einzelnen Vermögenswerts oder der ZGE ermittelt und mit dem jeweiligen Buchwert verglichen. Der erzielbare Betrag entspricht dem höheren Betrag aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Verkaufskosten und Nutzungswert. Werden die erzielbaren Beträge unter Verwendung kapitalwertorientierter Verfahren ermittelt, werden als Abzinsungssatz die gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten (Weighted Average Cost of Capital) unter Anwendung des Capital Asset Pricing Model (CAPM) verwendet. Zur Abbildung von Länder-, Währungs- und Preisrisiken werden entsprechende Zuschläge im Abzinsungssatz berücksichtigt. Sofern die Mittelzuflüsse in Fremdwährung erfolgen, wird der erzielbare Betrag in Fremdwährung ermittelt und anschließend mit dem Stichtagskurs in Euro umgerechnet.

Ist der Buchwert höher als der erzielbare Betrag erfolgt eine Wertminderung. Bei Wegfall der Gründe für eine Wertminderung erfolgt, ausgenommen bei Firmenwerten, eine Wertaufholung. Der infolge der Zuschreibung erhöhte Buchwert darf dabei die fortgeführten Anschaffungs- und Herstellungskosten nicht überschreiten. Die Wertminderungen und Wertaufholungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den Abschreibungen erfasst.

6.9 Wertminderung von nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen

Zu jedem Bilanzstichtag wird geprüft, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung für Nettoinvestitionen in assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen im Sinne von IAS 39 vorliegen. Liegen derartige Anhaltspunkte vor, wird ein Werthaltigkeitstest durchgeführt. Liegt der Buchwert der Nettoinvestition unter dem erzielbaren Betrag, wird eine Wertminderung erfasst. Steigt der erzielbare Betrag in Folge wieder an, erfolgt eine Wertaufholung bis maximal in Höhe der ursprünglichen Wertminderung. Der auf den Buchwert der Anteile entfallende Teil der Wertminderung wird unter dem Ergebnis aus nach der Equity-Methode konsolidierten Unternehmen ausgewiesen. Der Ausweis von Wertminderung von Buchwerten anderer Elemente der Nettoinvestition ist abhängig von der Art dieser Elemente.

6.10 Finanzierungsleasing

Gehen bei geleasten Vermögenswerten alle mit dem Eigentum verbundenen wesentlichen Risiken und Chancen aus dem Leasinggegenstand auf die Österreichische Post über (Finanzierungsleasing gemäß IAS 17), so werden diese zum beizulegenden Zeitwert des Vermögenswerts oder zum niedrigeren Barwert der künftigen Mindestleasingzahlungen im langfristigen Vermögen aktiviert. Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen über die wirtschaftliche Nutzungsdauer oder, wenn kürzer, über die Laufzeit des Leasingvertrags. Die aus den Leasingverträgen resultierenden Zahlungsverpflichtungen sind unter den Finanzverbindlichkeiten passiviert.

6.11 Finanzielle Vermögenswerte

Im Österreichischen Post Konzern werden finanzielle Vermögenswerte in folgende Klassen gemäß IFRS 7 eingeteilt: Finanzinvestitionen in Wertpapiere, andere Finanzanlagen, Forderungen sowie Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente. Diese finanziellen Vermögenswerte werden den IAS 39-Kategorien „Kredite und Forderungen“ (Loans and Receivables), „bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen“ (Held to Maturity Investments), „zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ (Available for Sale Financial Assets) und „finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert durch die Gewinn- und Verlustrechnung“ (Financial Assets at Fair Value through Profit or Loss) zugeordnet.

„Kredite und Forderungen“ werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Dabei erfolgt die Bewertung bei Zugang mit dem beizulegenden Zeitwert. Ein allenfalls bestehender Unterschied zwischen diesem Wert und dem Tilgungsbetrag (z. B. bei unverzinslichen oder vom Marktniveau abweichenden Zinsen) wird nach der Effektivzinsmethode periodengerecht abgegrenzt und im Finanzergebnis ausgewiesen. Liegen Anzeichen für eine Wertminderung vor, wird eine ergebniswirksame Wertberichtigung bis auf den Barwert der erwarteten zukünftigen Cashflows vorgenommen. Im Österreichischen Post Konzern wird der Anteil der uneinbringlichen Forderungen unter Berücksichtigung der Kunden- und Marktstruktur auf Basis einer Fälligkeitsanalyse ermittelt. Zudem werden Wertminderungen dann erfasst, wenn aufgrund objektiver Hinweise nicht mit der Einbringlichkeit der Forderung zu rechnen ist. Wertberichtigungen werden grundsätzlich über ein Wertberichtigungskonto gebucht. Bei Wegfall der Gründe für die Wertberichtigung erfolgt eine Wertaufholung bis zu den Anschaffungskosten.

„Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ werden zum Marktwert bilanziert. Unrealisierte Gewinne und Verluste werden bis zur Realisierung unter Berücksichtigung latenter Steuern gesondert im Sonstigen Ergebnis (Marktbewertung Finanzinstrumente) ausgewiesen. Zu jedem Bilanzstichtag werden die Buchwerte der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte daraufhin untersucht, ob objektive Anzeichen für eine Wertminderung vorliegen. Objektive Anzeichen sind beispielsweise erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners, der Ausfall oder der Verzug von Zins- oder Tilgungszahlungen, der Wegfall eines aktiven Marktes sowie wesentliche Änderungen des wirtschaftlichen, rechtlichen oder marktbezogenen Umfeldes. Wertminderungen werden ergebniswirksam erfasst. Ein Wegfall des Wertminderungsgrundes wird bei Eigenkapitalinstrumenten ergebnisneutral und bei Fremdkapitalinstrumenten ergebniswirksam erfasst. Käufe und Verkäufe werden am Erfüllungstag, d.h. am Valutatag, gebucht.

Andere Finanzanlagen, für die kein geregelter Markt existiert und deren beizulegender Zeitwert auch durch Bewertungsmethoden nicht zuverlässig ermittelt werden kann, werden zu Anschaffungskosten bewertet. Wertminderungen werden ergebniswirksam erfasst und dürfen nicht rückgängig gemacht werden.

6.12 Vorräte

Die Bewertung der Vorräte erfolgt mit dem niedrigeren Betrag aus Anschaffungskosten und Nettoveräußerungswert am Bilanzstichtag. Die Bestandswertermittlung wird nach dem gleitenden Durchschnittspreisverfahren durchgeführt.

Wertminderungen aufgrund von Veralterung oder mangelnder Gängigkeit werden bei Ermittlung des Nettoveräußerungswerts berücksichtigt.

6.13 Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte

Langfristige Vermögenswerte werden als zur Veräußerung gehalten klassifiziert, wenn der zugehörige Buchwert überwiegend durch ein Veräußerungsgeschäft und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert wird. Diese Bedingung wird nur dann als erfüllt angesehen, wenn die Veräußerung höchstwahrscheinlich ist und der langfristige Vermögenswert in seiner jetzigen Beschaffenheit für einen sofortigen Verkauf verfügbar ist. Eine Veräußerung ist dann höchstwahrscheinlich, wenn die zuständige Managementebene einen Plan für den Verkauf des Vermögenswerts beschlossen hat und mit der Suche nach einem Käufer und der Durchführung des Plans aktiv begonnen wurde und davon ausgegangen werden kann, dass der Veräußerungsvorgang innerhalb eines Jahres nach einer solchen Klassifizierung abgeschlossen wird.

Langfristige Vermögenswerte, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert sind, werden mit dem niedrigeren Betrag aus ihrem Buchwert und dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten bewertet.

6.14 Rückstellungen für Abfertigungen, Pensionen und Jubiläumsgelder

Rückstellungen für Abfertigungen

Abfertigungsrückstellungen werden für gesetzliche und vertragliche Ansprüche von Angestellten gebildet. Abfertigungsansprüche haben Mitarbeiter österreichischer Konzerngesellschaften im Falle der Erreichung des Pensionsantrittsalters sowie bei der Beendigung des Dienstverhältnisses durch den Dienstgeber. Weiters sind die Übergangsbestimmungen gemäß Pensionsharmonisierungsgesetz 2003 sowie die schrittweise Anhebung des Regelpensionsalters für Frauen zu berücksichtigen. Die Höhe der Ansprüche ist von der Anzahl der Dienstjahre und dem bei Abfertigungsanfall maßgeblichen Bezug abhängig. Beamte haben grundsätzlich keinen Anspruch auf Abfertigungszahlungen. Die Berechnung erfolgt nach versicherungsmathematischen Grundsätzen nach der Methode der laufenden Einmalprämien (Projected Unit Credit Method).

Für Angestellte in österreichischen Konzerngesellschaften, deren Dienstverhältnis erst nach dem 31. Dezember 2002 begonnen hat, werden die Abfertigungsverpflichtungen durch die laufende Entrichtung entsprechender Beiträge an die Mitarbeitervorsorgekasse abgegolten. Darüber hinaus besteht für den Österreichischen Post Konzern keine weitere Verpflichtung.

Rückstellungen für Pensionen

Die Versorgungsverpflichtungen des Österreichischen Post Konzerns umfassen sowohl beitragsorientierte als auch leistungsorientierte Versorgungssysteme.

Gegenüber Beamten bestehen keine Pensionszusagen. Pensionsleistungen für Beamte werden grundsätzlich durch die Republik Österreich erbracht. Aufgrund gesetzlicher Bestimmungen ist der Österreichische Post Konzern verpflichtet, Pensionsdeckungsbeiträge an die Republik Österreich zu entrichten. Die Beiträge betragen (einschließlich der von den Beamten selbst zu tragenden Beiträge) seit dem 1. Oktober 2005 je nach Alter und Beitragsgrundlage zwischen 15,8% und 28,3% der Vergütungen an aktive Beamte und werden im Personalaufwand ausgewiesen.

Für Mitglieder des Vorstands werden Beiträge an eine Pensionskasse entrichtet.

Für leistungsorientierte Pensionszusagen an Mitarbeiter des Österreichischen Post Konzerns erfolgt die Berechnung der Rückstellungen nach der Methode der laufenden Einmalprämien (Projected Unit Credit Method).

Rückstellungen für Jubiläumsgelder

Im Österreichischen Post Konzern bestehen zum Teil Verpflichtungen gegenüber Angestellten und Beamten, nach Erreichen eines bestimmten Dienstalters Jubiläumsgelder auszuzahlen.

In Österreich erfolgen Auszahlungen im Falle einer 25-jährigen Dienstzugehörigkeit in Höhe von zwei Monatsgehältern und im Falle einer 40-jährigen Dienstzugehörigkeit in Höhe von vier Monatsgehältern. Bestimmten Mitarbeitern, die zum Zeitpunkt des Pensionsantrittsalters mindestens 35 Dienstjahre aufweisen, wird ebenfalls ein Jubiläumsgeld von vier Monatsgehältern ausgezahlt. Für Mitarbeiter, die dem Kollektivvertrag für Bedienstete der Österreichischen Post AG

gemäß § 19 Abs. 3 Poststrukturgesetz (PTSG), Erster Teil unterliegen (gültig ab 1. August 2009), erfolgen Auszahlungen im Falle einer 20-jährigen Dienstzugehörigkeit in Höhe von einem Monatsgehalt, bei 25-jähriger Dienstzugehörigkeit in Höhe von eineinhalb Monatsgehältern, bei 35-jähriger Dienstzugehörigkeit in Höhe von zweieinhalb Monatsgehältern und bei 40-jähriger Dienstzugehörigkeit in Höhe von dreieinhalb Monatsgehältern. Für Mitarbeiter, die dem Zweiten Teil dieses Kollektivvertrags unterliegen, werden keine Jubiläumsgelder ausbezahlt.

Jubiläumsgeldrückstellungen werden analog zu den Rückstellungen für Abfertigungen und Pensionen nach der Methode der laufenden Einmalprämien (Projected Unit Credit Method) ermittelt.

Der Zinsaufwand aus den Abfertigungs-, Pensions- und Jubiläumsgeldrückstellungen wird im Finanzergebnis gezeigt. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste von Abfertigungs- und Pensionsrückstellungen werden im sonstigen Ergebnis ausgewiesen, jene von Jubiläumsgeldrückstellungen im Personalaufwand. Alle übrigen Veränderungen von Abfertigungs-, Pensions- und Jubiläumsgeldrückstellungen werden im Personalaufwand gebucht.

Folgende Parameter wurden der Berechnung der Abfertigungs-, Pensions- und Jubiläumsgeldrückstellungen zum 31. Dezember 2012 und 2013 zugrunde gelegt:

	2012	2013
Rechnungszinssatz	3,5%	3,5%
Gehaltssteigerung	3,5%	3,5%
Fluktuationsabschlag	gestaffelt (2%–8%)	gestaffelt (2%–8%)
Pensionsantrittsalter		
Weibliche Angestellte	60–67	60–67
Männliche Angestellte	65–67	65–67
Beamte	65–65	65–65

6.15 Rückstellungen für Unterauslastung

Rückstellungen für Unterauslastung werden für künftige Personalaufwendungen für Mitarbeiter gebildet, die unkündbar sind (vor allem beamtete Mitarbeiter) und im Unternehmen nicht mehr oder nur mehr zum Teil zur Leistungserbringung eingesetzt werden können.

Bei diesen Dienstverhältnissen handelt es sich um belastende Verträge im Sinne des IAS 37, bei denen die unvermeidbaren Kosten zur Erfüllung der vertraglichen Verpflichtungen höher sind als der erwartete wirtschaftliche Nutzen.

Rückstellungen für Unterauslastung werden für Mitarbeiter gebildet, die dem Post-Arbeitsmarkt zugewiesen sind. Darüber hinaus werden Rückstellungen auch für Mitarbeiter gebildet, bei denen eine Versetzung in den Post-Arbeitsmarkt vor dem Bilanzstichtag beschlossen wurde, für die aber der unternehmensinterne Organisationsänderungsprozess zur Versetzung noch nicht endgültig abgeschlossen wurde bzw. aufgrund eines besonderen Versetzungsschutzes oder aufgrund von Krankheit derzeit nicht möglich ist.

Weiters wird für jene beamtete Mitarbeiter vorgesorgt, die sich in einem Verfahren zur Versetzung in den Ruhestand wegen Dienstunfähigkeit befinden. Zusätzlich wurde für die Übernahme von Beamten der Österreichischen Post AG in verschiedene Bundesministerien, für die entsprechend der Vereinbarungen die Gehälter für eine bestimmte Dauer refundiert werden müssen, eine Vorsorge gebildet.

Für unkündbare Mitarbeiter, die an ein Logistikunternehmen verleast werden, für die die Österreichische Post AG laut Vertrag nur die kollektivvertragliche Entlohnung dieses Unternehmens vergütet erhält, wurde für den die Vergütung übersteigenden Lohnaufwand durch eine Rückstellung vorgesorgt. Die Berechnung des Rückstellungsbetrags erfolgt als Barwert der bis zur Pensionierung der jeweiligen Mitarbeiter anfallenden Unterdeckung.

Die Rückstellungen werden unter Anwendung eines einheitlichen durchschnittlichen Unterauslastungsgrades unter Berücksichtigung eines Fluktuationsabschlages ermittelt. Zusätzlich wird ein Abzinsungssatz von 3,5% (2012: 3,5%) und

eine erwartete Gehaltssteigerung von 3,5% (2012: 3,5%) berücksichtigt. Die Parameter werden laufend evaluiert und an geänderte Verhältnisse entsprechend angepasst. Der Zinsaufwand wird im Personalaufwand erfasst.

6.16 Sonstige Rückstellungen

Unter den sonstigen Rückstellungen werden gemäß IAS 37 rechtliche oder faktische Verpflichtungen gegenüber Dritten ausgewiesen, die auf zurückliegenden Ereignissen beruhen, bei denen es wahrscheinlich ist, dass sie zu einem Abfluss von Ressourcen führen werden, und bei denen eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist. Die Rückstellungen werden mit jenen Werten angesetzt, die zum Zeitpunkt der Erstellung des Jahresabschlusses nach bester Schätzung ermittelt werden können. Ist eine vernünftige Schätzung des Betrags nicht möglich, unterbleibt die Bildung einer Rückstellung. Unterscheidet sich der auf Basis eines marktüblichen Zinssatzes ermittelte Barwert der Rückstellung wesentlich vom geschätzten Zahlungsbetrag, wird der Barwert der Verpflichtung angesetzt.

Rückstellungen für belastende Verträge werden berücksichtigt, wenn die unvermeidbaren Kosten zur Erfüllung der vertraglichen Verpflichtung höher sind als der erwartete wirtschaftliche Nutzen.

Restrukturierungsrückstellungen werden gemäß IAS 37 angesetzt, wenn ein ausreichend detaillierter, formaler Plan vorliegt und mit den Restrukturierungsmaßnahmen bereits begonnen oder der Plan bereits vor dem Bilanzstichtag veröffentlicht wurde.

6.17 Finanzielle Verbindlichkeiten

Im Österreichischen Post Konzern werden finanzielle Verbindlichkeiten gemäß IAS 39 in solche finanzielle Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert, und solche, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, unterteilt. Finanzverbindlichkeiten werden bei Zuzählung in Höhe des tatsächlich zugeflossenen Betrags abzüglich Transaktionskosten und zu-/abzüglich eines Agios/Disagios erfasst. Bei Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten wird der Unterschied zwischen dem erhaltenen Betrag und dem Rückzahlungsbetrag über die Laufzeit nach der Effektivzinsmethode verteilt und im Finanzergebnis erfasst.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und andere Verbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt.

6.18 Aktienbasierte Vergütungsprogramme

Der Aufsichtsrat der Österreichischen Post AG hat im Dezember 2009 die Einführung aktienbasierter Vergütungsprogramme beschlossen. In den Geschäftsjahren 2010 bis 2013 wurde jeweils ein Vergütungsprogramm für Vorstandsmitglieder und Führungskräfte realisiert. Voraussetzung für die Teilnahmeberechtigung war der Erwerb einer bestimmten Anzahl an Aktien der Österreichischen Post AG nach vorgegebenen Richtlinien. Dieses Eigeninvestment ist bis zum Ende des nächstfolgenden Jahres nach Ablauf des Performancezeitraums ununterbrochen zu halten (Tranche 1: 31.12.2013, Tranche 2: 31.12.2014, Tranche 3: 31.12.2015, Tranche 4: 31.12.2016). Von den aktiven und ehemaligen Vorstandsmitgliedern nehmen die Herren Dipl.-Ing. Dr. Georg Pölzl und Dipl.-Ing. Walter Hitziger an allen Vergütungsprogrammen, Herr Mag. Dr. Rudolf Jettmar an den ersten drei Vergütungsprogrammen, Herr Dipl.-Ing. Dr. Herbert Götz an den beiden ersten Vergütungsprogrammen, Herr Dipl.-Ing. Peter Umundum am zweiten, dritten und vierten Vergütungsprogramm und Herr Dipl.-Ing. Walter Oblin am dritten und vierten Vergütungsprogramm teil.

Die für das Eigeninvestment nötige Anzahl an Aktien der Österreichischen Post AG bei Programmbeginn ergibt sich für die Mitglieder des Vorstands als definierter Prozentsatz des Bruttofixgehaltes dividiert durch den Referenzkurs des vierten Quartals des jeweiligen Vorjahres. Das Eigeninvestment der Führungskräfte orientiert sich an der gewählten Investmentkategorie gemäß Teilnahmebedingungen. Die für die bestehenden aktienbasierten Vergütungsprogramme nötigen Eigeninvestments betragen zum 31. Dezember 2013 für die Mitglieder des Vorstands insgesamt 70.029 Aktien, für die teilnehmenden Führungskräfte 168.900 Aktien. Am Anspruchstag werden den Teilnehmern Bonusaktien gewährt oder es erfolgt ein Barausgleich. Die Vorstände haben für alle Programme auf die Auszahlung in Bonusaktien verzichtet und nehmen nur am Barausgleich teil. Die Zahl der Bonusaktien hängt vom Ausmaß der Erreichung der im Voraus definierten Leistungskriterien ab. Zu Beginn des jeweiligen Programms wurden Zielwerte für Schlüsselindikatoren festgelegt. Die maßgeblichen Indikatoren sind Earnings per Share (EPS), Free Cashflow und Total Shareholder Return (TSR), wobei die einzelnen Teilziele gleich gewichtet sind. Die Zielerreichung wird über einen dreijährigen Beobachtungszeitraum ermittelt. Die Gesamtbonifikation richtet sich nach der Gesamtzielerreichung aus obigen Parametern sowie der Kursentwicklung.

Die Gesamtbonifikation der Mitglieder des Vorstandes sowie der teilnehmenden Führungskräfte ist begrenzt. Vorstände haben eine Obergrenze von 225% jener Bonifikation, die bei 100% Gesamtzielerreichung vorgesehen ist, Führungskräfte eine Obergrenze je nach Tranche aufgrund der maximalen Zielerreichung von 200% oder 225% beziehungsweise in Abhängigkeit des individuellen Jahresbruttofixgehalts.

Im Geschäftsjahr 2013 erfolgte die Auszahlung der Tranche 1 in Höhe von 5,4 Mio EUR zur Gänze in bar. Die Anzahl der Bonusaktien zum 31. Dezember 2013 beträgt für Tranche zwei 358.195, für Tranche drei 449.630 und Tranche vier 288.073. Zum 31. Dezember 2013 ergeben sich rechnerische beizulegende Zeitwerte für die Tranchen 2, 3 und 4 in Höhe von 10,2 Mio EUR, 11,6 Mio EUR und 10,3 Mio EUR. Diese wurden mit Hilfe eines Modells ermittelt, welches auf der erwarteten Erreichung der Leistungskriterien und dem erwarteten Aktienkurs beruht. Die erwarteten Aufwendungen aus dem aktienbasierten Vergütungsprogramm sind über den Performancezeitraum in Form einer Rückstellung zu verteilen. Die Dotierung des Geschäftsjahres 2013 beträgt für die Tranche zwei 3,5 Mio EUR, für die Tranche drei 4,5 Mio EUR und für die Tranche vier 2,5 Mio EUR. Zum Bilanzstichtag bestehen aliquote Rückstellungen für die Tranche 2 in Höhe von 10,2 Mio EUR (31.12.2012: 6,6 Mio EUR), für die Tranche 3 in Höhe von 7,0 Mio EUR (31.12.2012: 2,5 Mio EUR) und für die Tranche 4 in Höhe von 2,5 Mio EUR (31.12.2012: 0,0 Mio EUR).

7 ERMESSENSBEURTEILUNGEN UND ZUKUNFTSBEZOGENE ANNAHMEN

Die Erstellung des Konzernabschlusses in Übereinstimmung mit den IFRS erfordert bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden Ermessensbeurteilungen sowie die Festlegung von Annahmen über zukünftige Entwicklungen durch die Unternehmensleitung, die den Ansatz und den Wert der Vermögenswerte und Schulden, die Angabe von sonstigen Verpflichtungen zum Bilanzstichtag und den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen des Geschäftsjahres wesentlich beeinflussen. Insbesondere bei folgenden Annahmen und Schätzungen besteht ein Risiko, dass es in zukünftigen Geschäftsjahren zu einer Anpassung von Vermögenswerten und Schulden kommen kann:

7.1 Rückstellungen für Abfertigungen, Pensionen und Jubiläumsgelder

Der Bewertung der bestehenden Abfertigungs-, Pensions- und Jubiläumsgeldrückstellungen (Buchwert 31.12.2013: 181,8 Mio EUR; 31.12.2012: 184,0 Mio EUR) liegen Annahmen zum Rechnungszinssatz, zum Pensionsantrittsalter, zur Lebenserwartung, zu Fluktuationsraten und zu künftigen Gehaltserhöhungen zugrunde.

Eine Änderung des Rechnungszinssatzes um +/-1 Prozentpunkt, eine Änderung der Gehaltssteigerung/Rentendynamik um +/-1 Prozentpunkt sowie eine Änderung des Fluktuationsabschlages um +/-1 Prozentpunkt hätte bei Gleichbleiben aller übrigen Parameter folgende Auswirkungen auf die Höhe der in der Tabelle angeführten Rückstellungen:

Mio EUR	Rechnungszinssatz		Gehaltssteigerung/ Rentendynamik		Fluktuationsabschlag	
	-1%-Punkt	+1%-Punkt	-1%-Punkt	+1%-Punkt	-1%-Punkt	+1%-Punkt
Abfertigungen	13,5	-11,1	-11,1	13,1	0,8	-0,9
Pensionen	0,3	-0,3	0,0	0,0	0,0	0,0
Jubiläumsgelder	8,2	-7,2	-7,2	8,1	0,9	-0,9

7.2 Rückstellung für Unterauslastung

Zur Bewertung der Rückstellung für Unterauslastung einzelner Organisationseinheiten (Buchwert 31.12.2013: 213,3 Mio EUR; 31.12.2012: 229,1 Mio EUR) werden Annahmen über Unterauslastungsgrad, Rechnungszinssatz, Gehaltssteigerungen und Fluktuationsabschlag der betroffenen Mitarbeiter getroffen.

Im Berichtsjahr wurden folgende Parameter und Annahmen entsprechend den aktuellen Gegebenheiten adaptiert:

Der Fluktuationsabschlagssatz wurde aufgrund der beobachtbaren kürzeren Verweildauern der Mitarbeiter im Post-Arbeitsmarkt, insbesondere aufgrund von Sozialplanmaßnahmen, erhöht. Die Verrechnungssätze für in anderen Bereichen eingesetzte Mitarbeiter des Post-Arbeitsmarktes wurden entsprechend der Kostenentwicklung angehoben. Dies bewirkt eine Senkung des Unterauslastungsgrades. Durch die Verkürzung der Verfahrensdauern bei den Pensionierungen gemäß

§ 14 Beamten-Dienstrechtsgesetz wurde die Staffe lung der Verweildauer in der § 14-Rückstellung auf die aktuellen Entwicklungen angepasst. Die Änderung der Parameter führte zu einem positiven Bewertungseffekt von 20,3 Mio EUR.

Eine Änderung des durchschnittlichen Unterauslastungsgrades und Fluktuationsabschlags um jeweils +/-10 Prozentpunkte bzw. eine Änderung des Rechnungszinssatzes oder der Gehaltssteigerungen um jeweils +/-1 Prozentpunkt hätte bei Gleichbleiben aller anderen Parameter folgende Auswirkungen auf die Höhe der Rückstellungen:

Mio EUR	Unterauslastungs- grad		Rechnungs- zinssatz		Gehalts- steigerungen		Fluktuations- abschlag	
	-10%- Punkte	+10%- Punkte	-1%- Punkt	+1%- Punkt	-1%- Punkt	+1%- Punkt	-10%- Punkte	+10%- Punkte
Unterauslastung	-23,8	23,8	16,3	-14,4	-14,5	16,1	23,9	-23,9

7.3 Vermögenswerte und Schulden im Zusammenhang mit Unternehmenszusammenschlüssen

Im Rahmen von Unternehmenserwerben sind Schätzungen im Zusammenhang mit der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte der identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden sowie möglicher bedingter Kaufpreisverbindlichkeiten erforderlich.

Für die erstmalige Bilanzierung von identifizierbaren Vermögenswerten und übernommenen Schulden werden alle verfügbaren Informationen über die Umstände zum Erwerbszeitpunkt herangezogen. Sofern die Informationen noch nicht vollständig vorliegen, werden vorläufige Beträge angegeben. Zusätzliche Informationen über Fakten und Umstände, die zum Erwerbszeitpunkt bestanden haben und innerhalb des Bewertungszeitraumes (maximal ein Jahr) bekannt werden, führen zu einer rückwirkenden Berichtigung der vorläufig angesetzten Beträge. Änderungen aufgrund von Ereignissen nach dem Erwerbszeitpunkt führen nicht zu einer Berichtigungen innerhalb des Bewertungszeitraumes.

Immaterielle Vermögenswerte werden je nach Art des Vermögenswerts und der Verfügbarkeit der Informationen anhand einer geeigneten Bewertungsmethode ermittelt. Für Kundenbeziehungen und Markenrechte erfolgt dies im Regelfall auf Basis von ertragswertorientierten Verfahren (Income Approach). Beizulegende Zeitwerte von Grundstücken und Gebäuden werden in der Regel durch externe Experten oder Experten im Konzern bewertet. Diese Bewertungen sind neben den Annahmen über die künftige Entwicklung der geschätzte Cashflows auch wesentlich von den verwendeten Abzinsungssätzen beeinflusst.

Analog zu den erworbenen Vermögenswerten und übernommenen Schulden werden auch für die erstmalige Bilanzierung bedingter Kaufpreisverbindlichkeiten alle verfügbaren Informationen über die Umstände zum Erwerbszeitpunkt herangezogen. Zusätzliche Informationen über Fakten und Umstände, die zum Erwerbszeitpunkt bestanden haben und innerhalb des Bewertungszeitraumes bekannt werden, führen ebenfalls zu einer rückwirkenden Berichtigung der vorläufig angesetzten Beträge. Änderungen aufgrund von Ereignissen nach dem Erwerbszeitpunkt (wie die Erreichung eines angestrebten Ergebnisziels) werden nicht als Berichtigung innerhalb des Bewertungszeitraumes behandelt, sondern führen zu einer ergebniswirksamen Anpassung der Kaufpreisverbindlichkeit.

7.4 Wertminderungen von immateriellen Vermögenswerten, Firmenwerten und Sachanlagen

Die Beurteilung der Werthaltigkeit von immateriellen Vermögenswerten, Firmenwerten und Sachanlagen basiert auf zukunftsbezogenen Annahmen. Die verwendeten Annahmen, die den Wertminderungstests von Firmenwerten zugrunde gelegt wurden, sowie die sich daraus ergebenden Sensitivitäten werden in Kapitel „Erläuterungen zur Bilanz“ unter Punkt 9.1 Firmenwerte erläutert.

7.5 Finanzinstrumente

Zur Beurteilung der Werthaltigkeit von Eigenkapitalinstrumenten, für die kein aktiver Markt vorhanden ist, werden alternative Bewertungsmethoden herangezogen (Ertragswertverfahren bzw. Multiple Verfahren), die mit Schätzunsicherheiten behaftet sind. So beruhen die in der Bewertung angesetzten Parameter teilweise auf zukunftsbezogenen Annahmen bzw. erfordert die Auswahl der geeigneten Peer Group Annahmen über deren Vergleichbarkeit. Sofern eine verlässliche Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes nicht möglich ist, erfolgt ein Ansatz zu fortgeführten Anschaffungskosten. Das Vorgehen wird im Kapitel „Sonstige Angaben“ unter 10.2.4 Fair Value Hierarchie erläutert.

7.6 Ertragssteuern

Ansatz und Folgebewertung der tatsächlichen wie der latenten Steuern unterliegen Unsicherheiten aufgrund komplexer steuerlicher Vorschriften in unterschiedlichen nationalen Jurisdiktionen, die zudem laufenden Änderungen unterworfen sind. Das Management geht davon aus, eine vernünftige Einschätzung der steuerlichen Unsicherheiten getroffen zu haben. Aufgrund der bestehenden steuerlichen Unsicherheiten besteht jedoch das Risiko, dass Abweichungen zwischen den tatsächlichen Ergebnissen und den getroffenen Annahmen zu Auswirkungen auf die angesetzten Steuerverbindlichkeiten und latenten Steuern führen.

Latente Steueransprüche für bestehende steuerliche Verlustvorträge werden im Ausmaß der erwarteten tatsächlichen Nutzbarkeit angesetzt. Dem Ansatz liegen Planungsrechnungen des Managements über die Höhe des zu versteuernden Ergebnisses und der tatsächlichen Verwertungsmöglichkeit zugrunde, die Ermessensentscheidungen erfordern.

8 ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

8.1 Segmentberichterstattung

Allgemeine Informationen

Die Identifizierung berichtspflichtiger Segmente im Österreichischen Post Konzern erfolgt auf der Grundlage der Unterschiede zwischen Produkten und Dienstleistungen. Es wurden die berichtspflichtigen Segmente „Brief, Werbepost & Filialen“, „Paket & Logistik“ und „Corporate“ bestimmt, die der divisionalen Organisationsstruktur des Österreichischen Post Konzerns entsprechen.

Brief, Werbepost & Filialen

Das Kerngeschäft der Division Brief, Werbepost & Filialen besteht in der Annahme, Sortierung und der direkten und hybriden Zustellung von Briefen, Werbesendungen und Printmedien. Die dazu benötigte Infrastruktur besteht aus Verteilzentren, Zustellbasen, Fahrzeugen sowie eigenbetriebenen Filialen und Post-Partner.

Das Leistungsangebot umfasst drei Arten von Sendungen: Briefpost, Werbepost und Medienpost. Als Briefpost gelten herkömmliche, adressierte Briefe. Die Werbepost betrifft die Zustellung von adressierten und unadressierten Werbesendungen. Die Medienpost beinhaltet die adressierte und unadressierte Zustellung von Printmedien wie z. B. Zeitungen, Zeitschriften und Regionalmedien.

Das Leistungsangebot wird durch Adress- und Datenmanagement, Poststellenmanagement, Dokumenten-Scanning und Response Management ergänzt. Weiters werden im Filialnetz Finanzdienstleistungen in Kooperation mit der BAWAG P.S.K., ein breites Sortiment an Handelswaren und Produkte im Bereich der Philatelie angeboten.

Paket & Logistik

Das Kerngeschäft der Division Paket & Logistik besteht in der Annahme, Sortierung und Zustellung von Paketen und Expresssendungen. Die Beförderung von Paketen erfolgt über ein engmaschiges Distributionsnetz. Die dazu benötigte Infrastruktur besteht aus Zustellbasen, Verteil- und Lagerzentren sowie einem Fuhrpark. Das Leistungsangebot wird durch Speziallogistik wie Kombifracht, Pharma- und temperaturgeführte Logistik, Wertlogistik (Transport und Handling von Bargeld) sowie Kontraktlogistik- und Fulfillment-Dienstleistungen ergänzt.

Corporate

Das Kerngeschäft der Division Corporate besteht in der Erbringung von Dienstleistungen, wie sie typischerweise für Zwecke der Verwaltung eines Konzerns erbracht werden. Diese Dienstleistungen umfassen die Verwaltung der Konzernimmobilien, die Erbringung von IT-Support, Finanzierungs- und Verwaltungstätigkeiten sowie die Administration des Post-Arbeitsmarktes. Darüber hinaus beinhaltet Corporate Innovationsmanagement und die Entwicklung neuer Geschäftsmodelle.

Konsolidierung

In der Spalte Konsolidierung wird die Eliminierung der Beziehungen zwischen den Segmenten vorgenommen. Weiters dient die Konsolidierung der Überleitung von Segmentgrößen auf Konzerngrößen.

INFORMATIONEN ÜBER DEN GEWINN ODER VERLUST

Geschäftsjahr 2012 Mio EUR	Brief, Werbe- post & Filialen	Paket & Logistik	Corporate	Konsolidierung	Konzern
Außenumsatz	1.508,2	858,1	15,4	-15,6	2.366,1
Innenumsatz	70,6	8,8	172,6	-252,1	0,0
Umsatz gesamt	1.578,8	867,0	188,0	-267,6	2.366,1
Ergebnis nach der Equity-Methode konsolidierten Unternehmen	-14,1	0,0	0,3	0,0	-13,9
EBITDA	307,2	46,6	-81,6	-1,0	271,2
Abschreibungen	34,7	21,4	33,2	-0,5	88,8
davon Wertminderungen erfolgswirksam	4,9	0,1	2,1		7,2
EBIT	272,5	25,3	-114,8	-0,6	182,4
Segmentinvestitionen	48,9	20,1	29,4	-1,0	97,3

Geschäftsjahr 2013 Mio EUR	Brief, Werbe- post & Filialen	Paket & Logistik	Corporate	Konsolidierung	Konzern
Außenumsatz	1.510,8	857,3	6,2	-7,5	2.366,8
Innenumsatz	74,6	7,6	181,0	-263,2	0,0
Umsatz gesamt	1.585,4	865,0	187,1	-270,8	2.366,8
Ergebnis nach der Equity-Methode konsolidierten Unternehmen	-6,7	1,8	-1,6	0,0	-6,6
EBITDA	320,7	42,8	-58,9	-0,1	304,5
Abschreibungen	38,8	47,7	32,2	-0,2	118,5
davon Wertminderungen erfolgswirksam	8,1	27,0	0,0	0,0	35,1
EBIT	281,8	-4,9	-91,1	0,2	186,0
Segmentinvestitionen	38,7	18,6	41,6	-0,1	98,8

Intersegmentäre Transaktionen erfolgen zu marktorientierten Verrechnungspreisen.

Der Außenumsatz des Konzerns entspricht der Summe der Segmentumsatzerlöse mit externen Kunden nach Eliminierung der intrasegmentären Leistungsbeziehungen. Der Innenumsatz stellt die Umsätze aus der internen Leistungsverrechnung zwischen den Segmenten dar. Die Abschreibungen (planmäßige Abschreibungen und Abschreibungen für Wertminderungen) resultieren aus den dem jeweiligen Segment zugeordneten Vermögenswerten. Die Segmentinvestitionen beinhalten Investitionen in immaterielle Vermögenswerte sowie Sachanlagen.

INFORMATIONEN ÜBER GEOGRAPHISCHE GEBIETE

Geschäftsjahr 2012 Mio EUR	Österreich	Deutschland	Andere Länder	Konzern
Außenumsatz	1.720,7	530,0	115,4	2.366,1
Langfristige Vermögenswerte, ausgenommen Finanzinstrumente und latente Steueransprüche	690,4	179,0	48,7	918,1

Geschäftsjahr 2013 Mio EUR	Österreich	Deutschland	Andere Länder	Konzern
Außenumsatz	1.725,5	518,9	122,4	2.366,8
Langfristige Vermögenswerte, ausgenommen Finanzinstrumente und latente Steueransprüche	657,6	162,6	70,9	891,1

Die Umsätze werden nach dem Standort der leistungserbringenden Gesellschaft gezeigt.

Die Segmentberichterstattung wurde im Vergleich zum Vorjahr auf den Umfang der bestehenden internen Berichtsstruktur angepasst.

8.2 Sonstige betriebliche Erträge

Mio EUR	2012	2013
Aktiviert Eigenleistungen	4,2	3,2
Abgang von Sachanlagen	5,9	5,9
Leasing, Miet-, und Pachterträge	23,5	25,6
Weiterverrechnete Aufwendungen	4,3	3,5
Abgeltungen von Schadensfällen	1,9	2,0
Andere	32,3	29,6
	72,0	69,7

Für einen Teil der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien werden Mieterträge aus in der Regel kündbaren Operating-Mietverhältnissen vereinnahmt. Die abgeschlossenen Mietverträge beinhalten Indexierungen der Mieten sowie mittel- bis langfristige Vertragslaufzeiten. Die Mieterträge der in Belgien vermieteten Immobilie stammen jedoch aus unkündbaren Operating-Mietverhältnissen. Die zukünftigen Mindestleasingzahlungen zum Bilanzstichtag aus unkündbaren Operating Leasingverhältnissen betragen für das nächste Jahr 0,7 Mio EUR, und für das darauffolgende Jahr 0,3 Mio EUR. Die im Geschäftsjahr 2013 erwirtschafteten Miet-, Leasing- und Pachterträge wurden im Wesentlichen von der Österreichischen Post AG erzielt. Die entsprechenden zum Teil oder zur Gänze vermieteten Vermögenswerte sind in der Bilanz zum 31. Dezember 2013 mit einem Buchwert in Höhe von 178,9 Mio EUR (31.12.2012: 186,6 Mio EUR) erfasst. In den anderen sonstigen betrieblichen Erträgen sind erfolgswirksam erfasste Erträge aus Währungsumrechnung in Höhe von 0,5 Mio EUR (2012: 0,5 Mio EUR), Erträge aus der Personalbereitstellung und -verwaltung in Höhe von 5,3 Mio EUR (2012: 5,9 Mio EUR), Palettenerträge in Höhe von 4,6 Mio EUR (2012: 5,4 Mio EUR) und Erträge aus Vertragsstrafen in Höhe von 0,8 Mio EUR (2012: 0,6 Mio EUR) enthalten.

8.3 Materialaufwand und Aufwand für bezogene Leistungen

Mio EUR	2012	2013
Material		
Treib- und Brennstoffe	31,7	31,1
Handelswaren	24,2	27,0
Werkzeugen	2,3	2,2
Betriebsmittel, Bekleidung	20,4	20,3
Ersatzteile, Sonstiges	1,9	1,5
Bewertungsänderungen	0,0	0,3
	80,5	82,5
Bezogene Leistungen		
Internationale Postbetreiber	68,2	68,4
Werbemittelverteiler	38,7	42,5
Energie	18,2	17,9
Transporte	514,8	495,1
Andere	46,6	46,9
	686,4	670,8
	766,9	753,3

8.4 Personalaufwand

Mio EUR	2012	2013
Löhne und Gehälter	827,4	820,4
Abfertigungen	23,4	24,3
Altersversorgung	0,2	0,2
Gesetzlich vorgeschriebene Abgaben und Beiträge	228,8	220,1
Andere Personalaufwendungen	11,6	8,4
	1.091,4	1.073,5

Die Aufwendungen für Abfertigungen gliedern sich wie folgt:

Mio EUR	2012	2013
Vorstände	0,1	0,6
Leitende Angestellte	0,3	0,3
Andere Arbeitnehmer	23,0	23,4
	23,4	24,3

Im Geschäftsjahr 2013 wurden aufwandswirksame Beiträge an die Mitarbeitervorsorgekasse (MVK) betreffend beitragsorientierte Abfertigungsverpflichtungen in Höhe von 2,4 Mio EUR (2012: 2,2 Mio EUR) erfasst.

Die durchschnittliche Anzahl der Arbeitnehmer betrug im Geschäftsjahr:

	2012	2013
Arbeiter	1.643	3.481
Angestellte	13.237	13.252
Beamte	10.102	9.529
Lehrlinge	59	70
Anzahl nach Köpfen	25.042	26.331
Entsprechende Vollzeitkraftäquivalente	23.181	24.211

8.5 Abschreibungen

Mio EUR	2012	2013
Wertminderungen Firmenwerte	5,0	32,4
Abschreibungen immaterielle Vermögenswerte		
Planmäßige Abschreibungen	9,8	11,0
Wertminderungen	0,0	2,7
	9,8	13,7
Abschreibungen Sachanlagen		
Planmäßige Abschreibungen	68,3	68,8
Wertminderungen	2,2	0,0
	70,5	68,8
Abschreibungen als Finanzinvestition gehaltene Immobilien		
Planmäßige Abschreibungen	3,5	3,6
	3,5	3,6
	88,8	118,5

Zur Erläuterung der Wertminderung von Firmenwerten verweisen wir auf das Kapitel „Erläuterung zur Bilanz“ unter 9.1 Firmenwerte.

Aufgrund des Wegfalls und der Verringerung von Umsätzen von wesentlichen Kunden ergaben sich im Jahr 2013 Wertminderungen bei aktivierten Kundenbeziehungen in Höhe von insgesamt 2,7 Mio EUR im Segment Brief, Werbepost und Filialen.

Im Berichtsjahr wurden keine Wertminderungen auf Sachanlagen vorgenommen. Im Vorjahr erfolgte eine Wertminderung in Höhe von 2,2 Mio EUR aufgrund technischer Veralterung auf Gebäude im Segment Corporate in Höhe von 2,1 Mio EUR und auf Gebäude im Segment Paket & Logistik in Höhe von 0,1 Mio EUR.

8.6 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Mio EUR	2012	2013
EDV-Dienstleistungen	30,3	32,3
Instandhaltung	45,0	44,9
Leasing, Miet- und Pachtzinsen	82,4	81,3
Reise- und Fahraufwendungen	26,8	25,7
Fremdpersonal und Leasingkräfte	15,0	17,2
Beratung	11,7	10,7
Entsorgung und Reinigung	12,8	12,4
Kommunikation und Werbung	17,5	16,1
Telefon	5,0	4,5
Versicherungen	9,4	9,9
Sonstige Steuern (nicht vom Einkommen und Ertrag)	7,7	7,3
Andere	31,3	36,3
	294,8	298,6

In den anderen sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind erfolgswirksam erfasste Aufwendungen aus Währungsumrechnung in Höhe von 0,4 Mio EUR (2012: 0,9 Mio EUR) enthalten. Weiters sind Schadensfälle in Höhe von 8,6 Mio EUR (2012: 9,8 Mio EUR), Verluste aus dem Abgang von Sachanlagen in Höhe von 2,5 Mio EUR (2012: 2,3 Mio EUR), Aus- und Fortbildungsaufwendungen in Höhe von 3,2 Mio EUR (2012: 2,8 Mio EUR) und Wertminderungen zu Forderungen in Höhe von 8,0 Mio EUR (2012: 3,9 Mio EUR) enthalten.

8.7 Sonstiges Finanzergebnis

Mio EUR	Anhang	2012	2013
Zinserträge		5,1	3,3
Wertpapiererträge		1,3	0,6
Erträge aus dem Abgang von Wertpapieren und sonstigen Anteilen		0,2	0,0
Erträge aus der Fremdwährungsbewertung		0,1	0,1
		6,7	4,1
Zinsaufwendungen für Finanzverbindlichkeiten		-1,7	-2,3
Zinsaufwendungen für Rückstellungen	(9.13.1)	-7,4	-6,0
Wertminderungen für zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente		-28,4	0,0
Wertminderungen Forderungen nach der Equity-Methode und nicht konsolidierte Unternehmen	(9.5.1)	0,0	-10,6
Verluste aus dem Abgang von Wertpapieren und sonstigen Anteilen		-0,1	0,0
		-37,6	-18,8
Bewertungsergebnis von derivativen Finanzinstrumenten	(10.2.5)	0,1	0,0
		-30,8	-14,8

Die Wertminderungen Forderungen nach der Equity-Methode und nicht konsolidierte Unternehmen im Geschäftsjahr 2013 betrafen Forderungen aus Gesellschafterdarlehen gegenüber dem Gemeinschaftsunternehmen MEILLERGH. Der Sachverhalt wird in den „Erläuterungen zur Bilanz“ unter 9.5.1 Anteile nach der Equity-Methode konsolidiert erläutert.

Im Zuge des Einstiegs eines neuen Investors erfolgte im Geschäftsjahr 2012 eine Rekapitalisierung der Beteiligungsstruktur an der BAWAG P.S.K. Die damit verbundene Verwässerung des mittelbaren Anteils und eine Neueinschätzung des beizulegenden Zeitwerts der BAWAG P.S.K. führten in 2012 zu einer außerplanmäßigen Abschreibung in Höhe von 28,4 Mio EUR. Der beizulegende Zeitwert wurde unter Verwendung der Relation der Marktkapitalisierung einer Vergleichsgruppe europäischer börsennotierter Kreditinstitute zu deren Eigenkapital ermittelt.

8.8 Ergebnis je Aktie

		2012	2013
Aktionären des Mutterunternehmens zurechenbares Periodenergebnis	(Mio EUR)	123,2	123,2
Bereinigtes Periodenergebnis zur Ermittlung des verwässerten Ergebnisses je Aktie	(Mio EUR)	123,2	124,3
Gewichtete durchschnittliche Anzahl von für die Berechnung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie verwendeten Stammaktien	(Stück)	67.552.638	67.552.638
Gewichtete durchschnittliche Anzahl von für die Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie verwendeten Stammaktien	(Stück)	67.552.638	68.180.816
Unverwässertes Ergebnis je Aktie	(EUR)	1,82	1,82
Verwässertes Ergebnis je Aktie	(EUR)	1,82	1,82

Die gewichtete durchschnittliche Anzahl von für die Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie verwendeten Stammaktien ergibt sich wie folgt:

		2012	2013
Stammaktien	(Stück)	67.552.638	67.552.638
Aktien, für die eine Herausgabe ohne Gegenleistung angenommen wird:			
Anteilsbasierte Vergütung – verwässernd	(Stück)	0	628.178
Gewichtete durchschnittliche Anzahl von für die Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie verwendeten Stammaktien	(Stück)	67.552.638	68.180.816
Anteilsbasierte Vergütung – zukünftig potenziell verwässernd	(Stück)	498.326	0

9. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

9.1 Firmenwerte

Mio EUR	2012	2013
Anschaffungs-/Herstellungskosten		
Stand am 1. Jänner	216,3	232,5
Zugang aus Unternehmenserwerben	23,0	9,4
Abgang aus Entkonsolidierung	6,8	0,0
Währungsumrechnungsdifferenzen	0,0	-0,1
Stand am 31. Dezember	232,5	241,8
Wertminderungen		
Stand am 1. Jänner	50,7	49,0
Zugänge	5,0	32,4
Abgang aus Entkonsolidierung	6,8	0,0
Währungsumrechnungsdifferenzen	0,0	-0,1
Stand am 31. Dezember	49,0	81,2
Buchwert am 1. Jänner	165,5	183,5
Buchwert am 31. Dezember	183,5	160,6

Die Zugänge aus Unternehmenserwerben im Jahr 2013 betreffen Unternehmenszusammenschlüsse im Sinne des IFRS 3 im Zusammenhang mit dem Erlangen der Beherrschung an der FEIPRO Vertriebs GesmbH, Gaweinstal, der M&BM Express OOD, Sofia, im Februar 2013 sowie an vier Distributionsgesellschaften durch die trans-o-flex Gruppe (siehe dazu im Einzelnen unter 4.1 Konsolidierungskreis).

Die folgende Tabelle zeigt die Firmenwerte nach Segmenten und ZGE:

Mio EUR	31.12.2012	31.12.2013
Brief, Werbepost & Filialen		
feibra Gruppe	29,1	30,9
PostMaster sp. z o.o. ¹	9,7	9,7
PostMaster s.r.l	11,8	8,0
Sonstige < 5 Mio EUR ²	8,5	11,2
	59,1	59,9
Paket & Logistik		
trans-o-flex	111,4	87,6
Slovak Parcel Service. s.r.o & IN TIME s.r.o.	5,2	5,2
Sonstige < 5 Mio EUR ²	7,8	7,8
	124,5	100,7
	183,5	160,6

¹ Mit 17. Dezember 2013 wurde die Kolportáž Rzetelny sp. z.o.o. in PostMaster sp. z o.o. umbenannt.

² Firmenwerte von unter 5 Mio EUR werden in Relation zum gesamten Buchwert der Firmenwerte als unwesentlich eingestuft.

Die Zusammenfassung von Vermögenswerten für die Identifikation von ZGE hat sich im Jahr 2013 gegenüber dem Vorjahr geringfügig verändert. Der ZGE trans-o-flex Deutschland wurden die Vermögenswerte der vormaligen ZGE ThermoMed Austria GmbH zugeordnet. Hintergrund ist die Übernahme der operativen Führung und die Integration des Geschäfts der temperaturgeführten Transporte durch die trans-o-flex. Die ZGE wird ab 2013 unter der Bezeichnung „trans-o-flex“ geführt.

Die folgende Tabelle zeigt die Zugänge zu den Wertminderungen der Firmenwerte nach Segmenten und ZGE:

Mio EUR	2012	2013
Zugang Wertminderungen Firmenwerte		
Brief, Werbepost & Filialen		
feibra Ungarn Kft	3,9	1,7
PostMaster s.r.l.	0,0	3,7
Online Post Austria GmbH	1,0	0,0
	4,9	5,4
Paket & Logistik		
trans-o-flex	0,0	27,0
Overseas Trade Co. Ltd. d.o.o.	0,1	0,0
	0,1	27,0
	5,0	32,4

Der einmal jährlich durchzuführende Werthaltigkeitstest erfolgt in der Österreichischen Post nach dem Value-in-Use-Konzept. Dabei wird der erzielbare Betrag der ZGE auf Basis des Nutzungswertes ermittelt. Für die Ermittlung des Nutzungswertes werden die erwarteten künftigen Cashflows mithilfe der Discounted-Cashflow Methode unter Verwendung eines durchschnittlichen Kapitalkostensatzes (Weighted Average Cost of Capital) nach Steuern auf ihren Barwert abgezinst. Für die Ableitung des Kapitalkostensatzes wird für alle im gleichen Segment tätigen ZGE jeweils eine Gruppe von Vergleichsunternehmen (Peer Group) herangezogen. Im Anschluss werden die Abzinsungssätze vor Steuern auf Basis eines iterativen Prozesses ermittelt.

Die Cashflow-Prognosen im Detailplanungszeitraum basieren auf der vom Management genehmigten Geschäftsjahresplanung für das Jahr 2014 und der Mittelfristplanung für einen Zeitraum von weiteren drei Jahren (2015 bis 2017). Den Cashflow-Prognosen liegen sowohl die unternehmensinternen Erfahrungen aus der Vergangenheit als auch die unternehmensextern erhobenen volkswirtschaftlichen bzw., soweit verfügbar, branchenbezogenen Rahmendaten zur Verfügung. Der Wertbeitrag ab dem Jahr 2018 wird durch den Ansatz einer ewigen Rente berücksichtigt. Als Obergrenze, für die in der ewigen Rente angesetzte Wachstumsrate werden die langfristigen Wachstums- und Inflationserwartungen der Länder bzw. Branchen, in denen die jeweiligen ZGE ihre Cashflows erzielen, berücksichtigt. Im Regelfall wird eine Wachstumsrate von 1,0% (Vorjahr 1,0%) angesetzt. Die wesentlichen Bewertungsannahmen, die der Ermittlung des erzielbaren Betrags zugrunde lagen, waren Annahmen des Managements über die erwartete kurz- und langfristige Umsatzentwicklung, der verwendete Abzinsungssatz und die langfristig erwartete Wachstumsrate.

Die folgende Tabelle zeigt die für die einzelnen wesentlichen ZGE angesetzten Abzinsungssätze:

	31.12.2012 WACC vor Steuern	31.12.2013 WACC vor Steuern
Brief, Werbepost & Filialen		
feibra Gruppe	8,1%	9,1%
PostMaster s.r.l.	10,1%	12,3%
PostMaster sp. z o.o.	9,2%	8,8%
Sonstige < 5 Mio EUR	8,8%–10,7%	9,3%–13,0%
Paket & Logistik		
trans-o-flex	10,2%	10,1%
Slovak Parcel Service. s.r.o & IN TIME s.r.o.	11,4%	11,7%
Sonstige < 5 Mio EUR	9,8%–16,6%	10,0%–17,4%

Bei der ZGE trans-o-flex lagen bereits im 3. Quartal 2013 Anhaltspunkte für eine Wertminderung vor und ein Test auf Wertminderung wurde durchgeführt. Die ZGE trans-o-flex (Segment Paket & Logistik) bietet in den Geschäftsfeldern Schnell-Lieferdienst, ThermoMed und Logistik-Service eine breite Palette an europaweiten Logistik-Dienstleistungen an. Bedingt durch das anhaltend schwierige wirtschaftliche Umfeld am deutschen Kombifrachtmarkt zeigten die eingeleiteten Effizienzsteigerungsmaßnahmen bislang nicht die erwarteten Resultate und die Ertragserwartungen für 2013 konnten nicht erfüllt werden. Vor dem Hintergrund dieser Anhaltspunkte für eine Wertminderung wurden die der ZGE trans-o-flex zugeordneten Vermögenswerte inklusive Firmenwert zum 30. September 2013 auf ihre Werthaltigkeit überprüft. Der Wertminderungstest ergab einen Wertminderungsbedarf des bislang in Höhe von 111,4 Mio EUR angesetzten Firmenwertes von 27,0 Mio EUR, der unter den Abschreibungen in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst wurde.

Auf Basis der einmal jährlich durchzuführenden Werthaltigkeitstest per 31. Oktober 2013 wurden bei den Firmenwerten der ZGE PostMaster s.r.l. und der ZGE feibra Ungarn Kft. (beide Segment Brief, Werbepost & Filialen) ein Wertminderungsbedarf festgestellt. Für die ZGE trans-o-flex wurde nochmals ein Test auf Wertminderung durchgeführt, da sich durch den Erwerb der Rhein-Ruhr-Gruppe mit 14. Oktober 2013 ein zusätzlicher Firmenwert ergab. Aus dem Test ergab sich kein zusätzlicher Wertminderungsbedarf. Auch bei Veränderung der Parameter, wie in der unten beschriebenen Sensitivitätsanalyse dargestellt, würde sich keine zusätzliche Wertminderung ergeben.

Die ZGE Postmaster s.r.l. gehört zu den führenden Anbietern von adressierter und unadressierter Zustellung in Rumänien. Aufgrund des anhaltend schwierigen wirtschaftlichen Umfelds in Rumänien und des unerwartet starken Konkurrenzdrucks konnten die Ertragserwartungen an die rumänische Gesellschaft bislang nicht in vollem Umfang erfüllt werden. Der Wertminderungstest ergab einen Wertminderungsbedarf des bislang in Höhe von 11,8 Mio EUR angesetzten Firmenwertes von 3,7 Mio EUR, der unter den Abschreibungen in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst wurde.

Die ZGE feibra Ungarn Kft. ist im Bereich der unadressierten Zustellung am ungarischen Markt tätig. Die Gesellschaft hat sich in Ungarn um die Zuteilung einer Lizenz für die adressierte Zustellung beworben, was jedoch zwischenzeitlich bereits in zweiter Instanz abgelehnt wurde. Vor diesem Hintergrund wurden in der Planung der Gesellschaft die mit der Lizenz verbundenen Ertragserwartungen adaptiert. Der Wertminderungstest ergab einen Wertminderungsbedarf in voller Höhe des bislang angesetzten Firmenwertes von 1,7 Mio EUR, der unter den Abschreibungen in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst wurde.

Zusätzlich zum Werthaltigkeitstest wurden für alle wesentlichen ZGE Sensitivitätsanalysen bezogen auf die wesentlichen Bewertungsannahmen durchgeführt. Dabei wurde in der ersten Sensitivitätsanalyse die Umsatzerwartung um einen Prozentpunkt reduziert, in der zweiten Sensitivitätsanalyse der Abzinsungssatz um einen Prozentpunkt angehoben und in der dritten Sensitivitätsanalyse wurde die Wachstumsrate in der ewigen Rente mit null angesetzt. Aus der Veränderung dieser Parameter würden sich ceteris paribus bei den folgenden wesentlichen ZGE zusätzliche Wertminderungen ergeben:

Mio EUR	Umsatzerwartung -1%-Punkt	WACC +1%-Punkt	Wachstumsrate 0%
PostMaster s.r.l.	0,7	1,0	0,8
PostMaster sp. z o.o.	0,0	1,4	1,0

9.2 Immaterielle Vermögenswerte

Geschäftsjahr 2012 Mio EUR	Anhang	Kunden- beziehungen	Marken- rechte	Sonstige im- materielle Vermögens- werte	Gesamt
Anschaffungs-/Herstellungskosten					
Stand am 1. Jänner 2012		65,2	28,7	50,8	144,8
Zugang aus Unternehmenserwerben		6,8	0,5	0,1	7,4
Zugänge		0,6	0,0	9,6	10,2
Umbuchungen		0,0	0,0	0,7	0,7
Stand am 31. Dezember 2012		72,7	29,2	61,2	163,1
Abschreibungen/Wertminderungen					
Stand am 1. Jänner 2012		48,0	3,1	35,5	86,6
Zugänge	(8.5)	4,4	0,6	4,7	9,8
Umbuchungen		0,0	0,0	0,7	0,7
Währungsumrechnungsdifferenzen		-0,1	0,0	0,0	-0,1
Stand am 31. Dezember 2012		52,3	3,7	40,9	96,9
Buchwert am 1. Jänner 2012		17,3	25,6	15,3	58,2
Buchwert am 31. Dezember 2012		20,4	25,5	20,2	66,2
Geschäftsjahr 2013 Mio EUR					
	Anhang	Kunden- beziehungen	Marken- rechte	Sonstige im- materielle Vermögens- werte	Gesamt
Anschaffungs-/Herstellungskosten					
Stand am 1. Jänner 2013		72,7	29,2	61,2	163,1
Zugang aus Unternehmenserwerben		3,7	0,0	0,0	3,7
Zugänge		0,0	0,0	7,1	7,2
Abgänge		0,0	0,0	2,1	2,1
Währungsumrechnungsdifferenzen		-0,1	0,0	0,0	-0,2
Stand am 31. Dezember 2013		76,2	29,2	66,3	171,7
Abschreibungen/Wertminderungen					
Stand am 1. Jänner 2013		52,3	3,7	40,9	96,9
Zugänge	(8.5)	8,1	0,1	5,5	13,7
Abgänge		0,0	0,0	2,1	2,1
Stand am 31. Dezember 2013		60,3	3,8	44,3	108,5
Buchwert am 1. Jänner 2013		20,4	25,5	20,2	66,2
Buchwert am 31. Dezember 2013		15,9	25,4	21,9	63,3

Im laufenden Geschäftsjahr wurden wie im Vorjahr keine Fremdkapitalkosten aktiviert.

In den immateriellen Vermögenswerten sind Markenrechte mit unbegrenzter Nutzungsdauer mit einem Buchwert in Höhe von 25,4 Mio EUR (31.12.2012: 25,4 Mio EUR) enthalten.

Die aktivierten Kundenbeziehungen werden linear abgeschrieben und weisen eine Restnutzungsdauer von ein bis sechs Jahren auf.

Folgende Tabelle zeigt die Markenrechte zum Buchwert nach Segmenten und ZGE:

Mio EUR	31.12.2012	31.12.2013
Paket & Logistik		
trans-o-flex	25,1	25,1
Andere	0,4	0,4
	25,5	25,4

9.3 Sachanlagen

Geschäftsjahr 2012 Mio EUR	Anhang	Grundstücke und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- u. Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	Gesamt
Anschaffungs-/ Herstellungskosten						
Stand am 1. Jänner 2012		775,7	187,2	288,1	16,8	1.267,7
Zugang aus Unternehmenserwerben		6,9	0,0	1,0	0,0	7,9
Abgang aus Entkonsolidierung		0,0	1,4	0,0	0,0	1,4
Zugänge		10,6	11,3	53,1	12,2	87,0
Abgänge		11,1	9,1	35,1	0,0	55,3
Umbuchungen		2,4	9,6	1,4	-13,5	-0,1
Umgliederungen gemäß IAS 40		-22,1	0,0	0,0	0,0	-22,1
Umgliederung aus zur Veräußerung gehalten		4,1	0,0	0,0	0,0	4,1
Währungsumrechnungs- differenzen		0,0	0,0	-0,2	0,0	-0,2
Stand am 31. Dezember 2012		766,6	197,6	308,2	15,4	1.287,8
Abschreibungen/Wertminderungen						
Stand am 1. Jänner 2012		372,2	141,1	166,9	0,0	680,2
Abgang aus Entkonsolidierung		0,0	0,3	0,1	0,0	0,4
Zugänge	(8.5.)	23,8	12,1	34,6	0,0	70,5
Abgänge		8,0	8,9	34,0	0,0	51,0
Umgliederungen nach IAS 40		-12,7	0,0	0,0	0,0	-12,7
Umgliederung aus zur Veräußerung gehalten		1,4	0,0	0,0	0,0	1,4
Währungsumrechnungs- differenzen		0,0	0,0	-0,2	0,0	-0,2
Stand am 31. Dezember 2012		376,6	144,0	167,3	0,0	687,9
Buchwert am 1. Jänner 2012		403,6	46,0	121,2	16,8	587,5
Buchwert am 31. Dezember 2012		390,0	53,6	140,9	15,4	599,9

Geschäftsjahr 2013 Mio EUR	Anhang	Grundstücke und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- u. Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	Gesamt
Anschaffungs-/ Herstellungskosten						
Stand am 1. Jänner 2013		766,6	197,6	308,2	15,4	1.287,8
Zugang aus Unternehmenserwerben		0,1	0,1	0,6	0,0	0,7
Zugänge		14,2	6,0	41,8	29,2	91,2
Abgänge		11,0	13,9	33,8	0,0	58,7
Umbuchungen		0,2	5,9	7,9	-14,0	0,0
Umgliederungen gemäß IAS 40		-4,8	0,0	0,0	0,0	-4,8
Währungsumrechnungs- differenzen		-0,1	0,0	-0,1	0,0	-0,2
Stand am 31. Dezember 2013		765,1	195,7	324,7	30,6	1.316,0
Abschreibungen/ Wertminderungen						
Stand am 1. Jänner 2013		376,6	144,0	167,3	0,0	687,9
Zugänge	(8.5)	20,4	11,2	37,3	0,0	68,8
Abgänge		9,3	13,7	30,2	0,0	53,3
Umgliederungen nach IAS 40		-3,1	0,0	0,0	0,0	-3,1
Währungsumrechnungs- differenzen		0,0	0,0	-0,1	0,0	-0,1
Stand am 31. Dezember 2013		384,5	141,5	174,2	0,0	700,2
Buchwert am 1. Jänner 2013		390,0	53,6	140,9	15,4	599,9
Buchwert am 31. Dezember 2013		380,6	54,2	150,4	30,6	615,9

Im laufenden Geschäftsjahr wurden wie im Vorjahr keine Fremdkapitalkosten aktiviert.

Die als Sicherheiten verpfändeten Sachanlagen weisen einen Buchwert von 15,7 Mio EUR (31.12.2012: 11,7 Mio EUR) auf.

Cross Border Lease

Im Geschäftsjahr 2002 hat die Österreichische Post AG mit zwei US-Trusts eine Cross-Border-Leasing-Transaktion abgeschlossen. Die Österreichische Post AG hat diesen beiden Trusts auf 99 Jahre ein Fruchtgenussrecht an Postsortieranlagen in Wien, Graz, Salzburg und Innsbruck gegen Leistung eines „Grant Payments“ von 117 Mio USD eingeräumt. Gleichzeitig wurde ein Lease Agreement abgeschlossen, in dem die Österreichische Post AG auf 24 Jahre das Nutzungsrecht an diesen Anlagen wieder zurückgemietet hat. Die als Sicherheiten verpfändeten Sachanlagen weisen einen Buchwert von 15,7 Mio EUR (31.12.2012: 10,9 Mio EUR) auf. In diesem Lease Agreement wurde der Österreichischen Post AG auch das Recht eingeräumt, das Fruchtgenussrecht an den Postsortieranlagen entweder mit 1. Jänner 2022 zu einem Fixpreis („EBO Payment Amount“) oder am Ende des Leasingvertrags zum Verkehrswert, mindestens jedoch zum „End of Term Purchase Option Price“ zurückzukaufen.

Die Österreichische Post AG hat ihre Verpflichtung zur Zahlung der Leasingraten einschließlich eines allfälligen EBO Payment an zwei Payment Undertaker ausgelagert. Zu diesem Zweck hat die Österreichische Post AG Zahlungen an die Payment Undertaker geleistet (108,3 Mio USD) und die entsprechende Verbindlichkeit ausgebucht. Die Payment Undertaker haben sich ihrerseits verpflichtet, die entsprechenden Beträge zu den festgesetzten Zahlungsterminen für die Österreichische Post AG zu leisten. Bei der Österreichischen Post AG verbleibt das Restrisiko einer möglichen Inanspruchnahme im Falle einer Insolvenz der Payment Undertaker. Aufgrund der Verbesserung des Ratings eines Payment Undertakers ist eine zusätzliche Besicherung durch Wertpapiere nicht mehr notwendig.

Zum Bilanzstichtag stellt sich das Rating der beiden Payment Undertaker wie folgt dar:

	31.12.2012	31.12.2013
Standard & Poor's	AA- (Stable) bzw. A+(Negative)	AA- (Stable) bzw. A (Stable)
Moody's	A1 (Positive) bzw. A2 (Negative)	Aa3 (Positive) bzw. A2 (Negative)

Zum 31. Dezember 2013 beläuft sich der von den Payment Undertaker zu leistende Betrag auf 80,6 Mio EUR (31.12.2012: 85,4 Mio EUR).

Der aus dieser Transaktion der Österreichischen Post AG zugeflossene Nettobarwertvorteil wird unter den passiven Rechnungsabgrenzungsposten (31.12.2013: 3,8 Mio EUR; 31.12.2012: 4,3 Mio EUR) ausgewiesen und verteilt über die Vertragslaufzeit ertragswirksam aufgelöst.

Finanzierungsleasing

Nettobuchwerte und Nutzungsdauern der geleaste Vermögenswerte Mio EUR	Nutzungsdauer	Buchwert 31.12.2012	Buchwert 31.12.2013
Grundstücke und Bauten	30–43	14,0	13,7
Technische Anlagen und Maschinen	2–10	1,6	1,2
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2–8	3,9	3,5

In der folgenden Tabelle wird die Summe der künftigen Mindestleasingzahlungen zum Bilanzstichtag auf deren Barwert übergeleitet:

Mio EUR	2012	2013
Mindestleasingzahlungen		
Bis zu einem Jahr	2,9	3,2
Länger als ein und bis zu fünf Jahre	8,5	5,6
Länger als fünf Jahre	4,0	5,0
	15,4	13,9
Abzüglich:		
Zukünftige Finanzierungskosten	-1,7	-1,3
Barwert der Leasingverpflichtungen		
Bis zu einem Jahr	2,3	2,9
Länger als ein und bis zu fünf Jahre	7,8	5,2
Länger als fünf Jahre	3,5	4,5
	13,6	12,6

Die Kriterien für die Klassifizierung als Finanzierungsleasing waren im Wesentlichen der Barwert- und der Laufzeittest. Darüber hinaus wurden Ankaufsoptionen zu vorteilhaften Bedingungen am Ende der Laufzeit sowie Verlängerungs- und Preisanpassungsklauseln berücksichtigt.

Für einen Teil der Mietverträge ist die Mietzahlung an den 3-Monats-EURIBOR gebunden. Im Geschäftsjahr 2013 gab es wie im Vorjahr keine damit zusammenhängenden bedingten Mietzahlungen.

9.4 Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien (Investment Property)

Mio EUR	Anhang	2012	2013
Anschaffungs-/Herstellungskosten			
Stand am 1. Jänner		122,5	141,3
Zugänge		0,0	0,5
Abgänge		3,4	3,0
Umgliederung aus Sachanlagen in IAS 40		22,1	4,8
Umgliederung in IFRS 5 „zur Veräußerung gehalten“		0,0	-3,4
Stand am 31. Dezember		141,3	140,1
Abschreibungen			
Stand am 1. Jänner		89,7	103,5
Zugänge	(8.5)	3,5	3,6
Abgänge		2,4	2,2
Umgliederung aus Sachanlagen in IAS 40		12,7	3,1
Umgliederung in IFRS 5 „zur Veräußerung gehalten“		0,0	-1,5
Stand am 31. Dezember		103,5	106,6
Buchwert am 1. Jänner		32,8	37,8
Buchwert am 31. Dezember		37,8	33,5

Mio EUR	31.12.2012	31.12.2013
Beizulegender Zeitwert	186,5	214,4
Mieteinnahmen	12,2	14,1
Betriebliche Aufwendungen für vermietete Immobilien	3,2	3,6
Betriebliche Aufwendungen für nicht vermietete Immobilien	1,0	1,1

Der Anstieg des beizulegenden Zeitwertes der als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien ist im Wesentlichen auf Baurechtsliegenschaften zurückzuführen, deren Bewertungsmethodik im Zuge der Vereinheitlichung der konzernweiten Immobilienbewertungsstandards im Geschäftsjahr 2013 angepasst wurde.

Die Mieteinnahmen und die betrieblichen Aufwendungen für vermietete Immobilien enthalten nur Erträge und Aufwendungen gegenüber Dritten. Konzerninterne Aufwendungen und Erträge sind in obiger Tabelle nicht dargestellt.

Im laufenden Geschäftsjahr wurden wie im Vorjahr keine Fremdkapitalkosten aktiviert.

9.5 Gemeinschaftsunternehmen und Assoziierte Unternehmen

9.5.1 Anteile nach der Equity-Methode konsolidiert

Zusammensetzung der Buchwerte Mio EUR	Anteile %	31.12.2012	Anteile %	31.12.2013
Assoziierte Unternehmen				
ADELHEID GmbH, Berlin	35,2	0,2	44,4	3,8
D2D – direct to document GmbH, Wien	30,0	0,2	30,0	0,1
Eurodis GmbH, Weinheim	39,8	0,0	39,8	0,1
media.at GmbH, Wien	20,5	0,8	20,5	0,8
M&BM Express OOD, Sofia	26,0	5,7	0,0	0,0
FEIPRO Vertriebs GesmbH, Gaweinstal	50,0	0,3	0,0	0,0
Gemeinschaftsunternehmen				
MEILLERGHP GmbH, Schwandorf	65,0	0,0	65,0	0,0
Aras Kargo a.s., Istanbul	0,0	0,0	25,0	45,6
OMNITEC GmbH, Wien	50,0	0,0	50,0	0,0
Kolos Marketing s.r.o., Nyraný	10,0	0,0	0,0	0,0
		7,1		50,3

Bei der MEILLERGHP GmbH, der Aras Kargo a.s. sowie der OMNITEC Informationstechnologie-Systemservice GmbH handelt es sich um Gemeinschaftsunternehmen gemäß IAS 31. Bei diesen Unternehmen wurde mit den restlichen Anteilseignern auf Basis der jeweiligen Gesellschaftervereinbarungen gemeinschaftliche Führung vereinbart. Der Anteil an der Kolos Marketing s.r.o. wurde im Geschäftsjahr 2013 verkauft. Sämtliche Anteile an Gemeinschaftsunternehmen werden nach der Equity-Methode gemäß IAS 28 in den Konzernabschluss der Österreichischen Post AG einbezogen.

Der Bilanzstichtag des assoziierten Unternehmens media.at GmbH, Wien, ist der 30. Juni und weicht somit vom Bilanzstichtag der Österreichischen Post AG ab. Die Gesellschaft hat einen Zwischenabschluss zum 31. Dezember erstellt.

Überleitung der Buchwerte Mio EUR	2012	2013
Nettobuchwert zum 1. Jänner	17,5	7,1
Zugang aus Unternehmenserwerben	5,8	51,2
Zugang aus Gesellschafterzuschuss	0,0	6,1
Abgang aufgrund sukzessivem Unternehmenserwerb	-2,6	-5,8
Wertminderung	-9,6	0,0
Anteiliges Jahresergebnis laufend	-3,8	0,2
Ausschüttungen	-0,3	-1,2
Währungsumrechnung	0,1	-7,2
Neubewertung von leistungsorientierten Verpflichtungen	0,0	-0,2
Nettobuchwert zum 31. Dezember	7,1	50,3

Der Zugang aus Unternehmenserwerben im Jahr 2013 resultiert aus dem Kauf der Anteile an dem Gemeinschaftsunternehmen Aras Kargo a.s., Istanbul. Der Zugang aus Gesellschafterzuschuss enthält Zuschüsse in Höhe von 6,1 Mio EUR an die ADELHEID GmbH, Berlin im Geschäftsjahr 2013. Der Abgang aufgrund sukzessivem Unternehmenserwerb in Höhe von 5,8 Mio EUR ergibt sich aus der Erlangung der Beherrschung im Sinne des IFRS 3 an der FEIPRO Vertriebs GesmbH, Gaweinstal, und der M&BM Express OOD, Sofia. Die Veränderung aus Währungsumrechnung in Höhe von -7,2 Mio EUR resultiert aus dem Anteil an der türkischen Gesellschaft Aras Kargo a.s.

MEILLERGH

Der Buchwert des nach der Equity-Methode konsolidierten Anteils an der MEILLERGH betrug bereits per Ende 2012 null. Zusätzlich bestehen gegenüber der Gesellschaft nachrangige Gesellschafterdarlehen, die im Sinne des IAS 28 nach ihrem wirtschaftlichen Gehalt als Teil der Nettoinvestition in MEILLERGH eingestuft wurden. Die Gesellschafterdarlehen betragen per 31. Dezember 2013 (inklusive angelaufener Zinsen) 19,4 Mio EUR. Ab Dezember 2012 wurden anteilige negative Ergebnisse in Höhe von insgesamt 8,8 Mio EUR¹ (davon in 2013 7,2 Mio EUR und davon in 2012 1,6 Mio EUR) gegen die aushaftenden Darlehen erfasst. Der fortgeschriebene Buchwert der Darlehen (inklusive angelaufener Zinsen) per 31. Dezember 2013 beträgt nach Anwendung der Equity-Methode somit 10,6 Mio EUR. Unter Berücksichtigung der aktuellen schwierigen wirtschaftlichen Lage, der insgesamt unsicheren Zukunftsaussichten der Gesellschaft sowie des qualifizierten Rangrücktritts der Gesellschafter hinsichtlich ihrer Darlehen ist aus Sicht der Österreichischen Post die Werthaltigkeit der noch offenen Gesellschafterdarlehen nicht mehr gegeben. Folglich waren in Höhe des nach Anwendung der Equity-Methode noch bestehenden Buchwertes eine Wertminderung von 10,6 Mio EUR zu erfassen². Es besteht keine Verpflichtung gegenüber der Gesellschaft zusätzliche finanzielle Mittel oder Garantien zu gewähren.

Aras Kargo

Bestehende Darlehensverträge der Aras Kargo a.s. enthalten Vertragsbestimmungen (Covenants), insbesondere die Einhaltung einer vorgegebenen EBITDA to Total Debt Ratio, welche die Möglichkeit zur Ausschüttung von Dividenden einschränken können. Zusätzlich wurden mit den anderen Anteilseignern in der Gesellschaftervereinbarung Vorgaben zur Dividendenpolitik der Aras Kargo a.s. beschlossen: Danach ist die Ausschüttung eines bestimmten maximalen Prozentsatzes der jährlichen ausschüttungsfähigen Gewinne unter folgenden Bedingungen vorgesehen: i) Bestehen eines ausschüttbaren Ergebnisses nach IFRS und lokalen Rechnungslegungsvorschriften, ii) positiver Cashflow in dem Jahr für welches eine Ausschüttung beschlossen werden soll, iii) die Ausschüttung darf nicht über die Aufnahme von zusätzlichen Fremdkapital finanziert werden und iv) es bestehen keine Gesellschafterdarlehen.

In der Gesellschaftervereinbarung haben sich die Anteilseigner der Aras Kargo a.s. verpflichtet, der Gesellschaft bei Vorliegen bestimmter Umstände zusätzliche finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen: Für den Fall, dass die Aras Kargo a.s. ihren Finanzierungsbedarf zur Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebes nicht mehr über Dritte abdecken kann, ist die Österreichische Post zur Vergabe von Gesellschafterdarlehen bis zu maximal 3 Mio EUR verpflichtet. Zur Vermeidung einer Insolvenzgefährdung der Aras Kargo a.s. ist die Österreichische Post des Weiteren verpflichtet, unter bestimmten Umständen eine Kapitalerhöhung im Ausmaß von bis zu 3 Mio EUR zu zeichnen.

In der Gesellschaftervereinbarung hat sich die Österreichische Post verpflichtet, zur Ablöse bestehender Pfandrechte auf Vermögen der Aras Kargo a.s. persönliche Garantien (in Form eines Letter of Comfort, einer Garantie oder auf Anforderung der finanzierenden Bank in anderer geeigneter Form) zugunsten der finanzierenden Bank zu stellen. Die Garantien sind der Höhe nach auf 25% der notwendigen Sicherheiten bzw. maximal 20 Mio TRY (rund 6,8 Mio EUR) beschränkt.

Das Gemeinschaftsunternehmen Aras Kargo a.s. wird voraussichtlich per 31. Dezember 2013 die gesetzlichen Eigenmittelerfordernisse nach türkischem Recht unterschreiten. Die Feststellung der Unterschreitung erfolgt jedoch erst auf Basis des geprüften Jahresabschlusses der Aras Kargo a.s. zum 31. Dezember 2013, der zum Zeitpunkt der Erstellung des Konzernabschlusses der Österreichischen Post noch nicht vorlag. Zur Herstellung einer rechtskonformen Eigenmittelbasis könnten Kapitalzuschüsse von bis zu 15 Mio TRY (rund 5,1 Mio EUR) notwendig sein. Derzeit wird auf Ebene der Gesellschafter und der Gesellschaft evaluiert, welche Maßnahmen im Fall der Unterschreitung zu ergreifen sind.

¹ Inklusive der im Sonstigen Ergebnis zu erfassenden Bestandteile aus Währungsumrechnungsdifferenzen und Neubewertung von leistungsorientierten Verpflichtungen.

² Die Wertminderung wurde in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem sonstigen Finanzergebnis ausgewiesen.

Folgende Tabelle zeigt eine aggregierte Darstellung der anteiligen Finanzinformationen für die im Konzern bestehenden assoziierten Unternehmen:

Mio EUR	31.12.2012	31.12.2013
Vermögenswerte	8,0	13,7
Schulden	6,2	6,6
Mio EUR	2012	2013
Umsatzerlöse	41,3	31,8
Periodenergebnis	1,4	-1,6

Folgende Tabelle zeigt eine aggregierte Darstellung der anteiligen Finanzinformationen für die im Konzern bestehenden Gemeinschaftsunternehmen:

Mio EUR	31.12.2012	31.12.2013
Vermögenswerte langfristig	28,5	80,5
Vermögenswerte kurzfristig	18,5	28,1
Schulden langfristig	10,5	17,7
Schulden kurzfristig	38,4	53,1
Mio EUR	2012	2013
Erträge	89,4	114,4
Aufwendungen	94,6	118,2

9.5.2 Ergebnis aus nach der Equity-Methode konsolidierten Unternehmen

Ergebnis aus nach der Equity-Methode konsolidierten Unternehmen Mio EUR	2012	2013
Anteiliges Jahresergebnis laufend	-4,3	-6,6
Wertminderung MEILLERGHP GmbH	-9,6	0,0
	-13,9	-6,6

Von den anteiligen Jahresergebnissen der nach der Equity-Methode konsolidierten Unternehmen in Höhe von insgesamt -6,6 Mio EUR wurden im Geschäftsjahr 2013 -6,8 Mio EUR (Vorjahr: -0,5 Mio EUR) an anteiligem Jahresergebnis der MEILLERGHP gegen bestehende Gesellschafterdarlehen als Teil der gesamten Nettoinvestition erfasst.

9.6 Finanzinvestitionen in Wertpapiere

31. Dezember 2012 Mio EUR	Buchwert	Im sonstigen Ergeb- nis erfasst	Realisierter Gewinn/ Verlust	Marktwert Restlaufzeit <1 Jahr	Marktwert Restlaufzeit >1 Jahr	Gesamt
Zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere (Available for Sale)						
Investmentfondsanteile	0,2	0,0	0,0	0,2	0,0	0,2
Anleihen	39,7	-2,5	0,1	0,0	39,7	39,7
	39,9	-2,5	0,1	0,2	39,7	39,9

31. Dezember 2013 Mio EUR	Buchwert	Im sonstigen Ergeb- nis erfasst	Realisierter Gewinn/ Verlust	Marktwert Restlaufzeit <1 Jahr	Marktwert Restlaufzeit >1 Jahr	Gesamt
Zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere (Available for Sale)						
Investmentfondsanteile	20,2	0,0	0,0	0,3	20,0	20,2
Anleihen	44,7	-1,8	0,0	13,0	31,7	44,7
	65,0	-1,8	0,0	13,3	51,7	65,0

Die Zinssätze der festverzinslichen Wertpapiere liegen zwischen 1,9% und 3,9% (2012: 3,4%).

Im Geschäftsjahr 2013 betrug das Veräußerungsergebnis der zur Veräußerung verfügbaren Wertpapiere 0,0 Mio EUR (2012: 0,1 Mio EUR).

Die vom Österreichischen Post Konzern gehaltenen Wertpapiere besitzen ein Investment-Grade-Rating bzw. eine vergleichbare erstklassige Bonität. Investmentfonds werden nur bei international anerkannten Kapitalanlagegesellschaften gehalten.

9.7 Andere Finanzanlagen

Mio EUR	31.12.2012	31.12.2013
Zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente (Available for sale)		
Strategische und andere Anteile	12,2	12,2
	12,2	12,2

Der in den Anderen Finanzanlagen enthaltene Buchwert des mittelbar gehaltenen Anteils an der BAWAG P.S.K. zum 31. Dezember 2013 beträgt 8,0 Mio EUR (31.12.2012: 8,0 Mio EUR). Der in den Anderen Finanzanlagen enthaltene Buchwert des Anteils betreffend die Wiener Börse AG zum 31. Dezember 2013 beträgt 4,2 Mio EUR (31.12.2012: 4,2 Mio EUR). Die Buchwerte entsprechen jeweils den Marktwerten. Angaben zur Ermittlung der Marktwerte erfolgen in Kapitel 10 Sonstige Angaben unter 10.2.4 Fair Value Hierarchie.

9.8 Vorräte

Mio EUR	31.12.2012	31.12.2013
Hilfs- und Betriebsstoffe	10,4	10,5
Abzüglich Wertminderungen	-4,8	-4,9
Handelswaren	13,8	13,8
Abzüglich Wertminderungen	-3,3	-2,3
	16,1	17,1

Der Buchwert der zum Nettoveräußerungswert angesetzten Vorräte beträgt 0,3 Mio EUR (31.12.2012: 0,3 Mio EUR). Wertberichtigungen waren insbesondere wegen eingeschränkter Verwertbarkeit und langer Lagerdauer erforderlich.

9.9 Forderungen

In nachfolgender Tabelle werden die Forderungen nach Wertberichtigungen gezeigt:

Mio EUR	Restlaufzeit <1 Jahr	31.12.2012 Restlaufzeit >1 Jahr	Gesamt	Restlaufzeit <1 Jahr	31.12.2013 Restlaufzeit >1 Jahr	Gesamt
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	262,3	0,0	262,3	251,3	0,0	251,3
Forderungen nach der Equity-Methode und nicht konsolidierte Unternehmen	1,0	17,3	18,2	1,0	2,3	3,3
Andere Forderungen	58,6	20,0	78,6	50,4	18,3	68,8
	321,9	37,2	359,1	302,7	20,7	323,4

Aufgrund der überwiegenden Kurzfristigkeit dieses Postens wird unterstellt, dass die Marktwerte im Wesentlichen den Buchwerten entsprechen.

In den Forderungen nach der Equity-Methode und nicht konsolidierte Unternehmen zum 31. Dezember 2012 und 31. Dezember 2013 waren Forderungen aus Gesellschafterdarlehen gegenüber dem nach der Equity-Methode konsolidierten Unternehmen MEILLERGHP enthalten. Der Sachverhalt wird in den „Erläuterungen zur Bilanz“ unter 9.5.1 Anteile nach der Equity-Methode konsolidiert erläutert.

Aufgrund der aktuellen Einschätzung der Einbringlichkeit waren Wertminderungen auf aushaftende Forderungen gegenüber Logistikpartnern der trans-o-flex Gruppe in Höhe von insgesamt 7,1 Mio EUR (davon 6,1 Mio EUR Distributionsgesellschaften) zu erfassen.

Folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Wertberichtigungen zu Forderungen für die Geschäftsjahre 2012 und 2013:

31. Dezember 2012 Mio EUR	01.01.2012	Dotierung ¹	Verbrauch	Auflösung	31.12.2012
Wertberichtigungen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5,4	3,6	-1,7	-0,6	6,7
Wertberichtigungen Forderungen nach der Equity-Methode und nicht konsolidierte Unternehmen	0,0	1,6	0,0	0,0	1,6
Wertberichtigungen Andere Forderungen	16,4	1,3	-0,4	-0,5	16,8
31. Dezember 2013 Mio EUR	01.01.2013	Dotierung ¹	Verbrauch	Auflösung	31.12.2013
Wertberichtigungen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6,7	4,2	-2,1	-1,5	7,3
Wertberichtigungen Forderungen nach der Equity-Methode und nicht konsolidierte Unternehmen	1,6	17,8	0,0	0,0	19,4
Wertberichtigungen Andere Forderungen	16,8	5,4	-3,8	-0,2	18,2

¹ Inklusive Erfassung anteiliger negativer Ergebnisse im Ergebnis aus nach der Equity-Methode konsolidierten Unternehmen

9.10 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Mio EUR	31.12.2012	31.12.2013
Guthaben bei Kreditinstituten	37,7	23,3
Kurzfristige Veranlagungen (Termingelder)	274,8	214,1
Kassenbestand	2,5	2,8
	315,0	240,2

Der durchschnittliche Zinssatz bei den Termingeldern lag zum 31. Dezember 2013 bei 0,8% (31.12.2012: 0,8%).

Die Marktwerte entsprechen den Buchwerten.

9.11 Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte

Im Jahr 2013 hat die Österreichische Post die Veräußerung der Liegenschaft Sint Niklaas, Belgien (Segment Paket & Logistik) beschlossen. Bei der Liegenschaft handelt es sich um eine zurückbehaltene Betriebsliegenschaft (inklusive Lagerhalle) der im Geschäftsjahr 2012 veräußerten trans-o-flex Benelux Gesellschaften.

Die Liegenschaft hat einen Buchwert von 1,9 Mio EUR und war bislang unter den Als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien ausgewiesen. Ende 2013 wurde mit einem Interessenten ein Kaufvertrag unter aufschiebenden Bedingungen abgeschlossen, wobei damit gerechnet wird, dass die aufschiebenden Bedingungen innerhalb des Geschäftsjahres 2014 erfüllt werden. Demzufolge wurde die Liegenschaft gemäß IFRS 5 als zur Veräußerung gehaltener langfristiger Vermögenswert eingestuft und in der Bilanz zum 31. Dezember 2013 unter den Zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten ausgewiesen.

9.12 Eigenkapital

Eigenkapitalbestandteile

Das Grundkapital der Österreichischen Post AG beträgt 337,8 Mio EUR. Das Grundkapital ist in 67.552.638 Stück auf Inhaber lautende stimm- und gewinnberechtigten Aktien mit einem Nennwert in Höhe von 5,0 EUR geteilt.

Die Anzahl der im Umlauf befindlichen dividendenberechtigten Aktien hat sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	Stück
Stand am 1. Jänner 2013	67.552.638
Stand am 31. Dezember 2013	67.552.638
Gewichteter Durchschnitt der Aktien im Geschäftsjahr 2013	67.552.638

Hauptaktionärin der Österreichischen Post AG auf Basis der im Umlauf befindlichen Aktien ist mit einem Anteil von 52,8% die Österreichische Industrieholding AG, Wien.

Die Kapitalrücklagen resultieren aus Einzahlungen und Einlagen durch die Aktionäre. Die in der Entwicklung des Eigenkapitals des Konzerns dargestellten Kapitalrücklagen entsprechen jenen des Einzelabschlusses der Österreichischen Post AG.

Die Gewinnrücklagen des Konzerns umfassen gesetzliche und freie Rücklagen sowie in Vorjahren erwirtschaftete Ergebnisse, vermindert um Gewinnausschüttungen.

Die Marktbewertung Finanzinstrumente umfasst die Marktbewertung von zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten. In der Position „Marktbewertung zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente“ werden Gewinne und Verluste aus Änderungen des Marktwerts von zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten ergebnisneutral dargestellt. Die erfassten Beträge werden nach Steuern gezeigt.

Die Rücklage aus der Neubewertung von leistungsorientierten Verpflichtungen stammt aus Anpassungen und Änderungen von versicherungsmathematischen Annahmen, deren Effekte im sonstigen Ergebnis erfasst werden.

Die Währungsumrechnungsrücklagen enthalten alle Kursdifferenzen, die aus der Umrechnung der in ausländischer Währung aufgestellten Jahresabschlüsse von Tochterunternehmen und nach der Equity-Methode konsolidierten Unternehmen entstanden sind. Im Fall des Verkaufs eines Anteils an einem Tochterunternehmen bzw. nach der Equity-Methode konsolidierten Unternehmens werden diese Kursdifferenzen in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Das Periodenergebnis des Geschäftsjahres 2013 beträgt 124,0 Mio EUR (2012: 123,2 Mio EUR). Das den Aktionären des Mutterunternehmens zurechenbare Periodenergebnis beträgt 123,2 Mio EUR (2012: 123,2 Mio EUR). Die Basis für die Gewinnverteilung ist entsprechend dem österreichischen Aktiengesetz der Jahresabschluss der Österreichischen Post AG zum 31. Dezember 2013. Der darin ausgewiesene ausschüttungsfähige Bilanzgewinn beträgt 188,8 Mio EUR (2012: 133,1 Mio EUR).

Für das Geschäftsjahr 2013 ist gemäß Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstandes eine Ausschüttung von insgesamt 128,4 Mio EUR (Basisdividende von 1,90 EUR je Aktie) (2012: 121,6 Mio EUR, Basisdividende von 1,80 EUR je Aktie) vorgesehen.

Kapitalmanagement

Das Kapitalmanagement des Konzerns zielt auf eine für die Einhaltung der Wachstums- und Akquisitionsziele sowie für die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts angemessene Kapitalstruktur ab.

Im Rahmen seiner Dividendenpolitik beabsichtigt der Österreichische Post Konzern für die kommenden Jahre, unter der Voraussetzung, dass sich die Geschäftsentwicklung weiterhin erfolgreich fortsetzt und keine außergewöhnlichen Umstände auftreten, eine Ausschüttungsquote von zumindest 75% des den Aktionären des Mutterunternehmens zurechenbaren Periodenergebnisses. Es wird eine nachhaltige Dividende angestrebt, die sich mit dem Konzernergebnis weiterentwickelt.

Bei einer Bilanzsumme von 1.641,6 Mio EUR zum 31. Dezember 2013 (31.12.2012: 1.700,8 Mio EUR) beträgt die Eigenkapitalquote zum 31. Dezember 2013 42,6% (31.12.2012: 41,7%).

9.13 Rückstellungen

Mio EUR	31.12.2012		Gesamt	31.12.2013		Gesamt
	Restlaufzeit <1 Jahr	Restlaufzeit >1 Jahr		Restlaufzeit <1 Jahr	Restlaufzeit >1 Jahr	
Rückstellungen für Abfertigungen	1,9	84,1	86,0	2,0	85,8	87,9
Rückstellungen für Pensionen	0,1	2,4	2,6	0,2	2,4	2,6
Rückstellungen für Jubiläumsgelder	6,3	89,0	95,4	6,2	85,1	91,3
Andere Rückstellungen für Mitarbeiter	88,7	212,4	301,2	93,3	207,2	300,5
Sonstige Rückstellungen	52,4	5,0	57,4	55,6	2,2	57,8
	149,6	393,0	542,6	157,4	382,8	540,2

9.13.1 Rückstellungen für Abfertigungen, Pensionen und Jubiläumsgelder

Geschäftsjahr 2012 Mio EUR	Abfertigungen	Pensionen	Jubiläumsgelder	Gesamt
Barwert der Verpflichtung am 1. Jänner 2012	80,2	2,4	94,3	176,9
Zugang aus Unternehmenserwerben	0,1	0,0	0,0	0,1
Dienstzeitaufwand	5,1	0,0	4,7	9,8
Zinsaufwand	3,4	0,1	3,9	7,4
Versicherungsmathematische Gewinne (-) und Verluste (+) aus der Veränderung demographischer Annahmen	-0,9	0,0	-6,0	-6,9
Versicherungsmathematische Gewinne (-) und Verluste (+) aus der Veränderung finanzieller Annahmen	6,1	0,3	4,1	10,4
Tatsächliche Zahlungen	-7,9	-0,2	-5,6	-13,7
Barwert der Verpflichtung am 31. Dezember 2012	86,0	2,6	95,4	184,0
Geschäftsjahr 2013 Mio EUR	Abfertigungen	Pensionen	Jubiläumsgelder	Gesamt
Barwert der Verpflichtung am 1. Jänner 2013	86,0	2,6	95,4	184,0
Zugang aus Unternehmenserwerben	0,2	0,0	0,3	0,5
Dienstzeitaufwand	5,4	0,1	5,5	10,9
Zinsaufwand	2,9	0,1	3,0	5,9
Versicherungsmathematische Gewinne (-) und Verluste (+) aus der Veränderung demographischer Annahmen	0,0	0,0	0,0	0,0
Versicherungsmathematische Gewinne (-) und Verluste (+) aus der Veränderung finanzieller Annahmen	0,0	0,0	0,0	0,0
Erfahrungsbedingte Berichtigungen	1,1	0,0	-6,6	-5,5
Tatsächliche Zahlungen	-7,6	-0,2	-6,2	-14,0
Barwert der Verpflichtung am 31. Dezember 2013	87,9	2,6	91,3	181,8

Der in der Gewinn- und Verlustrechnung enthaltene Aufwand für Abfertigungen, Pensionen und Jubiläumsgelder wird bis auf den Zinsaufwand, welcher im Finanzergebnis dargestellt wird, im Personalaufwand ausgewiesen.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste für Abfertigungen und Pensionen werden im sonstigen Ergebnis ausgewiesen.

Die gewichtete durchschnittliche Laufzeit der definierten Leistungsverpflichtung (Duration) betrifft im Wesentlichen Abfertigungen und beträgt zwischen 12 und 23 Jahre (2012: zwischen 12 und 22 Jahre). Im Schnitt beträgt die Duration 16 Jahre (2012: 17 Jahre).

9.13.2 Andere Rückstellungen für Mitarbeiter

Geschäftsjahr 2012 Mio EUR	Unter- auslastung	Sonstige personalbe- zogene Rück- stellungen	Gesamt
Stand am 1. Jänner 2012	239,0	63,6	302,6
Umgliederung	-11,3	0,0	-11,3
Neubildung	65,5	61,6	127,1
Verwendung	-23,8	-48,4	-72,2
Auflösung	-47,9	-4,9	-52,9
Aufzinsung	7,6	0,2	7,8
Stand am 31. Dezember 2012	229,1	72,1	301,2
Geschäftsjahr 2013 Mio EUR	Unter- auslastung	Sonstige personalbe- zogene Rück- stellungen	Gesamt
Stand am 1. Jänner 2013	229,1	72,1	301,2
Veränderung Konsolidierungskreis	0,0	0,8	0,8
Umgliederung	-2,4	0,0	-2,4
Neubildung	43,0	68,4	111,3
Verwendung	-23,1	-48,9	-71,9
Auflösung	-40,0	-5,6	-45,6
Aufzinsung	6,8	0,3	7,1
Stand am 31. Dezember 2013	213,4	87,1	300,5

Andere Rückstellungen für Mitarbeiter beinhalten die Rückstellungen für Unterauslastung und sonstige personalbezogene Rückstellungen.

Die Umgliederung im Geschäftsjahr 2013 in Höhe von 2,4 Mio EUR (2012: 11,3 Mio EUR) betrifft eine Umgliederung in die Verbindlichkeiten für jene Mitarbeiter, die bereits endgültig von einem Bundesministerium übernommen wurden.

Aufgrund des laufenden Post-internen Organisationsprozesses zur Anpassung an die sich ändernden Marktbedingungen ist es im Geschäftsjahr 2013 zu einer Neubildung der Rückstellung für Unterauslastung in Höhe von 43,0 Mio EUR (2012: 65,5 Mio EUR) gekommen. Der Rückgang der Neubildung ist im Wesentlichen auf die Anpassung der Parameter (siehe dazu unter Punkt 7.2 Rückstellung für Unterauslastung) zurückzuführen. In der Neubildung ist eine Rückstellung für Ressortwechsel in Höhe von 4,2 Mio EUR enthalten. Im Oktober 2013 wurde eine Rahmenvereinbarung mit dem Bund zum möglichen Ressortwechsel von Post-Mitarbeitern in verschiedene Bundesministerien abgeschlossen. Dabei werden Ansprüche für Mitarbeiter, die einem Wechsel bereits zugestimmt haben, für einen bestimmten festgelegten Zeitraum übernommen.

Weiterhin nahmen jene Mitarbeiter, die aus dem Arbeitsprozess ausgeschieden sind, die Möglichkeiten in Anspruch das Unternehmen zu verlassen (freiwillige Abfertigung, Überbrückungsmodell gemäß Sozialplan, Pensionierung gemäß § 14 Beamten-Dienstrechtsgesetz) bzw. konnte eine Anzahl von Mitarbeitern wieder in den Arbeitsprozess integriert werden. Insgesamt erfolgte eine Auflösung der Rückstellung für Unterauslastung in Höhe von 40,0 Mio EUR (2012: 47,9 Mio EUR).

Die sonstigen personalbezogenen Rückstellungen enthalten im Wesentlichen Vorsorgen für Erfolgsbeteiligungen, Leistungsprämien und andere noch nicht bezahlte Mitarbeiteransprüche sowie eine Rückstellung für Restrukturierung in Höhe von 3,4 Mio EUR, die geplante Personalanpassungen im Segment Brief, Werbepost & Filialen in Höhe von 1,5 Mio EUR und im Segment Paket & Logistik in Höhe von 1,9 Mio EUR betrifft. Die im Vorjahr gebildete Rückstellung für Personalanpassungen im Filialnetz in Höhe von 1,3 Mio EUR wurde zur Gänze verwendet.

In der Neubildung für sonstige personalbezogene Rückstellungen sind Vorsorgen für das Überbrückungsmodell gemäß Sozialplan in Höhe von 13,8 Mio EUR enthalten.

9.13.3 Sonstige Rückstellungen

Geschäftsjahr 2012 Mio EUR	Noch nicht erbrachte Leistungen	Andere	Gesamt
Stand am 1. Jänner 2012	26,0	23,9	50,0
Veränderung Konsolidierungskreis	0,0	-0,1	-0,1
Neubildung	21,6	22,6	44,3
Verwendung	-26,0	-7,8	-33,8
Auflösung	0,0	-3,1	-3,1
Aufzinsung	0,0	0,1	0,1
Stand am 31. Dezember 2012	21,6	35,8	57,4

Geschäftsjahr 2013 Mio EUR	Noch nicht erbrachte Leistungen	Andere	Gesamt
Stand am 1. Jänner 2013	21,6	35,8	57,4
Veränderung Konsolidierungskreis	0,0	0,3	0,3
Neubildung	22,9	12,1	35,0
Verwendung	-21,6	-6,5	-28,1
Auflösung	0,0	-6,7	-6,7
Stand am 31. Dezember 2013	22,9	34,9	57,8

Die Rückstellungen für noch nicht erbrachte Leistungen umfassen Umsatzabgrenzungen für am 31. Dezember 2013 noch nicht ausgelieferte Aufträge sowie die bis zum 31. Dezember 2013 veräußerten Wertzeichen und Freistempelerlöse, für die vom Konzern noch keine Gegenleistung erbracht wurde.

Die Position Andere setzt sich im Wesentlichen aus Rückstellungen für Prozesskosten und für Rechts-, Prüfungs- und Beratungsaufwand sowie für Schadensfälle zusammen. Weiters wurde für ungewisse Verbindlichkeiten aus Abgaben und Beiträgen in Höhe von 17,0 Mio EUR vorgesorgt.

9.14 Ertragsteuerrückstellungen

Mio EUR	2012	2013
Stand am 1. Jänner	12,7	11,9
Neubildung	1,2	6,8
Verwendung	-2,0	-3,9
Auflösung	-0,1	-0,2
Stand am 31. Dezember	11,9	14,7

9.15 Finanzverbindlichkeiten

Mio EUR	31.12.2012			31.12.2013		
	Restlaufzeit <1 Jahr	Restlaufzeit >1 Jahr	Gesamt	Restlaufzeit <1 Jahr	Restlaufzeit >1 Jahr	Gesamt
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,8	7,7	8,5	0,9	7,0	7,9
Verbindlichkeiten Finanzierungsleasing	2,3	11,3	13,6	2,9	9,7	12,6
Andere Finanzverbindlichkeiten	0,0	0,7	0,7	0,0	0,5	0,5
	3,1	19,8	22,9	3,9	17,2	21,0

Die Marktwerte und wesentlichen Konditionen der Finanzverbindlichkeiten stellen sich wie folgt dar:

Mio EUR	31.12.2012		31.12.2013	
	Marktwert	Effektiv- verzinsung 2012	Marktwert	Effektiv- verzinsung 2013
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
Fix verzinste Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	9,4	1,6%–4,9%	8,3	1,0%–5,4%
Variabel verzinste Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,0	–	0,1	1,9%
	9,4		8,4	
Verbindlichkeiten Finanzierungsleasing	13,6	1,8%–11,6%	12,6	1,6%–13,0%
Andere Finanzverbindlichkeiten	0,7	4,9%–7,4%	0,5	0,3%–7,4%
	23,7		21,6	

Die Ermittlung der Marktwerte für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten erfolgt durch das jeweilige Kreditinstitut mittels Abzinsung der künftig zu leistenden Zahlungen unter Anwendung eines aktuellen Marktzinssatzes, wobei bei variabel verzinnten Positionen (Geld- und Kapitalmarkt-Floater) der Marktwert mit dem Nominale gleichgesetzt wurde.

9.16 Verbindlichkeiten

Mio EUR	31.12.2012			31.12.2013		
	Restlaufzeit <1 Jahr	Restlaufzeit >1 Jahr	Gesamt	Restlaufzeit <1 Jahr	Restlaufzeit >1 Jahr	Gesamt
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	229,5	0,4	229,9	218,3	0,2	218,6
Verbindlichkeiten nach der Equity-Methode und nicht konsolidierte Unternehmen	1,7	0,0	1,7	2,4	0,0	2,4
Verbindlichkeiten nicht konsumierte Urlaube	47,7	0,0	47,7	45,0	0,0	45,0
Andere Verbindlichkeiten	103,6	19,8	123,4	77,2	15,1	92,3
	382,4	20,2	402,6	343,0	15,3	358,3

Aufgrund der überwiegenden Kurzfristigkeit dieses Postens wird unterstellt, dass die Marktwerte im Wesentlichen den Buchwerten entsprechen.

9.17 Ertragsteuern

Mio EUR	2012	2013
Laufender Steueraufwand	39,0	41,3
Steuergutschriften/-nachzahlungen für Vorjahre	0,1	4,7
Latenter Steueraufwand/-ertrag	-10,7	1,1
	28,4	47,2

Temporäre Unterschiede zwischen den Wertansätzen im Konzernabschluss und dem jeweiligen steuerlichen Wertansatz wirken sich wie folgt auf die in der Bilanz ausgewiesenen latenten Steuern aus:

Mio EUR	31.12.2012	31.12.2013
Aktive latente Steuern auf temporäre Differenzen		
Immaterielle Vermögenswerte	0,1	0,0
Firmenwerte	0,1	0,0
Finanzanlagen (Steuerliche Teilwertabschreibungen)	32,2	36,6
Forderungen	0,6	0,2
Rückstellungen	22,1	20,9
Finanzverbindlichkeiten	0,2	0,1
Verbindlichkeiten	0,0	1,0
	55,3	58,8
Passive latente Steuern auf temporäre Differenzen		
Kundenbeziehungen	-3,8	-2,6
Markenrechte	-7,1	-6,8
Andere immaterielle Vermögenswerte	0,0	-0,3
Sachanlagen	-8,5	-8,8
Vorräte	-0,1	-0,1
Verbindlichkeiten	-0,2	0,0
	-19,7	-18,6
Latente Steuern auf Verlustvorträge	16,1	10,1
Latente Steuern – Netto	51,7	50,2
Aktive latente Steuern	63,9	58,3
Passive latente Steuern	-12,2	-8,1
Latente Steuern – Netto	51,7	50,2

Aktive latente Steuern auf Verlustvorträge werden nur insoweit gebildet, als deren Realisierung aufgrund der Steuerplanung wahrscheinlich ist.

Folgende aktive latente Steuern wurden nicht angesetzt:

Mio EUR	31.12.2012	31.12.2013
Aktive latente Steuern auf:		
Noch nicht genutzte steuerliche Verluste	9,3	18,2

Die steuerlichen Verlustvorträge, auf die keine aktiven latenten Steuern angesetzt werden, sind zeitlich unbefristet nutzbar. Für Gesellschaften, die in der laufenden oder der Vorperiode Verluste erlitten haben, übersteigen die ausgewiesenen

latentem Steuerforderungen die Steuerverbindlichkeiten um 1,9 Mio EUR (31.12.2012: 4,8 Mio EUR), da es aufgrund der Einschätzung des Managements auf Basis der vorliegenden Steuerplanung wahrscheinlich ist, dass in Zukunft ausreichend zu versteuernde Ergebnisse zur Verfügung stehen werden.

Die Entwicklung und die Aufteilung der gesamten Veränderung der latenten Steuern in ergebniswirksame und ergebnisneutrale Komponenten werden in folgender Tabelle dargestellt:

Mio EUR	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern
Stand am 1. Jänner 2012	54,6	12,4
Ergebniswirksame Veränderungen	8,8	-1,7
Ergebnisneutrale Veränderungen		
Zur Veräußerung gehaltene Wertpapiere	-1,0	0,0
Neubewertung von leistungsorientierten Verpflichtungen	1,5	-0,1
Zugang aus Unternehmenserwerben	0,0	1,6
	0,5	1,5
Stand am 31. Dezember 2012	63,9	12,2
Stand am 1. Jänner 2013	63,9	12,2
Ergebniswirksame Veränderungen	-5,7	-4,6
Ergebnisneutrale Veränderungen		
Zur Veräußerung gehaltene Wertpapiere	-0,2	0,0
Neubewertung von leistungsorientierten Verpflichtungen	0,4	0,1
Zugang aus Unternehmenserwerben	0,0	0,4
	0,2	0,5
Stand am 31. Dezember 2013	58,3	8,1

Die Konzernsteuerquote ist als das Verhältnis von tatsächlicher Ertragsteuer der Periode zum Ergebnis vor Ertragsteuern definiert und beträgt im Geschäftsjahr 2013 27,5% (2012: 18,7%).

STEUERÜBERLEITUNGSRECHNUNG

Mio EUR	2012	2013
Ergebnis vor Ertragsteuern	151,6	171,2
Rechnerische Ertragsteuer	37,9	42,8
Steuerminderung aufgrund von		
Teilwertabschreibung Tochtergesellschaften	-9,0	-15,2
Anpassung an ausländische Steuersätze	-1,5	-0,2
Forderungsbewertung	0,0	-4,2
Übrige steuermindernde Posten	-3,3	-3,8
	-13,8	-23,3
Steuermehrung aufgrund von		
Firmenwertabschreibungen	3,0	8,1
Nicht steuerwirksam übernommene Verluste (nach der Equity-Methode)	3,5	1,6
Konsolidierungskreisänderungen	0,4	0,2
Übrige steuermehrende Posten	1,4	3,1
	8,3	13,0
Ertragsteueraufwand der Periode	32,4	32,4
Aperiodischer Ertragsteueraufwand/-ertrag	0,1	4,7
Veränderung nicht gebildeter aktiver latenter Steuern auf Verlustvorträge	-4,1	10,0
Tatsächliche Ertragsteuer	28,4	47,2

Die Position Forderungsbewertung steht im Zusammenhang mit der Wertminderung der an die MEILLERGHP gewährten Gesellschafterdarlehen.

10. SONSTIGE ANGABEN

10.1 Erläuterungen zum Cashflow-Statement

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen gemäß IAS 7 Barmittel, Sichteinlagen und kurzfristige, liquide Finanzinvestitionen, die jederzeit in bestimmte Zahlungsmittelbeträge umgewandelt werden können und nur unwesentlichen Wertschwankungen unterliegen. Finanzinvestitionen mit einer Restlaufzeit von nicht mehr als drei Monaten – gerechnet vom Erwerbszeitpunkt – sind in der Regel als Zahlungsmitteläquivalente einzustufen.

Die in der Kapitalflussrechnung in den Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalenten enthaltenen Termingeldveranlagungen sind jederzeit kündbar und können in Zahlungsmittelbeträge umgewandelt werden. Sie dienen dazu, kurzfristigen Zahlungsverpflichtungen nachkommen zu können und werden nicht zu Investitionszwecken gehalten. Primäres Ziel ist dabei das laufende Cash Management, bzw. die Sicherstellung der Liquidität des Unternehmens und nicht die Erzielung einer möglichst hohen Rendite. Bei vorzeitigen Auflösungen von Termingeldveranlagungen kommen laufzeitadäquate Zinssätze zur Anwendung.

Bei Veranlagungen wird auf die erstklassige Bonität der Kreditinstitute großer Wert gelegt. Wertschwankungsrisiken bestehen bei Termingeldveranlagungen derzeit nicht.

Zum Konzern-Cashflow-Statement werden weiters folgende Angaben gemacht:

Im Zusammenhang mit der Neutralisierung der Reklassifizierung von langfristigen Rückstellungen in kurzfristige Rückstellungen wurde ab dem Geschäftsjahr 2013 auch der Verbrauch von langfristigen Rückstellungen im Cashflow aus der Veränderung des Nettoumlaufvermögens dargestellt. Somit war auch das Cashflow-Statement im Geschäftsjahr 2012 anzupassen und der Verbrauch von langfristigen Rückstellungen (Rückstellungen für Abfertigungen, Pensionen und Jubiläumsgelder) in Höhe von 22 Mio EUR wurde im Nettoumlaufvermögen dargestellt.

Auszahlungen aus dem Erwerb und der Veräußerung von Tochterunternehmen

Der Cashflow aus dem Erwerb und der Veräußerung von Tochterunternehmen setzt sich wie folgt zusammen:

Mio EUR	2012	2013
Unternehmenserwerbe		
Auszahlungen für Unternehmenserwerbe		
Erwerbszeitpunkt aktuelles Geschäftsjahr (Kaufpreise)	-30,4	-1,3
Offene Kaufpreisverbindlichkeiten	12,4	0,3
Erwerbszeitpunkt Vorjahre (Restkaufpreisverbindlichkeiten)	-1,5	-13,0
	-19,6	-14,1
Übernommene Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1,6	2,4
	-18,0	-11,7
Unternehmensveräußerungen		
Auszahlungen für Unternehmensveräußerungen		
Verkaufszeitpunkt aktuelles Geschäftsjahr (Verkaufspreise)	-14,2	0,0
	-14,2	0,0
Abgegangene Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-1,2	0,0
	-15,5	0,0
Summe	-33,5	-11,7

Sonstige zahlungsunwirksame Vorgänge

Die im Cashflow aus dem Ergebnis neutralisierten sonstigen zahlungsunwirksamen Vorgänge setzen sich wie folgt zusammen:

Mio EUR	2012	2013
Ergebnis aus Entkonsolidierung und Methodenwechsel	-2,4	-1,4
Bewertung gewährte Darlehen	0,4	10,4
Forderungsbewertungen	1,3	8,0
Anwendung IAS 19	-5,4	-1,1
Andere	-0,1	-0,3
Summe	-6,3	15,7

Übrige nicht zahlungswirksame Geschäftsvorfälle

Die aus dem erstmaligen Ansatz von im laufenden Geschäftsjahr abgeschlossenen Finanzierungsleasingverträgen resultierenden Vermögenswerte und Finanzverbindlichkeiten (31.12.2013: 2,0 Mio EUR; 31.12.2012: 1,2 Mio EUR) führen zu keiner Veränderung der Cashflows aus Investitions- und Finanzierungstätigkeit, da es sich hierbei um nicht zahlungswirksame Transaktionen handelt. Die geleisteten Leasingzahlungen werden im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit dargestellt.

10.2 Finanzinstrumente

Zu den Finanzinstrumenten zählen finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten (originäre Finanzinstrumente) sowie derivative Finanzinstrumente.

10.2.1 Finanzielle Vermögenswerte

Folgende Tabelle zeigt die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte für die Geschäftsjahre 2012 und 2013:

Finanzielle Vermögenswerte Mio EUR	Zur Veräußerung verfügbar	Kredite und Forderungen	Buchwert
31. Dezember 2012			
Wertpapiere	39,9	0,0	39,9
Forderungen Lieferung und Leistung	0,0	262,3	262,3
Forderungen nach der Equity-Methode konsolidierte Unternehmen	0,0	18,2	18,2
Andere Forderungen	0,0	32,6	32,6
Strategische und andere Anteile	12,2	0,0	12,2
Zahlungsmittel	0,0	315,0	315,0
	52,1	628,1	680,2
Übrige sonstige Vermögenswerte			46,0
	52,1	628,1	726,2

Finanzielle Vermögenswerte Mio EUR	Zur Veräußerung verfügbar	Kredite und Forderungen	Buchwert
31. Dezember 2013			
Wertpapiere	65,0	0,0	65,0
Forderungen Lieferung und Leistung	0,0	251,3	251,3
Forderungen nach der Equity-Methode konsolidierte Unternehmen	0,0	3,3	3,3
Andere Forderungen	0,0	25,7	25,7
Strategische und andere Anteile	12,2	0,0	12,2
Zahlungsmittel	0,0	240,2	240,2
	77,2	520,5	597,7
Übrige sonstige Vermögenswerte			43,1
	77,2	520,5	640,8

10.2.2 Finanzielle Verbindlichkeiten

Folgende Tabelle zeigt die Buchwerte der finanziellen Verbindlichkeiten für die Geschäftsjahre 2012 und 2013:

Finanzielle Verbindlichkeiten Mio EUR	Zu fortgeführten Anschaffungs- kosten bewertet	Buchwert
31. Dezember 2012		
Verzinsliche Finanzverbindlichkeiten	22,2	22,2
Andere langfristige Finanzverbindlichkeiten	0,7	0,7
Verbindlichkeiten Lieferung und Leistung	229,9	229,9
Verbindlichkeiten nach der Equity-Methode und nicht konsolidierte Unternehmen	1,7	1,7
Andere Verbindlichkeiten	24,8	24,8
	279,2	279,2
Übrige sonstige Verbindlichkeiten		146,2
	279,2	425,5
31. Dezember 2013		
Verzinsliche Finanzverbindlichkeiten	20,5	20,5
Andere langfristige Finanzverbindlichkeiten	0,5	0,5
Verbindlichkeiten Lieferung und Leistung	218,6	218,6
Verbindlichkeiten nach der Equity-Methode und nicht konsolidierte Unternehmen	2,4	2,4
Andere Verbindlichkeiten	20,3	20,3
	262,3	262,3
Übrige sonstige Verbindlichkeiten		117,0
	262,3	379,3

10.2.3 Saldierte Finanzinstrumente

Folgende Tabellen zeigen saldierte finanzielle Vermögenswerte bzw. saldierte finanzielle Verbindlichkeiten für die Geschäftsjahre 2012 und 2013:

31. Dezember 2012 Mio EUR	Bruttobeträge vor Aufrechnung	Aufgerechnete Bruttobeträge	Nettobeträge ausgewiesen in Bilanz	Andere Beträge im Anwendungs- bereich, die nicht in der Bilanz aufgerechnet wurden	Nettobeträge
Finanzielle Vermögenswerte					
Forderungen Lieferung und Leistung	262,3	0,0	262,3	0,0	262,3
Finanzielle Verpflichtungen					
Verbindlichkeiten Lieferung und Leistung	233,5	3,7	229,9	0,0	229,9
31. Dezember 2013 Mio EUR					
Finanzielle Vermögenswerte					
Forderungen Lieferung und Leistung	253,8	2,5	251,3	0,0	251,3
Finanzielle Verpflichtungen					
Verbindlichkeiten Lieferung und Leistung	220,2	1,6	218,6	0,0	218,6

Die Aufrechnung betrifft Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen mit internationalen Postbetreibern.

10.2.4 Fair-Value-Hierarchie

Die nachstehende Tabelle stellt die Finanzinstrumente dar, deren Folgebewertung zum beizulegenden Zeitwert vorgenommen wird. Diese sind unterteilt in Stufe 1 bis 3, je nachdem, inwieweit der beizulegende Zeitwert auf dem Markt beobachtbar ist:

Stufe 1-Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert sind solche, die sich aus notierten Preisen (unangepasst) auf aktiven Märkten für identische finanzielle Vermögenswerte oder Schulden ergeben.

Stufe 2-Bewertungen um beizulegenden Zeitwert sind solche, die auf Parametern beruhen, die nicht notierten Preisen für Vermögenswerte und Schulden wie in Stufe 1 entsprechen (Daten), entweder direkt abgeleitet (d.h. als Preise) oder indirekt abgeleitet (d.h. abgeleitet aus Preisen).

Stufe 3-Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert sind solche, die sich aus Modellen ergeben, welche Parameter für die Bewertung von Vermögenswerten oder Schulden verwenden, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren (nicht beobachtbare Parameter, Annahmen).

31. Dezember 2012	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt
Mio EUR				
Finanzielle Vermögenswerte der Kategorie „zur Veräußerung verfügbar“				
Wertpapiere	39,9	0,0	0,0	39,9
Strategische und andere Anteile	0,0	0,0	12,2	12,2
31. Dezember 2013	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt
Mio EUR				
Finanzielle Vermögenswerte der Kategorie „zur Veräußerung verfügbar“				
Wertpapiere	65,0	0,0	0,0	65,0
Strategische und andere Anteile	0,0	0,0	12,2	12,2

Während der Berichtsperiode wurden keine Transfers zwischen den Stufen 1, 2 und 3 vorgenommen.

Folgende Tabelle zeigt die Überleitung der Stufe-3-Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert von finanziellen Vermögenswerten für die Geschäftsjahre 2012 und 2013:

Mio EUR	Zur Veräußerung verfügbar	
	2012	2013
Anfangsbestand 1. Jänner	40,6	12,20
Gesamte Gewinne und Verluste		
Erfolgswirksam in der Position Sonstiges Finanzergebnis erfasst	-28,4	0,0
Endbestand 31. Dezember	12,2	12,2

Der Verlust im Vorjahr in Höhe von 28,4 Mio EUR betrifft die Wertminderung des mittelbaren Anteils an der BAWAG P.S.K.

Die nachstehende Tabelle stellt die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten dar deren Folgebewertung nicht zum beizulegenden Zeitwert vorgenommen wird, allerdings eine Angabe des beizulegenden Zeitwertes erfolgt. Diese sind unterteilt in Stufe 1 bis 3, je nachdem, inwieweit der beizulegende Zeitwert auf dem Markt beobachtbar ist:

31. Dezember 2012 Mio EUR	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt
Vermögenswerte				
Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	0,0	0,0	186,5	186,5
Verbindlichkeiten				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,0	0,0	9,4	9,4
Verbindlichkeiten Finanzierungsleasing	0,0	0,0	13,6	13,6
Andere Verbindlichkeiten	0,0	0,0	0,7	0,7

31. Dezember 2013 Mio EUR	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt
Vermögenswerte				
Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	0,0	0,0	214,4	214,4
Verbindlichkeiten				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,0	0,0	8,4	8,4
Verbindlichkeiten Finanzierungsleasing	0,0	0,0	12,6	12,6
Andere Verbindlichkeiten	0,0	0,0	0,5	0,5

Die folgende Tabelle zeigt die verwendeten Bewertungsverfahren und Inputfaktoren bei der Ermittlung beizulegender Zeitwerte:

Stufe	Finanzinstrumente	Bewertungsverfahren	Inputfaktoren
Folgebewertung zum beizulegenden Zeitwert			
1	Wertpapiere	Marktwertorientiert	Nominalwerte, Börsenpreis
3	Strategische und andere Anteile	Marktwertorientiert bzw. Kapitalwertorientiert	Buchwert-Multiples vergleichbarer börsennotierter Unternehmen und sofern verfügbar Planungsrechnungen
Folgebewertung nicht zum beizulegenden Zeitwert – Angabe des beizulegenden Zeitwertes			
3	Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	Marktwertorientiert bzw. Kapitalwertorientiert	Preisinformationen aus Vergleichstransaktionen bzw. objektbezogene Planungsdaten, Zinsstrukturkurven und Markttrenditen
3	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Kapitalwertorientiert	Mit den Finanzinstrumenten verbundene Zahlungen, Zinsstrukturkurven und Credit-Spread-Informationen
3	Forderungen	–	Buchwerte als realistische Schätzung des beizulegenden Zeitwertes

Wesentliche Sensitivitäten in der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte von Stufe 3-Finanzinstrumenten die zum beizulegenden Zeitwert angesetzt sind, können sich aus der Veränderung der zugrundeliegenden Marktdaten vergleichbarer Unternehmen sowie der in der Kapitalwertermittlung angesetzter Inputfaktoren (insbesondere Diskontierungssätze und Planungsdaten) ergeben.

10.2.5 Derivative Finanzinstrumente

Abgesehen von den unter 4.2 Änderungen im Konsolidierungskreis beschriebenen Instrumenten bestehen zum Berichtszeitpunkt keine derivativen Finanzinstrumente im Post Konzern.

10.2.6 Nettogewinne und -verluste

Die folgende Tabelle zeigt die in der Gewinn- und Verlustrechnung enthaltenen Nettogewinne oder -verluste aus Finanzinstrumenten für die Geschäftsjahre 2012 und 2013:

Mio EUR	2012	2013
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte		
Dividenden- und Wertpapiererträge	1,3	0,6
Veräußerungsergebnis aus Wertpapieren und sonstigen Anteilen	0,1	0,0
Wertminderungsaufwendungen	-28,4	0,0
	-27,0	0,6
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten	0,1	0,0
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	-0,9	0,0
Kredite und Forderungen (Wertminderungsaufwendungen)	-2,7	-16,6
	-3,5	-16,6
	-30,5	-15,9

Im Geschäftsjahr 2012 wurden Nettogewinne der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte in Höhe von 0,1 Mio EUR erfolgswirksam aus der Rücklage für die Marktbewertung von Finanzinstrumenten zur Veräußerung verfügbar entnommen und Nettoverluste in Höhe von 27,0 Mio EUR direkt in die Gewinn- und Verlustrechnung gebucht. Im Geschäftsjahr 2013 wurden Nettogewinne in Höhe von 0,6 Mio EUR direkt in die Gewinn- und Verlustrechnung gebucht.

Das Ergebnis der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten im Vorjahr entspricht dem Bewertungs- und Veräußerungsergebnis der derivativen Finanzinstrumente.

10.2.7 Gesamtzinserträge und -aufwendungen

Die Gesamtzinserträge und -aufwendungen für finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, mit Ausnahme der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente, stellen sich dar wie folgt:

Zinserträge und -Aufwendungen Mio EUR	2012	2013
Zinserträge		
Zinserträge aus Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten	3,8	1,7
Andere Zinserträge	0,1	0,8
	3,9	2,5
Zinsaufwendungen		
Zinsaufwendungen für Kredite	0,9	1,2
Andere Zinsaufwendungen	0,6	1,1
	1,5	2,3

10.3 Risiken/Risikomanagement

10.3.1 Darstellung der Risikoarten

Liquiditätsrisiko

Aufgabe der Liquiditätssicherung ist die jederzeitige Sicherstellung der Zahlungsfähigkeit der Unternehmensgruppe. Basis des Liquiditätsmanagements ist ein Liquiditätsplan, der laufend Soll-Ist-Analysen unterzogen und bei Bedarf angepasst wird. Durch die aktive Steuerung von Zahlungsströmen wird der Zinssaldo optimiert.

Die folgenden Tabellen zeigen die Fälligkeiten der noch zu leistenden Bruttozahlungsverpflichtungen zum 31. Dezember 2012 und 2013:

31. Dezember 2012 Mio EUR	Buchwert	Brutto- Cashflow	Restlaufzeiten <1 Jahr	Restlaufzeiten 1-5 Jahre	>5 Jahre
Finanzverbindlichkeiten					
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (fix verzinst)	8,5	9,4	1,5	7,8	0,0
Verbindlichkeiten Finanzierungsleasing	13,6	16,0	3,5	8,5	4,0
Andere Finanzverbindlichkeiten (ohne Derivate)	0,7	0,7	0,7	0,0	0,0
	22,9	26,0	5,8	16,3	4,0
Verbindlichkeiten – Finanzinstrumente					
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	229,9	229,9	229,9	0,0	0,0
Verbindlichkeiten nach der Equity-Methode und nicht konsolidierte Unternehmen	1,7	1,7	1,7	0,0	0,0
Andere Verbindlichkeiten – Finanzinstrumente	24,8	24,8	23,0	1,8	0,0
	256,3	256,3	254,5	1,8	0,0
Summe finanzielle Verbindlichkeiten	279,2	282,4	260,3	18,1	4,0
Übrige sonstige Verbindlichkeiten	146,2	146,2	128,2	18,0	0,0
Summe Verbindlichkeiten	425,5	428,6	388,5	36,1	4,0
31. Dezember 2013 Mio EUR					
Finanzverbindlichkeiten					
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (fix verzinst)	7,7	8,3	1,0	7,3	0,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (variabel verzinst)	0,1	0,1	0,1	0,0	0,0
Verbindlichkeiten Finanzierungsleasing	12,6	13,9	7,0	1,9	5,0
Andere Finanzverbindlichkeiten (ohne Derivate)	0,5	0,5	0,5	0,0	0,0
	21,0	22,9	8,7	9,2	5,0
Verbindlichkeiten – Finanzinstrumente					
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	218,6	218,6	218,3	0,2	0,0
Verbindlichkeiten nach der Equity-Methode und nicht konsolidierte Unternehmen	2,4	2,4	2,4	0,0	0,0
Andere Verbindlichkeiten – Finanzinstrumente	20,3	20,3	18,4	1,9	0,0
	241,3	241,3	239,2	2,1	0,0
Summe finanzielle Verbindlichkeiten	262,3	264,1	247,8	11,3	5,0
Übrige sonstige Verbindlichkeiten	117,0	117,0	103,9	13,2	0,0
Summe Verbindlichkeiten	379,3	381,2	351,7	24,5	5,0

Kreditrisiko/Kontrahentenrisiko/Produktrisiko/Risiko Payment Undertaker

Auf der Aktivseite stellen die ausgewiesenen Beträge gleichzeitig das maximale Bonitäts- und Ausfallsrisiko dar, da keine generellen Aufrechnungsvereinbarungen bestehen. Das Risiko bei Forderungen kann insgesamt als gering eingeschätzt werden, da die Mehrzahl der Kunden bar bezahlt oder einem Bankeinzugsverfahren zugestimmt hat. Ferner besteht ein Großteil der offenen Forderungen gegenüber ausländischen Postgesellschaften, bei denen es sich um Vertragspartner bester Bonität handelt.

Soweit bei den finanziellen Vermögenswerten Ausfallsrisiken erkennbar sind, werden diese Risiken durch Wertberichtigungen erfasst. Zur Vermeidung von Kreditrisiken werden Finanzkontrakte nur mit Kontrahenten einwandfreier Bonität abgeschlossen. Aus diesem Grund wird das allgemeine Kreditrisiko aus den eingesetzten Finanzinstrumenten für gering gehalten.

Für Geldmarkttransaktionen bestehen festgelegte Handelslimits. Zur Begrenzung des Ausfallsrisikos bei Anleihen, Schuldverschreibungen und strukturierten Finanzierungen werden nur Papiere von Emittenten mit einem Investment-Grade-Rating oder vergleichbarer Bonität angekauft. Im Wertpapierportfolio befinden sich nur Papiere auf Investment-Grade-Niveau. Als Handelspartner für OTC-Transaktionen oder für in strukturierten Geschäften integrierte Transaktionen kommen gleichfalls nur Kontrahenten mit erstklassiger Bonität in Frage. Anteile an Investmentfonds werden nur bei international anerkannten Kapitalanlagegesellschaften gehalten. Besonderes Augenmerk gilt auch der Liquidität und der Abwicklungssicherheit der abgeschlossenen Finanzprodukte.

Im Rahmen einer Cross-Border-Leasing-Transaktion wurde durch eine Einmalzahlung die Verpflichtung zur Zahlung der Leasingraten einschließlich eines allfälligen EBO Payment an Payment Undertaker ausgelagert. Als Payment Undertaker wurden Finanzinstitute mit bester Bonität (Qualified Issuer) ausgewählt. Im Falle des Equity Payment Undertakers wurden Mindestratings vereinbart, wobei mit Unterschreiten dieser Grenzen zusätzliche Sicherheiten in Form von Wertpapieren vom Payment Undertaker beizubringen sind und bei weiterem Sinken des Ratings die Verpflichtung besteht, den Equity Payment Undertaker zu wechseln. Damit rechtzeitig auf die jeweilige Situation der Payment Undertaker reagiert werden kann, erfolgt zumindest quartalsweise eine Überprüfung des Ratings der aktuellen Payment Undertaker, sowie des Ratings vergleichbarer Kreditinstitute. Zudem ist zu jedem Bilanzstichtag von den Payment Undertaker in einer Bestätigung über den planmäßigen Verlauf der Transaktionen zu berichten und die offenen Rückführungsraten bekanntzugeben.

Die Überfälligkeitsstruktur der Forderungen für die Geschäftsjahre 2012 und 2013 zeigt folgendes Bild:

31. Dezember 2012 Mio EUR	Buchwert brutto	davon nicht einzelwert- berichtigt	davon einzel- wertbe- richtigt (brutto)	Wertbe- richtigung	Einzel- wertbe- richtigung	Portfolio- wert- berich- tigung	Buchwert netto
Forderungen Lieferung und Leistung							
Nicht überfällig	219,0	218,5	0,5	-1,1	-0,1	-0,9	217,9
1-90 Tage überfällig	42,3	41,8	0,5	-0,5	-0,5	-0,1	41,7
91-180 Tage überfällig	2,3	1,1	1,1	-1,2	-1,2	0,0	1,0
181-365 Tage überfällig	2,1	1,3	0,8	-0,9	-0,9	0,0	1,2
Mehr als 365 Tage überfällig	3,3	0,7	2,6	-2,9	-2,9	0,0	0,4
Summe	268,9	263,4	5,5	-6,7	-5,6	-1,1	262,3

31. Dezember 2013 Mio EUR	Buchwert brutto	davon nicht einzelwert- berichtigt	davon einzel- wertbe- richtigt (brutto)	Wertbe- richtigung	Einzel- wertbe- richtigung	Portfolio- wert- berich- tigung	Buchwert netto
Forderungen Lieferung und Leistung							
Nicht überfällig	207,3	206,9	0,5	-0,4	-0,3	-0,1	206,9
1-90 Tage überfällig	41,4	40,8	0,6	-0,4	-0,4	0,0	41,0
91-180 Tage überfällig	3,6	0,9	2,7	-2,6	-2,5	0,0	1,0
181-365 Tage überfällig	1,7	0,9	0,7	-0,7	-0,6	-0,1	1,0
Mehr als 365 Tage überfällig	4,6	1,3	3,3	-3,3	-3,1	-0,1	1,4
Summe	258,6	250,9	7,7	-7,3	-7,0	-0,4	251,3

31. Dezember 2012 Mio EUR	Buchwert brutto	davon nicht einzelwert- berichtigt	davon einzel- wertbe- richtigt (brutto)	Wertbe- richtigung	Einzel- wertbe- richtigung	Über- nahme anteiliges Ergebnis	Buchwert netto
Forderungen nach der Equity-Methode und nicht konsolidierte Unternehmen							
Nicht überfällig	19,6	19,6	0,0	-1,6	0,0	-1,6	18,0
1-90 Tage überfällig	0,2	0,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,2
91-180 Tage überfällig	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
181-365 Tage überfällig	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Mehr als 365 Tage überfällig	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Summe	19,7	19,7	0,0	-1,6	0,0	-1,6	18,1

31. Dezember 2013 Mio EUR	Buchwert brutto	davon nicht einzelwert- berichtigt	davon einzel- wertbe- richtigt (brutto)	Wertbe- richtungung	Einzel- wertbe- richtungung	Über- nahme anteiliges Ergebnis	Buchwert netto
Forderungen nach der Equity-Methode und nicht konsolidierte Unternehmen							
Nicht überfällig	22,7	3,3	19,4	-19,4	-10,6	-8,8	3,3
1-90 Tage überfällig	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
91-180 Tage überfällig	0,1	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1
181-365 Tage überfällig	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Mehr als 365 Tage überfällig	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Summe	22,7	3,3	19,4	-19,4	-10,6	-8,8	3,3

31. Dezember 2012 Mio EUR	Buchwert brutto	davon nicht einzelwert- berichtigt	davon einzel- wertbe- richtigt (brutto)	Wertbe- richtungung	Einzel- wertbe- richtungung	Portfolio- wert- berich- tigung	Buchwert netto
Andere Forderungen							
Nicht überfällig	35,8	23,8	12,0	-5,3	-5,3	0,0	30,5
1-90 Tage überfällig	1,8	1,1	0,6	-0,2	-0,2	0,0	1,6
91-180 Tage überfällig	0,3	0,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,3
181-365 Tage überfällig	1,2	0,0	1,2	-1,1	-1,1	0,0	0,0
Mehr als 365 Tage überfällig	10,3	0,2	10,2	-10,1	-10,1	0,0	0,2
Summe	49,4	25,4	24,0	-16,8	-16,8	0,0	32,6

31. Dezember 2013 Mio EUR	Buchwert brutto	davon nicht einzelwert- berichtigt	davon einzel- wertbe- richtigt (brutto)	Wertbe- richtungung	Einzel- wertbe- richtungung	Portfolio- wert- berich- tigung	Buchwert netto
Andere Forderungen							
Nicht überfällig	23,9	21,8	2,1	-0,6	-0,6	0,0	23,3
1-90 Tage überfällig	2,1	1,8	0,4	-0,1	-0,1	0,0	2,1
91-180 Tage überfällig	0,3	0,0	0,3	-0,3	-0,3	0,0	0,0
181-365 Tage überfällig	1,1	0,1	1,1	-1,0	-1,0	0,0	0,1
Mehr als 365 Tage überfällig	10,5	0,2	10,3	-10,3	-10,3	0,0	0,2
Summe	38,0	23,8	14,2	-12,3	-12,3	0,0	25,7

Zinsänderungsrisiko

Das Zinsänderungsrisiko stellt das Risiko dar, das sich aus der Wertänderung von Finanzinstrumenten, anderen Bilanzposten oder zinsbedingten Zahlungsströmen infolge von Schwankungen von Marktzinssätzen ergibt. Das Zinsänderungsrisiko beinhaltet das Barwertrisiko bei fest verzinsten Bilanzposten und das Zahlungsstromrisiko bei variabel verzinsten Bilanzposten.

Ein Zinsänderungsrisiko liegt vor allem bei Forderungen und Verbindlichkeiten mit Laufzeiten über einem Jahr vor. Solche längeren Laufzeiten sind im operativen Bereich nicht von materieller Bedeutung, spielen jedoch bei Finanzinvestitionen in Wertpapiere, anderen Finanzanlagen sowie Finanzverbindlichkeiten eine Rolle.

Die Steuerung des Zinsänderungsrisikos im Finanzbereich orientiert sich am Portfolio-Ansatz. Gesteuert werden grundsätzlich nicht Einzelpositionen, sondern das gesamte Finanzportfolio unter Bedachtnahme auf die jeweilige Grundtransaktion. Zu diesem Zweck werden grundsätzlich selektiv auch derivative Instrumente wie Zins-Swaps und Zins-Caps eingesetzt. Zum Berichtszeitpunkt bestehen keine derivativen Finanzpositionen. Das Finanzportfolio wird täglich der vorgegebenen Benchmark gegenübergestellt.

Eine detaillierte Darstellung der Finanzinvestitionen in Wertpapiere und der anderen Finanzanlagen findet sich in Punkten 9.6 Finanzinvestitionen in Wertpapiere und 9.7 Andere Finanzanlagen, Details zu Finanzverbindlichkeiten können Punkt 9.15 Finanzverbindlichkeiten entnommen werden.

Eine Änderung des Marktzinssatzes um +/-1 Prozentpunkt hätte auf Basis der Portfoliozusammensetzung bei Gleichbleiben aller übrigen Parameter folgende Auswirkung auf die Höhe der in folgender Tabelle angeführten Positionen:

Geschäftsjahr 2012 Mio EUR	Marktzinssatz	
	+1%-Punkt	-1%-Punkt
Sonstiges Finanzergebnis	3,4	-3,3

Geschäftsjahr 2013 Mio EUR	Marktzinssatz	
	+1%-Punkt	-1%-Punkt
Sonstiges Finanzergebnis	2,7	-2,6

Währungsänderungsrisiko

Als Währungsänderungsrisiko wird der mögliche Verlust aus Marktveränderungen durch schwankende Wechselkurse angesehen.

Auf der Aktivseite ergeben sich keine Risiken aus Währungsänderungen, da Lieferungen nahezu zur Gänze auf Euro-Währungsbasis abgewickelt werden. Gleiches gilt grundsätzlich für die übrigen originären Finanzinstrumente.

Wechselkursrisiken bestehen vor allem gegenüber der türkischen Lira aufgrund der Fremdwährungsbewertung des nach der Equity-Methode konsolidierten Anteils an der Aras Kargo. In der Währungsumrechnungsrücklage wurden Kursdifferenzen aufgrund der Fremdwährungsbewertung des nach der Equity-Methode bewerteten Anteils an der Aras Kargo in Höhe von 7,2 Mio EUR erfasst.

10.3.2 Risikomanagement

Ziel des Finanz- und Risikomanagements des Österreichischen Post Konzerns ist die Sicherung des Unternehmenserfolges gegen finanzielle Risiken jeglicher Art. Grundsätzlich wird beim Management der Finanzpositionen ein strategischer Portfolio-Ansatz unter Bedachtnahme auf eine konservative Risikopolitik verfolgt.

Im Österreichischen Post Konzern erfolgt eine laufende Überwachung eventuell auftretender Risikokonzentrationen. Diese können bei Finanzinstrumenten mit ähnlichen Merkmalen und ähnlichen Bedingungen auftreten, z.B. in Bezug auf Fristigkeiten, Kontrahentenstruktur und hinsichtlich der Umsetzung der Veranlagungsstrategie. Konzentrationsrisiken werden unter anderem durch die Veranlagung von Termingeldern bei verschiedenen Banken, Diversifikation der Emittenten im Wertpapierportfolio oder durch Streuung der Fälligkeitsprofile vermieden. Zum Bilanzstichtag bestehen im Österreichischen Post Konzern keine Konzentrationsrisiken.

Die aktuelle Risikosituation im Finanzbereich wird laufend in einem standardisierten Berichtswesen dargelegt. Weiters bestehen im Österreichischen Post Konzern klare, schriftlich festgelegte Strategien und operative Richtlinien für die Behandlung aller finanziellen Risiken.

Das Risikomanagement unterliegt einem vom Vorstand beschlossenen Regelwerk, welches Ziele, Grundsätze, Aufgaben und Kompetenzen festlegt. Darüber hinaus formuliert dieses Regelwerk standardisierte Abläufe, um Revisionsicherheit zu gewährleisten.

Zudem werden durch die Organisation der Tätigkeitsabläufe (wie z.B. Trennung von Handel und Buchführung von Finanztransaktionen, Sicherung von elektronischen Daten) organisatorische Risiken im Finanzbereich so weit wie möglich ausgeschaltet.

10.4 Sonstige Verpflichtungen

Sonstige finanzielle Verpflichtungen resultieren im Wesentlichen aus Operating-Miet- und Leasingverträgen für Betriebs- und Geschäftsgebäude. Daneben bestehen Operating-Miet- und Leasingverträge für technische Anlagen und Maschinen sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Die sich aus vor Ende der Laufzeit unkündbaren Operating-Miet- und Leasingverträgen ergebenden künftigen Mindestleasingzahlungen betragen für die Geschäftsjahre 2012 und 2013:

Mio EUR	2012	2013
Bis zu einem Jahr	56,9	55,8
Länger als ein und bis zu fünf Jahre	141,4	132,3
Länger als fünf Jahre	152,1	130,5
	350,4	318,6

Die wesentlichen Miet- und Leasingverträge für Betriebs- und Geschäftsgebäude beinhalten Verlängerungsoptionen sowie Ausstiegsklauseln, welche den Marktkonditionen für Geschäftliegenschaften entsprechen. Ebenso sind in diesen Verträgen Anpassungen der Leasingzahlungen an Preisindizes vorgesehen. In eingeschränktem Umfang sind die Leasingzahlungen an Umsatzzahlen gebunden.

Im Geschäftsjahr wurde ein Betrag von 56,0 Mio EUR (2012: 56,2 Mio EUR) an Zahlungen für Operating-Miet- und Leasingverträge erfolgswirksam erfasst. Der gesamte Betrag entfällt auf Mindestleasingzahlungen.

Für immaterielle Vermögenswerte bestanden zum Stichtag 31. Dezember 2013 Erwerbsverpflichtungen in Höhe von 0,2 Mio EUR (31.12.2012: 0,3 Mio EUR). Die Erwerbsverpflichtungen für Sachanlagen betragen zum 31. Dezember 2013 32,5 Mio EUR (31.12.2012: 19,3 Mio EUR).

Angaben im Zusammenhang mit Cross-Border-Lease-Transaktionen werden in den Kapiteln 9.3 Sachanlagen sowie 10.3.1 Darstellung der Risikoarten erläutert.

Es bestehen Finanzierungsverpflichtungen für das Gemeinschaftsunternehmen MEILLERGHG GmbH sowie Aras Kargo a.s., die in Kapitel 9.5 Gemeinschaftsunternehmen und Assoziierte Unternehmen näher erläutert werden.

10.5 Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Die Republik Österreich hält über die Österreichische Industrieholding AG (ÖIAG) 52,8% der Aktien der Österreichischen Post AG. Damit zählen die Republik Österreich und die unter ihrem beherrschenden Einfluss stehenden Unternehmen zu den nahestehenden Unternehmen und Personen des Österreichischen Post Konzerns. Weiters sind alle verbundenen

Unternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und nach der Equity-Methode konsolidierten Unternehmen sowie Vorstände und Aufsichtsräte der Österreichischen Post AG, Geschäftsführer von Konzernunternehmen sowie leitende Angestellte und Familienangehörige nahestehende Unternehmen und Personen.

Mit der BBG Bundesbeschaffung GmbH, Wien, besteht eine Vereinbarung im Namen und auf Rechnung des Bundes zur Auslieferung von Postsendungen von Bundeseinrichtungen. Im Geschäftsjahr 2013 wurden Dienstleistungen im Wert von 111,2 Mio EUR (2012: 115,1 Mio EUR) für die vertraglich festgelegten Bundeseinrichtungen erbracht. Zum 31. Dezember 2013 wurden Forderungen in Höhe von 9,2 Mio EUR (31.12.2012: 9,1 Mio EUR) gegenüber den einzelnen Leistungsempfängern, darunter auch das Bundesrechenzentrum, ausgewiesen.

Weiters nahm der Österreichische PostKonzern Leistungen des im Eigentum der Republik Österreich stehenden ÖBB-Konzerns (insbesondere der Rail Cargo Austria AG) zu fremdüblichen Konditionen in Anspruch. Die Aufwendungen gegenüber Unternehmen des ÖBB-Konzerns beliefen sich im Geschäftsjahr 2013 auf 11,8 Mio EUR (2012: 13,7 Mio EUR). Zum 31. Dezember 2013 wurden Verbindlichkeiten in Höhe von 0,4 Mio EUR (31.12.2012: 0,4 Mio EUR) gegenüber dem ÖBB-Konzern ausgewiesen. Die Österreichische Post AG weist gegenüber dem ÖBB-Konzern Forderungen per 31. Dezember 2013 in Höhe von 0,5 Mio EUR (31.12.2012: 0,6 Mio EUR) sowie Erträge im Geschäftsjahr 2013 in Höhe von 3,5 Mio EUR (2012: 3,2 Mio EUR) aus.

Per 31. Dezember 2013 hatte der Österreichische Post Konzern Forderungen gegenüber der A1 Telekom Austria AG in Höhe von 8,4 Mio EUR (31.12.2012: 5,4 Mio EUR) sowie Verbindlichkeiten in Höhe von 4,4 Mio EUR (31.12.2012: 4,8 Mio EUR). Im Geschäftsjahr 2013 erbrachte der Österreichische Post Konzern gegenüber der A1 Telekom Austria AG Dienstleistungen in Höhe von 63,7 Mio EUR (2012: 72,3 Mio EUR), die Aufwendungen gegenüber der A1 Telekom Austria AG beliefen sich im Geschäftsjahr 2013 auf 38,2 Mio EUR (2012: 31,1 Mio EUR).

Zum Bilanzstichtag bestehen bei dem Österreichischen Post Konzern Verbindlichkeiten gegenüber dem OMV-Konzern in Höhe von 2,8 Mio EUR (31.12.2012: 2,7 Mio EUR). Die Aufwendungen des Österreichischen Post Konzerns gegenüber dem OMV-Konzern betragen im Geschäftsjahr 2013 21,2 Mio EUR (2012: 16,6 Mio EUR), die Erträge beliefen sich auf 0,4 Mio EUR (2012: 0,4 Mio EUR).

Darüber hinaus sind zahlreiche staatliche Stellen sowie unter dem beherrschenden Einfluss der Republik Österreich stehende Unternehmen unmittelbar Kunden des Österreichischen Post Konzerns. Diese Geschäftsbeziehungen bestehen innerhalb des Leistungsspektrums des Österreichischen Post Konzerns zu fremdüblichen Konditionen. Die im Rahmen dieser Geschäftsbeziehungen erbrachten Leistungen sind jeweils nicht erheblich für die Gesamteinnahmen des Österreichischen Post Konzerns. Die daraus zum 31. Dezember 2013 offenen Posten werden in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen.

Mit Gemeinschaftsunternehmen bestehen Geschäftsbeziehungen im Zusammenhang mit Direct-Marketing-Dienstleistungen zu fremdüblicher Preisgestaltung. Zum Bilanzstichtag bestehen gegenüber Gemeinschaftsunternehmen offene Forderungen in Höhe von 0,2 Mio EUR (31.12.2012: 19,4 Mio EUR) sowie Verbindlichkeiten in Höhe von 0,9 Mio EUR (31.12.2012: 0,0 Mio EUR). Im Geschäftsjahr 2013 betragen die Aufwendungen 6,6 Mio EUR (2012: 0,8 Mio EUR), die Erträge beliefen sich auf 1,9 Mio EUR (2012: 1,6 Mio EUR).

Mit assoziierten Unternehmen bestehen Geschäftsbeziehungen im Zusammenhang mit Werbung und Öffentlichkeitsarbeit sowie mit Beförderungsleistungen von Postsendungen zu fremdüblicher Preisgestaltung. Die von assoziierten Unternehmen erbrachten Leistungen betragen im Geschäftsjahr 2013 7,9 Mio EUR (2012: 10,5 Mio EUR). Die Umsatzerlöse aus Leistungen für assoziierte Unternehmen betragen in Relation zum Gesamtumsatz 0,1% (2012: 0,1%). Zum Bilanzstichtag bestehen gegenüber assoziierten Unternehmen offene Forderungen in Höhe von 3,1 Mio EUR (31.12.2012: 0,3 Mio EUR) sowie offene Verbindlichkeiten in Höhe von 1,5 Mio EUR (31.12.2012: 1,5 Mio EUR).

Folgende Vergütungen einschließlich der Veränderung von Rückstellungen wurden an Aufsichtsräte, Vorstände und leitende Angestellte in den Geschäftsjahren 2012 und 2013 gewährt:

Geschäftsjahr 2012 Mio EUR	Aufsichtsräte	Vorstände	Leitende Angestellte	Gesamt
Kurzfristig fällige Leistungen	0,2	3,4	17,6	21,2
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	0,0	0,2	0,4	0,6
Andere langfristig fällige Leistungen	0,0	0,0	0,0	0,0
Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	0,0	0,1	0,2	0,3
Dotierung für aktienbasiertes Vergütungsprogramm	0,0	2,9	6,3	9,1
	0,2	6,6	24,4	31,2

Geschäftsjahr 2013 Mio EUR	Aufsichtsräte	Vorstände	Leitende Angestellte	Gesamt
Kurzfristig fällige Leistungen	0,2	3,2	15,7	19,1
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	0,0	0,8	0,2	1,0
Andere langfristig fällige Leistungen	0,0	0,0	0,0	0,0
Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	0,0	0,0	0,2	0,2
Dotierung für aktienbasiertes Vergütungsprogramm	0,0	3,1	7,4	10,6
	0,2	7,1	23,6	30,9

10.6 Aufwendungen für Abschlussprüfer

In den Geschäftsjahren 2012 und 2013 stellte sich das Honorar für den Abschlussprüfer Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH und mit ihm verbundene Unternehmen wie folgt dar:

Leistungen Wirtschaftsprüfer in EUR	2012	2013
Abschlussprüfung		
Einzel- und Konzernabschluss zum 31.12. der Österreichischen Post AG	99.000,00	99.000,00
Abschlussprüfungen zum 31.12. bei Tochtergesellschaften der Österreichischen Post AG	118.500,00	107.900,00
Steuerberatungsleistungen	0,00	14.000,00
Sonstige Beratungsleistungen	193.907,02	269.293,00
	411.407,02	490.193,00

10.7 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Bedingt durch das anhaltend schwierige Marktumfeld und dessen negative Auswirkungen auf die MEILLERGHP ist eine grundlegende Restrukturierung des Unternehmens unumgänglich. Nachdem von der Geschäftsführung in Abstimmung mit den Gesellschaftern unterschiedliche Restrukturierungsszenarien evaluiert worden sind, wurde am 7. Februar 2014 von der MEILLERGHP GmbH in Deutschland ein Antrag auf Einleitung eines Sanierungsinsolvenzverfahrens (sogenanntes Schutzschirmverfahren) beim Amtsgericht Amberg gestellt. Mit diesem Schutzschirmverfahren und der konsequenten Fortführung der Restrukturierungsmaßnahmen soll es MEILLERGHP mittel- bis langfristig gelingen, in einem hart umkämpften Markt profitabel zu agieren.

10.8 Konzernunternehmen

Name und Sitz des Unternehmens	Anteil %	Konsolidierungsart
Post 001 Finanzierungs GmbH, Wien	100,00	VK
Post 002 Finanzierungs GmbH, Wien	100,00	VK
Post & Co Vermietungs OG, Wien	100,00	VK
Postgasse 8 Entwicklungs AG & Co OG, Wien	100,00	VK
Post.Wertlogistik GmbH, Wien	100,00	VK
Systemlogistik Distribution GmbH, Wien	100,00	VK
PDG Post Dienstleistungs Gesellschaft mbH, Wien	100,00	VK
Medien.Zustell GmbH, Wien	100,00	VK
Austrian Post International Deutschland GmbH, Bonn	100,00	VK
Post Immobilien GmbH, Wien	100,00	VK
Post 201 Beteiligungs GmbH, Wien	100,00	VK
Post 202 Beteiligungs GmbH, Wien	100,00	VK
Post 105 Beteiligungs GmbH, Wien	100,00	VK
Post 106 Beteiligungs GmbH, Wien	100,00	VK
Weber Escal d.o.o., Hrvatski Leskovac	100,00	VK
Scanpoint GmbH, Wien	100,00	VK
Scanpoint Deutschland GmbH, Schwandorf	100,00	VK
Scanpoint Slovakia s.r.o., Nitra	100,00	VK
feibra GmbH, Wien	100,00	VK
PROWERB Gesellschaft für produktive Werbung GmbH, Wien	100,00	VK
feibra Magyarorszá g Kft, Budapest	100,00	VK
PS Postservicegesellschaft m.b.H., Wien	100,00	VK
Overseas Trade Co Ltd d.o.o., Hrvatski Leskovac	100,00	VK
Slovak Parcel Service s. r. o., Ivanka pri Dunaji	100,00	VK
IN TIME s.r.o., Ivanka pri Dunaji	100,00	VK
Kolos s.r.o., Ivanka pri Dunaji	100,00	VK
PostMaster Sp.z o.o., Kraków (vormals Kolportaz Rzetelny sp.z o.o.)	100,00	VK
M&BM Express OOD, Sofia	51,00	VK
PostMaster s.r.l., București	100,00	VK
trans-o-flex Hungary Kft, Budapest	100,00	VK
City Express d.o.o., Beograd	100,00	VK
trans-o-flex Austria GmbH, Wien	100,00	VK
24-VIP d.o.o., Sarajevo	100,00	VK
City Express Montenegro d.o.o, Podgorica	100,00	VK
Post 101 Beteiligungs GmbH, Wien	100,00	VK
Post 102 Beteiligungs GmbH, Wien	100,00	VK
Post 103 Beteiligungs GmbH, Wien	100,00	VK
Post 104 Beteiligungs GmbH, Wien	100,00	VK
Post 203 Beteiligungs GmbH, Wien	100,00	VK
Post 204 Beteiligungs GmbH, Wien	100,00	VK
Post 205 Beteiligungs GmbH, Wien	100,00	VK
Post 206 Beteiligungs GmbH, Wien	100,00	VK

Name und Sitz des Unternehmens	Anteil %	Konsolidierungsart
trans-o-flex Gruppe		
trans-o-flex Logistics Group GmbH, Weinheim	100,00	VK
trans-o-flex Schnell-Lieferdienst GmbH, Weinheim	100,00	VK
trans-o-flex Logistik Service GmbH, Weinheim	100,00	VK
trans-o-flex IT-Service GmbH, Weinheim	100,00	VK
ThermoMed Verwaltungs GmbH, Weinheim	100,00	VK
trans-o-flex ThermoMed GmbH & Co KG, Weinheim	100,00	VK
trans-o-flex ThermoMed Austria GmbH, Wiener Neudorf	100,00	VK
trans-o-flex Belgium Real Estate B.V.B.A., Turnhout	100,00	VK
LogIn Service d.o.o., Ilidza	100,00	VK
Distributions GmbH - 31, Köln	100,00	VK
Distributions GmbH Dortmund, Dortmund	100,00	VK
Distributions GmbH Meinerzhagen, Meinerzhagen	100,00	VK
Distributions GmbH Duisburg, Duisburg	100,00	VK
trans-o-flex Netzwerk GmbH, Bergkirchen	100,00	VK
MEILLERGHP		
MEILLERGHP GmbH, Schwandorf ¹	65,00	EQ
MEILLERGHP CZ s.r.o., Nyrany ¹	65,00	
MEILLERGHP a.s., Pilsen ¹	65,00	
MEILLERGHP s.a.r.l., Versailles ¹	65,00	
Mailstep a.s., Prag ¹	65,00	
MEILLERGHP AB, Huddinge ¹	65,00	
MEILLERGHP Sp.z.o.o., Wieliczka ¹	65,00	
Kolos Marketing s.r.o., Nyrany ¹	65,00	
D2D - direct to document GmbH, Wien	30,00	EQ
media.at GmbH, Wien	20,45	EQ
Eurodis GmbH, Weinheim	39,80	EQ
ADELHEID GmbH, Berlin	44,36	EQ
Aras Kargo Yurtici Yurtdisi Tasimacilik a.s., Istanbul	25,00	EQ
OMNITEC Informationstechnologie-Systemservice GmbH, Wien	50,00	EQ

¹ Das Ergebnis aus nach der Equity-Methode konsolidierten Unternehmen der MEILLERGHP GmbH entspricht dem anteiligen Konzernjahresergebnis des MEILLERGHP Konzerns und beinhaltet anteilig das Jahresergebnis der Tochtergesellschaften.

VK – Vollkonsolidierung, EQ – Equity-Konsolidierung

Die trans-o-flex-Gesellschaften mit Sitz in Deutschland machen Gebrauch von der gesetzlichen Befreiung der Offenlegung gemäß §§ 264 Abs. 3, 264b dHGB.

Der Vorstand der Österreichischen Post AG hat den geprüften Konzernabschluss zum 31. Dezember 2013 am 28. Februar 2014 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Konzernabschluss zu prüfen und zu erklären, ob er den Konzernabschluss billigt.

Wien, am 28. Februar 2014

Der Vorstand



Dipl.-Ing. Dr. Georg Pölzl
Vorstandsvorsitzender
Generaldirektor



Dipl.-Ing. Walter Oblin
Vorstandsmitglied
Finanzen



Dipl.-Ing. Walter Hitziger
Vorstandsmitglied
Brief, Werbepost & Filialen



Dipl.-Ing. Peter Umundum
Vorstandsmitglied
Paket & Logistik

ERKLÄRUNG ALLER GESETZLICHEN VERTRETER GEMÄSS § 82 ABS. 4 Z3 BÖRSEG

Als gesetzliche Vertreter der Österreichischen Post AG bestätigen wir nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Konzernabschluss zum 31. Dezember 2013 ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt, dass der Konzernlagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Konzerns so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns entsteht, und dass der Konzernlagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen der Konzern ausgesetzt ist.

Wien, am 28. Februar 2014

Der Vorstand



Dipl.-Ing. Dr. Georg Pölzl
Vorstandsvorsitzender
Generaldirektor



Dipl.-Ing. Walter Oblin
Vorstandsmitglied
Finanzen



Dipl.-Ing. Walter Hitziger
Vorstandsmitglied
Brief, Werbepost & Filialen



Dipl.-Ing. Peter Umundum
Vorstandsmitglied
Paket & Logistik

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Bericht zum Konzernabschluss

Wir haben den beigefügten Konzernabschluss der Österreichische Post AG, Wien, für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2013 bis zum 31. Dezember 2013 geprüft. Dieser Konzernabschluss umfasst die Konzernbilanz zum 31. Dezember 2013, die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und Gesamtergebnisrechnung, die Konzerngeldflussrechnung und die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für das am 31. Dezember 2013 endende Geschäftsjahr sowie den Konzernanhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss und für die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Konzernbuchführung sowie für die Aufstellung des Konzernabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind, und mit den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es aufgrund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Konzernabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und der vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB) der International Federation of Accountants (IFAC) herausgegebenen International Standards on Auditing (ISAs) durchgeführt.

Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Konzernabschluss.

Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es aufgrund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern.

Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns abzugeben.

Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Konzernabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2013 sowie der Ertragslage des Konzerns und der Zahlungsströme des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2013 bis zum 31. Dezember 2013 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind.

Aussagen zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist aufgrund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Konzernlagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage des Konzerns erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Konzernlagebericht mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a UGB zutreffen.

Der Konzernlagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Konzernabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.

Wien, am 28. Februar 2014

Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH

Mag. Walter Müller e. h.
Wirtschaftsprüfer

Mag. Josef Spadinger e. h.
Wirtschaftsprüfer

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Konzernabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Konzernabschluss samt Konzernlagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs. 2 UGB zu beachten.